

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
146 | März 2016 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

EINLAGE | Sonderteil AGM | Einladung | Tagesordnung | Berichte | Anträge | Budget | Kandidaten

- 05 | EISENACH REVIVAL II** Streitkultur vom Feinsten
- 10 | WEIHNACHTSPÄCKCHENKONVOI** Eine Woche Moldawien
- 14 | BIELEFELD STELLT SICH VOR** AGM bei den Leinewebern
- 20 | OT UND RT** Memorandum of Understanding unterzeichnet
- 54 | YAP** Erlebnisse in Südafrika

Präsidium und Beirat in Kassel



03. bis 05. Juni 2016

OLD TABLERS AGM
BIELEFELD

EINLADUNG



... das gibt's doch
gar nicht!



ANMELDUNG



E-Mail: agm@otd-mail.de

www.old-tablers-germany.de

grusswort //

Im Zeichen der Menschlichkeit

Liebe Tabler,

in wenigen Tagen trifft sich die internationale Tablerwelt in Landshut zum AGM von 41 International. Schon im Vorfeld zeichnet sich ein großer Erfolg ab, über 400 angemeldete Teilnehmer sind rekordverdächtig. Zu verdanken ist dieses große Interesse der guten Organisation der Tabler von OT 153 Landshut mit einer tollen Pretour. Unsere beiden IROs Christoph Weimann und Engelbert Friedsam haben durch intensive Werbung auf all ihren Reisen Landshut bekannt gemacht. Das Besondere für uns deutsche Tabler ist die Kandidatur von Engelbert Friedsams für das Amt des Präsidenten von 41 International.

Nur sechs Wochen später folgt das zweite Großereignis: Unser nationales AGM in Bielefeld. Auch hier haben die Organisatoren von OT 42 Bielefeld ein schönes Programm geschnürt. Bielefeld, (fast) in der Mitte von Deutschland und im Herzen von Ostwestfalen, gehört zu den oft unterschätzten Städten. Die Anmelde Listen sind noch offen, also nutzt die Chance, alte Freundschaften zu pflegen und neue Freundschaften zu knüpfen. Ein AGM lebt nur mit und von den Teilnehmern.

Das AGM in Bielefeld bedeutet für mich das Ende meiner Amtszeit. Ich habe im Laufe des Jahres von vielen Seiten Unterstützung und Zuspruch erhalten, dafür möchte ich mich bei Euch herzlich bedanken.

Ein große Projekt war die Weiterentwicklung des Satzungsentwurfes, eine Arbeit, die ich von meinen Vorgängern Frank Reinhardt und Oliver Poppe übernommen habe. Mein Anliegen war es, aus dem Entwurf einen beschlussfähigen Antrag für das AGM zu formulieren. Die große Beteiligung an der Diskussion hat uns Allen das Interesse an einer positiven Entwicklung von OTD gezeigt.

Ausscheidende Round Tabler sollen wissen, dass sie bei OTD genau das wiederfinden, was Sie bei RT gebunden hat und dass der Tablerspirit mit Übergang zu OT nicht verloren geht. Mit unserem Satzungsentwurf wird die Legitimation für Service geboten. Tische, die sich als reiner Freundeskreis unter dem Dachverband OTD verstehen, können diese Freundschaft auch weiter leben ohne eine weitergehende Verpflichtung einzugehen. Vordergründig sollte sich jeder Tisch bemühen, für Neuaufnahmen von Tablern attraktiv zu sein. Die Gesamtheit der Tische in ihrer ausgeprägten und gelebten Vielfalt sind und bleiben die Säulen unserer Organisation.

Viele Gespräche und Diskussionen haben mir deutlich gemacht, dass wir beileibe kein Verein von „behäbigen Alten“, sondern eine lebendige und vom Gedankengut junge Vereinigung von Tablern sind. Unterstrichen wird dies unter anderem durch die großartige Hilfsaktion für die Folgen des Erdbebens in Nepal.

Ich bin stolz darauf, dass ich mit Euch und für Euch OTD ein bisschen weiterentwickeln durfte.

Herzlichst,

YIT,

Euer

Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/2016



Rudi Schünemann
OTD-Präsident
OT 133 Soest-Lippstadt



Peter Weiß
OTD-Vizepräsident
OT 74 Hanau



Oliver Poppe
OTD-Pastpräsident
OT 3 Wilhelmshaven



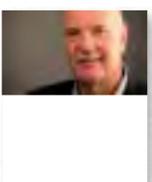
Raphael Herbig
OTD-Schatzmeister
OT 63 Speyer



Norbert Frei
OTD-Sekretär
OT 65 Köln-Bonn



Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau



Christoph Weimann
OTD-IRO
OT 153 Landshut

EDITORIAL



Liebe Freunde,

das zweite Eisenach Revival hat gezeigt: Es gibt auf breiter Ebene Interesse, die Zukunft von OTD mit zu gestalten. Neben den üblichen „Offiziellen“ nahmen überraschend viele „Floormember“ quer durch die Republik an dem Arbeitswochenende teil und übten konstruktive Kritik am Entwurf zu einer neuen Satzung, an der Idee, ein OT-Expertenportal ins Leben zu rufen oder an der Ausgestaltung eines Distriktmanagements. Es gab sehr intensive, zum Teil verbal heftige Dialoge und Auseinandersetzungen, die am Ende aber zu guten, tragfähigen Ergebnissen für die Zukunft geführt haben. Das Besondere an Eisenach ist, dass sich Tabler hier ohne Druck und ganz frei von jedweder Tischverantwortung mit OT-Themen beschäftigen und sich so unverstellt der eigenen Identität als Tabler vergewissern können. Trotz aller - auch gegensätzlich - geführter Diskussionen ist die Freude zu spüren, vorurteilsfrei und nach jeder Richtung offen an der Tabler-Idee zu arbeiten, Begriffe wie Freundschaft, Toleranz, Solidarität oder Verantwortung für die Gesellschaft gemeinschaftlich zu bestimmen und eine gemeinsame Verständigungsebene für die Zukunft zu schaffen. Mein Eindruck: Das Eisenach Revival avanciert zum Think Tank von OTD.

Euer Editor

5 TITELGESCHICHTE
Streitkultur vom Feinsten

10 SIDE BY SIDE
Eine Woche Moldawien
Deutschlandstipendium
Michael Ellendorff Stiftungspreis
Hilfe für Clubmitglied
Rudern für eine gute Sache

16 HIGHLIGHT
Bielefeld lädt ein zum AGM

20 NATIONAL
Unterzeichnung MoU
Homepage News
Beirat in Kassel
Chronik III

SONDERBEILAGE AGM
Einladung zum AGM
Tagesordnung
Berichte
Anträge
Kandidatenvorstellung
Einladung MGV AH
Bericht AH

54 Reise
YAPs in Südafrika

RUBRIKEN
3 Grußwort
4 Inhalt // Editorial // Impressum
28 Distrikte
52 OT in Trauer
53 Ankündigung
58 Tangent
62 Leserbrief // Rückspiegel
64 Termine / Devo



STREITKULTUR VOM FEINSTEN

Bei der zweiten Auflage des Eisenach Revivals vom 29. - 31. Januar dieses Jahres haben erneut über 50 Tabler über zukünftige Entwicklungen bei OTD intensiv diskutiert und dabei kein Blatt vor den Mund genommen. Es war ein offener Gedankenaustausch, der zu guten Ergebnissen führte. OTD-Präsident Rudi Schünemann lebte dabei seine Auffassung von Tablersein vor und erntete dafür Beifall. Die Stimmung war offen und gelöst. Was die Tabler erlebten war Fun & Fellowship in Reinkultur.

Nach dem ersten Eisenach Revival gab es noch Zweifel, ob dem zweiten Arbeitstreffen im Haus Hainstein gegenüber der Wartburg ein ähnlicher Erfolg beschieden sein wird. Nach dem zweiten Wochenende in Thüringen ist klar: Auch das zweite Eisenach Revival hat sich gelohnt und hat auf beeindruckende Weise gezeigt, wie groß das Interesse daran ist, Old Tablers Deutschland weiterzubringen und wie motiviert die Teilnehmer sind, zu zukunftsweisenden Ergebnissen zu kommen.

Sehr erfreulich hat sich schon bei den Anmeldungen gezeigt, dass nicht nur Funktionsträger sich verpflichtet fühlen, sich an der „Restrukturierung“ von OTD zu beteiligen. Wie schon beim letzten Treffen hat sich auch diesmal eine „respektable Anzahl an Floormembern“ – O-Ton von OTD-Präsident Rudi Schünemann – angemeldet. Neben einem kleinen Kreis von „Wiederholungstätern“ sieht man beim Welcome am Freitagabend viele neue Gesichter. Das lässt auf neue Ansichten und Perspektiven hoffen und auf intensive Diskussionen am „Arbeitstag“.

Und tatsächlich kommt die Auseinandersetzung mit OT-Themen schnell in Fahrt. Bei der gemeinsamen Sitzung in großer Runde steht die Satzung auf dem Programm. Doch bevor es losgeht klärt OTD-Präsident Rudi Schünemann darüber auf, dass RTD derzeit Probleme mit den Mitgliederzahlen hat und die tatsächliche Zahl um rund 500 niedriger liegt als bislang angenommen. Wie viele Tabler von RT zu OT wechseln ist

nicht validiert. Wenn sich die Mitgliederzahlen bei RTD weiter „im Sinkflug“ entwickeln, dann wirkt sich das auf OTD aus. Rudi kommt zu dem Schluss: „Wir müssen was tun, bevor uns die Bude brennt“. Das sieht auch RTD-Pastpräsident Sascha Mummenhoff. Um den Trend aufzuhalten appelliert er an die Oldies, Kandidatenvorschläge zu machen. „Denkt an Eure Söhne, Schwiegersöhne, Mitarbeiter, überlegt, wer für RT in Frage kommt“, redet er den Teilnehmern ins Gewissen.

OTD-Präsident Rudi Schünemann eröffnet das zweite Eisenach Revival



impressum

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland
Mitglied von 41 International und Tangent Club Deutschland
September 2015, Depesche 144

OTD-Präsident
Rudi Schünemann
OT 133 Soest-Lippstadt
Schorenweg 72
59582 Warstein
TP 02902 4221
TG 02902 9119691
TM 0171 9507080
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
IRO Engelbert Friedsam,
OT 74 Hanau

Tangent
Imke Greve
TC 55 Schleswig
Wiesenstr. 11
24882 Schaalby/Moldenit
TP 04621 954612
TM 0170 2810004
E-Mail imke.grevet@gmx.de

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131 2780286
Telefax 07131 2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co.
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131 2780285
TG 07131 8972875
TM 0157-83039572
E-Mail: depesche@otd-mail.de
helmut.mueller@creativ-text.de

Fotos: Helmut Müller, Klaus-Moritz Ruser (5 ff.), Frank Bader, Peter Weiß (10 ff), Dirk Ingo Faber (30), Jagdschule Langenhöft (31), web.de (31), Fotolia (32, 53), Alkkaiv (33), HR Group (33), Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften (34), André Künzelmann (35), digital-photo.de (35), Johamer Wikipedia (35), Dick van der Mark (36), Dr Alzheimer Wikipedia (44), einahndsegler.net (45), Schweighofen (45), stein-magazin.de (46), Christuskirche Mannheim (47), Stadt Erfurt (50).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 147
13. Mai 2016

Depesche 148
12. August 2016

ANZEIGENSCHLUSS
Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss

Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer die Einführung zum Thema SenEx (v. l.): Rolf Scheifele, Wolf Heinrich, Holm Gero Hümmeler, Jens Lohmann, Thomas Neumann, Siegfried Mickley, Oliver Poppe



Dann wird es ernst. Die Satzung wird ins Visier – und das Präsidium gehörig in die Mangel genommen und muss teils herbe Kritik einstecken. Klein von Statur zeigt OTD-Präsident Rudi Schünemann in dieser Situation Größe und räumt offen und ehrlich ein: „Nicht immer ist das, was gut gedacht ist, auch gut gemacht. Eure Reaktion hat uns gezeigt, dass wir das, was uns bewegt, zum verkehrten Zeitpunkt mit verkehrter Präsentation vorgetragen haben. Ich entschuldige mich bei Euch offen für unseren Übereifer“. Mit einem langanhaltenden Applaus geben die Teilnehmer zu verstehen, dass sie die Entschuldigung annehmen und kein „Geschmäcke“ zurückbleibt. Das ist Streitkultur vom Feinsten. Und zeigt, was es heißt, tablerlike miteinander umzugehen. Rudi lebt das vor – und erntet mit Recht dafür Beifall. Wie er durch seine ihm eigene Präsenz eine Atmosphäre der Toleranz und Offenheit schafft, ist eine Stärke, die ihn wie kaum einen anderen auszeichnet. Und so hat er durch sein unabgesprochenes und spontanes Eingeständnis auf sehr sympathische Art die Tabler für sich und sein Präsidium wieder zurückgewonnen.

SCHLANK, VERSTÄNDLICH UND LEICHT ZU LESEN

Was war überhaupt geschehen? Beim HJT in Wilhelmshaven hatten die Delegierten sich intensiv mit dem neuen Satzungsentwurf auseinandergesetzt und zahlreiche Optimierungen an Präsidium und Satzungskommission herangetragen. Die Vorschläge wurden eingearbeitet und kurz vor dem Eisenach Revival den Teilnehmern erneut zur Vorbereitung zugesandt. In Eisenach stellen Präsidium und Satzungskommission dann aber einen kurzfristig noch einmal überarbeiteten Entwurf vor. In diesem sind vor allem die Aims & Objects völlig neu gefasst. Das kommt bei den Teilnehmern des Eisenach Revivals nicht gut an. Zwar



begründet OTD IRO Christoph Weimann die neuerlichen Änderungen damit, dass man sich die Aims & Objects bewusst noch einmal vorgenommen habe, „um die Ziele zu verschlanken, sie von Worthülsen zu befreien und sie so verständlich zu formulieren, dass sie leicht ohne sich zu verhaspeln vorgelesen und im Schlaf heruntergebetet werden können“. Dabei sind aber Begriffe wie „eingedenk abendländischen Bewusstseins“, die grenzüberschreitende internationale Zusammenarbeit und Aktivposten wie YAP, Famex oder Aktive Hilfe für alle unvorbereitet zum Opfer gefallen. Diese gehören aber der Diskussion zufolge zum Selbstverständnis von OT.

WORTHÜLSEN VERMEIDEN

Auch wenn die „Überrumpelung“ mit der Satzungsneufassung stark kritisiert wird, so setzen sich die Teilnehmer dann doch sehr diskussionsfreudig, konstruktiv und zielführend mit den Inhalten auseinander. Denn grundsätzlich ist man sich mit Präsidium und Satzungskommission einig: Je schlanker, je klarer und besser auf den Punkt gebracht die Satzung und vor allem die Aims & Objects formuliert sind, desto besser. Geschickter wäre sicherlich gewesen, die „alte“ Neufassung mit den eingepflegten Ergebnissen von Wilhelmshaven und die am Tag zuvor erstellte „neue“ Neufassung direkt nebeneinanderzustellen, um leichter vergleichen zu können, was sich geändert hat. Doch auch ohne diese Synopse gelingt es den Teilnehmern, in anregenden Zwiegesprächen die Einwände, Vorschläge und neuen Überlegungen zu diskutieren.

Beispiel „eingedenk abendländischen Bewusstseins“: Im Vorfeld des Eisenach Treffens hatte OT 309 Weimar einen offenen Brief ans Präsidium geschickt mit der Bitte, die Formulierung „eingedenk abendländischen Bewusstseins“ wieder in die Satzung aufzunehmen. Mit dem Begriff verbinde sich das Wissen von der Antike über die christlich-jüdische

Religion bis zur Aufklärung und gehöre zu unserer Geschichte und dürfe deshalb nicht wegfallen. Das Plenum diskutiert dieses Anliegen und kommt zu dem Schluss, dass dies eine gut begründete und daher verständliche Tischmeinung sei, die Mehrheit mit der „Worthülse“ jedoch nichts anfangen könne. Es bleibt daher beim Beschluss in Wilhelmshaven, die antiquierte Formulierung aus der Satzung zu eliminieren.

FEINTUNING IM DETAIL

Bei den Plädoyers für die Wiederaufnahme von YAP, Famex und Aktiver Hilfe in die Satzung sind die Positionen zunächst uneinheitlich. Detlev Wehnert von der Aktiven Hilfe informiert darüber, dass die AH von sich aus darum gebeten habe, nicht mehr in den Aims & Objects aufgeführt zu werden. Daraufhin plädiert die Mehrheit für die schlanke Version der Satzung ohne YAP, Famex und AH in den Zielen. Im Gegensatz dazu sind sich die Teilnehmer des Eisenach Revivals einig, dass die internationale Zusammenarbeit ein Kernelement der Ziele von OT darstelle und geben Präsidium und Satzungskommission den Auftrag, diesen Punkt wieder mit aufzunehmen.

Im weiteren Verlauf der Gespräche zur Satzung geht es um Feintuning bei den Formulierungen und um Präzisierung von Begriffen. Klarer geregelt werden muss nach Ansicht des Plenums beispielsweise, was mit Oldies geschieht nach der Auflösung eines OT Tisches und wie sich OT gegenüber RT-Mitgliedern verhält, deren RT-Tisch sich auflöst. Sind die dann ehrenhaft aus RT ausgeschieden?? Auch der Begriff der Ehrenmitgliedschaft ist nicht eindeutig formuliert und muss noch gegenüber dem Begriff der Einzelmitgliedschaft abgegrenzt werden.

ZIEL IST EIN LEITFADEN

Beim Thema Distriktmanagement stellt Wilhelm Rupflin die Arbeit des Arbeitskreises mit Raphael Herbig,

Gute Stimmung nach der Sitzung



Michael Nägele, Georg Pfaff, Johannes Goosens und Robert Lerch vor und geht anschließend gemeinsam mit dem Plenum einen Fragebogen des Präsidiums zum Konzept durch. Im Ergebnis gibt es nur wenige Punkte, in denen das Plenum anderer Ansicht ist als der Arbeitskreis. Strittig ist beispielsweise, ob der ausrichtende Tisch einer Distriktversammlung das Protokoll der Sitzung verfasst. Am Ende belässt man die Entscheidung darüber beim Distriktpräsidium. Auch bei der Frage ob Patentisch oder nicht, ob internationaler Patentisch oder nicht, soll offen gestaltet bleiben und der Freiheit der Tische unterliegen. Einig sind sich die Teilnehmer des Eisenach Revivals darin, dass es erwünscht ist, dass die DVs an den Beiratssitzungen teilnehmen. Und dass der Ämterwechsel künftig beim jeweiligen AGM stattfindet. Damit haben dann auch die jeweiligen OTD-Präsidenten die Chance, ihre Mitstreiter würdig zu entlassen und die neuen zu begrüßen. Die Aufgaben von DP und DVP sind nach einhelliger Meinung weitgehend erfasst und können in einem Leitfaden zusammengefasst werden. In zwei Punkten muss der Arbeitskreis noch nacharbeiten: eine Agenda erstellen „Wie halte ich eine DV ab?“ und sich Gedanken darüber machen, wie eine DV und wie das Halbjahrestreffen attraktiver gestaltet werden können. Vorschläge dazu aus dem Plenum wie beispielsweise ein attraktives Rahmenprogramm oder externe Referenten engagieren sind bereits erste Ansätze. Der Arbeitskreis wird die Anregungen einarbeiten, in einem Leitfaden zusammenfassen und beim AGM in Bielefeld vorstellen.



OTD-Sekretärin Karin Kreuzer und OTD-Präsident Rudi Schünemann

RTD-Pastpräsident Sascha Mummenhoff informiert über den RTD-Mitgliederstand

Unten rechts: OTD-Vizepräsident Peter Weiß und seine Ute

Unten: Lockere Gespräche am Vorabend



SERVICEORIENTIERUNG KOMMT BEI RT GUT AN

Bei der Diskussion um Service und die von OTD-Vizepräsident Peter Weiß initiierte SenEx-Idee zeigen sich die Teilnehmer von dem, was der Arbeitskreis mit Wolf Heinrich, Peter Weiß, Udo Nennung, Fabian Engler und Detlev Wehnert erarbeitet hat, sehr aufgeschlossen. OTD in Richtung eines serviceorientierten Clubs zu entwickeln wird durchweg befürwortet. Die Idee, Expertenwissen über ein Portal auf der OTD-Homepage zu implementieren, wird allgemein angenommen. In den Gesprächen zeigt sich, dass das Thema sehr komplex und noch mit einigen Untiefen behaftet ist.

Eines wird aber ganz klar deutlich: Eine kommerzielle Nutzung soll auf jeden Fall vermieden werden. Die Konzentration liegt auf der Hilfe von Tablern für Tabler und ist damit eng mit der Aktiven Hilfe verbunden, ohne diese zu kopieren. Die Abgrenzung zur AH ist allerdings noch deutlicher herauszuarbeiten. Die Grundidee ist jedoch sehr ähnlich: Wer bei OT oder RT Probleme hat, kann sich über das Portal an die Senior-Experten von OTD - und auch von RT - wenden. Im SenEx-Portal soll nach Peter Weiß der Erfahrungsschatz von OT und RT zur Verfügung stehen. Sinnvolle Einsatzmöglichkeiten für das Expertennetzwerk werden auch in internationalen Projekten gesehen wie Beratung und Unterstützung der School of Hope oder dem Weihnachtspäckchenkonvoi. Dadurch kann nach Meinung des Arbeitskreises auch die Popularität von OTD gegenüber Serviceclubs wie Lions oder Rotary gestärkt werden.

Die anwesenden Vertreter von RTD, Präsident Holger Cosse, Pastpräsident Sascha Mummenhoff und IRO Luca Reinhardt, sehen in SenEx ein sehr gutes Instrument, bei Tablern für OT zu werben. RT sieht das Portal sehr positiv. Es steigere die Attraktivität von OT für die Round Tabler und helfe vor allem durch den Netzwerkgedanken, neue Mitglieder für RT zu gewinnen. Neue Mitglieder gewinne man heute für RT nicht mehr über Service, sondern über die Anbindung an ein attraktives soziales und berufliches Netzwerk.



Am Ende ist noch Zeit für ein paar allgemeine Fragen zum Budget, zum Archiv und zu künftigen AGMs. Frank Reinhardt stellt in Aussicht, dass RT und OT Coburg 2021 ein gemeinsames AGM der Clubs ausrichten. Zum Abschluss wirbt OT Bielefeld nochmal fürs AGM und Udo Nennung für eine Veranstaltung in Italien vom 2.-4. September 2016, ein deutsch-italienisches Kulturwochenende in Brescia für 250 Euro mit Übernachtung, Essen, Getränken und Programm.



Einstimmung auf das Eisenach Revival (v. l.): Volker Radon, Luca Reinhardt, OTD-IRO Christoph Weimann, Stefan Horst

IM WALD VERLAUFEN

Bis zum Abendessen ist dann noch genügend Zeit, sich zu erholen. Während die einen gemütlich beisammensitzen, ruhen sich die anderen auf ihren Zimmern aus, und einige treibt es hinaus zu einem Spaziergang. Oliver Schenkman, Udo Nennung und Michael Nägele nutzen die Möglichkeit, eben schnell mal durch den Wald zur Wartburg zu marschieren - und verlieren sich auf dem Rückweg, ins Gespräch vertieft. Als sie feststellen, dass sie sich verlaufen haben, ist es schon richtig dunkel, gemeinsam finden sie aber auf den richtigen Weg zurück und kommen völlig durchnässt im Haus Hainstein an. Die anderen genießen derweil das opulente Büfett. Wie schon am Tag zuvor fühlen sich die Oldies und die mitgereisten Gattinnen sehr wohl und an den Tischen werden bis spät in die Nacht angeregte Gespräche geführt. Und tablertypisch gibt es eine permanente Tischrotation, weil jeder von jedem will, wie es geht, was die Familie macht und wie die Pläne fürs Jahr aussehen. Fun & Fellowship in Reinkultur. Und mittendrin Rudi Schünemann, dem sichtlich ein Stein vom Herzen gefallen ist, weil er spürt: Seine Entschuldigung hat die Spannung gelöst, alle sind locker drauf und tragen ihm nichts nach.



RTD-Präsident Holger Cosse

KEINER IST KLEINER

Doch dann kommt er nochmal gehörig ins Schwitzen. OTD-Sekretärin Karin Kreuzer hat eine Einlage vorbereitet. Rudi hat die Aufgabe, Fragen zu erraten, die alle kennen - nur er nicht. Bei jeder Frage müssen die betreffenden aufstehen. Eine Frage ist: Wer ist kleiner als Rudi. Alle bleiben sitzen - nur Bob Parton nicht. Der steht aber nicht auf, sondern rutscht auf Knien zu Rudi - und ist dann einen Kopf kleiner als der OTD-Präsident. So wird immer mal wieder kreativ auf die Fragen reagiert und die Tabler haben einen heiden Spaß. Zur Belohnung bekommt Rudi ein Shirt aus dem OTD-Devoshop-Archiv und ein absolutes Unikat: Ein OT-Muster-Wein mit Doppellogo zum 40-jährigen Jubiläum von OTD, ein Dornfelder, den es dann aber gar nicht gab, weil sich OTD damals für einen Weißwein entschied.

Beim Abschied am nächsten Tag gibt es viele zufriedene Gesichter. Und für die meisten ist klar: Beim Eisenach Revival 3 sind sie wieder dabei.

Helmut Müller
Editor



OTD-Sekretärin Karin Kreuzer überreicht OTD-Präsident Rudi Schünemann ein Unikat - ein Dornfelder zum 40-jährigen Jubiläum von OTD



Gute Laune (v. l.): Udo Nennung, Detlev Wehnert, Thorsten Heiderich, Bob Parton, OTD IRO Engelbert Friedsam



Die Moldawien-Crew vor dem Start



Der Konvoi unterwegs



EINE WOCHEN MOLDAWIEN – GEFÜHLTE VIER WOCHEN MEINES LEBENS

TEXT: Elena Levtschenko

FOTOS: Frank Bader, Peter Weiß, Tommy Führer

Mein Einsatz beim Weihnachtspäckchenkonvoi war sowohl sehr lange geplant als auch sehr spontan. Als ich von Sebastian Friedsam vor ein paar Jahren erfahren habe, dass er mit dem Konvoi in die Ukraine fährt, war ich „extrem neidisch“. ER fährt in die Ukraine, um die Geschenke an die armen Kinder zu verteilen, und ICH tue nichts dergleichen. Aber es hat schon ein paar Jahre gedauert, bis ich am 2. Dezember 2015 mich dabei ertappt habe, wie ich mich zum Konvoi anmelde, Richtung Moldawien, ohne besondere Hoffnung auf Erfolg: Es sind ja schließlich 178 andere Personen in der Liste...

Jedenfalls ahnte ich nichts, als direkt am nächsten Morgen mein Handy klingelte, Tommy mich nach meinen Gründen ausfragte und unmittelbar alles für meine Mitfahrt nach Moldawien organisiert hat.

Ihr hättet die Augen meines Mannes sehen sollen: „Wie... du fährst morgen nach Moldawien?..“. Und schon saß ich im Bus mit 30 mir noch vor ein paar Tagen unbekannt Menschen.

Moldawien – mein Heimatland, in dem ich die Hälfte meines Lebens verbracht habe, – war zu den sowjetischen Zeiten eine der reichsten Republiken. Und aktuell – eins der ärmsten Länder Europas.

Eine Woche in Moldawien – gefühlte vier Wochen meines Lebens.

Zurück aus Moldawien habe ich sehr viele Eindrücke mitgebracht. Wie die Kinder sich auf die Geschenke freuen. Wie das Gesicht einer jungen Mutter, selbst noch ein Kind, sich erleuchtet, als ihre vier Kinder Geschenke bekommen. Wie ein Bürgermeister eines sehr armen Dorfes, mit Tränen kämpfend, die Hände von Peter geschüttelt und sich für die Geschenke bedankt hat. Er hat sich dafür bedankt, dass wir ihm in so schweren Zeiten helfen. Aber wenn sich die Zeiten ändern würden – und dass die Zeiten sich schnell ändern können, das haben die Menschen in allen ehemaligen Sowjetrepubliken erlebt, – würde er den Deutschen auch helfen. Auf jeden Fall.

Zurück aus Moldawien habe ich das Gefühl der Bewunderung mitgebracht. Bewunderung für

die Menschen, die im Laufe des Jahres Geschenke sammeln, verpacken, sortieren, lagern; die sich um die Spenden und Transport kümmern; die die LKWs und Reisebusse spenden; die sich im Dezember einen unbezahlten Urlaub nehmen und alle Kosten für Hotel und Essen selbst tragen; die die Strapazen einer langen Busfahrt auf sich nehmen, um Geschenke zu verteilen; und das Ganze – für die leuchtenden Kinderaugen. Bewunderung für die Menschen, die in Moldawien leben, wie Ivan Smolin und Marin Besliu, die eine wohlthätige Organisation „Perle“ gegründet haben, um den Kindern eine Alternative für die Straße zu bieten. Die außerdem oft unterwegs sind, Familien besuchen, um rauszufinden, welche Hilfe benötigt wird. In den Tagen nach unserem Besuch hatten sie vor, zehn Haushalte mit Brennholz für den Winter zu beliefern.

Zurück aus Moldawien habe ich jede Menge Traurigkeit mitgebracht. Ein ganz großes Problem in Moldawien sind die verlassen Kinder. Die Eltern sind im Ausland, um das Geld zu verdienen. Die Kinder bleiben zu Hause, mit Großeltern. Im besten Fall können sich die Großeltern um die Kinder kümmern, im Normalfall ist es umgekehrt – die Kinder kümmern sich um sie. Nach ein paar Jahren leben sich die Ehepaare auseinander, gründen ihre eigenen Familien. Die zurückgelassenen Kinder brauchen sie nicht mehr. Irgendwann sind auch die Großeltern nicht mehr da. Marin und Ivan suchen nach solchen Kindern. Marin hat so ein Mädchen vor etwa drei Jahren selbst adoptiert. Und siebzehn Kinder nach Chisinau in ein Kinderheim gebracht.

Zurück aus Moldawien habe ich einen sehr großen Wunsch mitgebracht. Ich wünsche mir zu Weihnachten, dass ich die Kraft habe, nicht nur in der ersten Dezemberwoche etwas Gutes zu tun. Damit ich auch im Laufe des Jahres Geschenke und Geld sammeln kann. Damit ich noch mal mit dem Weihnachtspäckchenkonvoi mitfahren darf.

Elena Levtschenko



Liebe Freunde,

unser Moldawien-Konvoi 2015 war ein voller Erfolg. Wir waren ein super Team. Vor Ort hat alles bestens funktioniert. Danke für die Rückmeldungen zu den lessons learned und einigen Details. Klar, es geht immer noch einen Tick besser ...

Es gab tolle Augenblicke mit vielen leuchtenden Kinder-
augen und es war bewegend auf der Rückreise zu hören, welche Situationen jeden von Euch ganz besonders ergriffen haben.

Und natürlich: A new Konvoi-Star was born! Danke Bob Parton für Deinen Einsatz. Aber auch die anderen Roukies haben sich prächtig geschlagen: Danke an Elena, Renate, Ingrid, George, Michael, Udo, Gert, Karsten - hoffentlich haben wir nun keinen vergessen ... Ihr habt Euch prächtig ins Team integriert und jeder hat auf seine Weise ganz besonders wertvoll zum Gelingen beigetragen, danke, danke, danke an Karin Strenz. Deine Reisespende hat uns köstliche Momente zu allen Tageszeiten sowohl auf der Reise als auch vor Ort beschert! Danke Euch allen für eine tolle Reise und einen erfolgreichen Einsatz!

Leider gibt es auch noch eine traurige Nachricht: Ihr erinnert Euch sicher noch an die Übergabe des von Tommy organisierten DFB-Fußballs mit den Unterschriften der deutschen Nationalmannschaft während unseres traditionellen Suppen-/Glühwein-Stopps in Passau. Stefan Alex ist am 20.12. im Alter von 38 Jahren völlig überraschend verstorben. Das macht sprachlos. So spielt das Leben mit all seinen Facetten.

Es mag abgedroschen klingen und dennoch: Genießt jeden Tag. Keiner von uns weiß, was im nächsten Moment passiert. Umso schöner sind die Nachrichten, die nach unserer Rückkehr im Ausblick auf die nächste Konvoi-Tour nach Moldawien eingehen:

- David sagte uns einen Sprinter für die lokale Verteilung vor Ort zu.
- Ingo verbürgt sich für 6.000 Päckchen auf dem Süd-Truck. Wir sind sicher, er wird ganz viele davon selbst einsammeln.
- Stefan überrascht gar mit der Zusage seines Chefs auf eine 40-Tonner-Spende
- Da kann Nils garantiert nicht widerstehen - es soll ein MAN sein.
- Die Braker Fraktion, verstärkt durch Bremer und Hamburger Einflüsse, macht die gegenseitigen Reisepläne abhängig vom Ausgang einer geheimnisumwitterten Wette. Eigentlich kann's ja nur darum gehen, ob Süd oder Nord, oder?
- Zwei süße Schwaben schließlich möchten sich gesetzte Plätze über eine Quotierung der Landsmannschaften sichern ...
- Und, und, und...

Mit herzlichen Grüßen und einem ganz speziellen yiOT
Eure 1.000+3 Edelfaschen
von OT 74 Hanau
Tommy, Bernd und Peter



Marcus Bohn von RT 84 St. Pauli verteilt Geschenke



Bob Parton von OT 42 Karlsruhe kommt als Nikolaus bei den Kindern gut an

OT 58 AACHEN FÖRDERT DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Der RT 58 Aachen veranstaltet seit meiner RT-Zeit zum 24. Mal ein Benefizkonzert. Seit ca. 20 Jahren sind es Studierende der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT), Standort Aachen, die das Konzert unentgeltlich ausrichten. Vor etwa sechs Jahren hatte ich dann die Idee, dass der OT 58 oder die Old Tablers - als Zeichen der Verbundenheit zum RT und als Dank an die Studenten - ein Stipendium für 1.200 Euro p.a. vergeben könnte. Das hat es nun vier oder fünf mal gegeben.

Vor ca. zwei Jahren sprach mich der Leiter der HfMT in Aachen, Professor H. Goertz darauf an, ob wir dieses Stipendium uns auch als Deutschlandstipendium vorstellen könnten. (siehe: www.deutschlandstipendium.de). Das wurde von den Old Tablers bejaht. Nun hatte Prof. Goertz nur noch die Aufgabe, dafür einen Kandidaten unter den Aachener Studenten zu finden, der vor der Kommission (Professoren der HfMT Köln) bestehen würde. Das hat dieses Jahr geklappt und der Gitarrist Martin Friese bekam ein Deutschlandstipendium, das ihn mit 3.600 Euro ein Jahr unterstützt.

Ein Deutschlandstipendium hat zwei Grundregeln: Es muss sich um einen Studenten mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten handeln. Ein privater Förderer muss mindestens 1.800 Euro als Förderbetrag einsetzen. Dann gibt der Bund über das BMBF denselben Betrag noch mal obendrauf.

Es können wissenschaftlich herausragende Studenten sein oder künstlerisch begabte. Firmen können so besondere Talente fördern, Privatpersonen oder eben auch Old Tablers.

Ich finde, wie bei der Aktiven Hilfe, die Verdoppelung macht es interessant, und ich denke, es ist für Old Tablers ein gut passendes Engagement.

Martin Marggraff
OT 58 Aachen

V. l.: Martin Marggraff,
Prof. H. Goertz, Martin
Friese, weitere Musizierende
der HfMT



ROUND TABLE STIFTUNG RUFT „MICHAEL ELLENDORFF STIFTUNGSPREIS“ AUS

Die Tablerstiftung (Stiftung Round Table Deutschland) hat beim RT-Training im März 2016 in Husum vorbildliche Tisch-Service-Projekte mit den jeweils bis zu 3.000 Euro dotierten „Michael Ellendorff Stiftungspreisen“ unterstützt (Ergebnis lag bis zum Redaktionsschluss der Depesche noch nicht vor. Bericht in der nächsten Ausgabe, d. Editor). Damit erfüllt die Stiftung eines der in ihrer Satzung verankerten Ziele, Service-Projekte von Round Table finanziell zu supporten. Die Mittel dafür stammen aus Zinserträgen aus dem Stiftungskapital sowie aus nicht zweckgebundenen Spenden.

Dieser Förderpreis ist ab diesem Jahr in Gedenken an den kürzlich verstorbenen Gründungsvorstand der Stiftung, Michael Ellendorff, benannt. Die Stiftung möchte mit diesem kleinen Symbol an die überragenden Verdienste von Michael um die Stiftung erinnern.

Möglich sind hierbei bestehende Tisch-Serviceprojekte, neue oder auch solche, die gemeinsam mit Old Tablers oder Ladies' Circle durchgeführt werden. Alle vorgeschlagenen Serviceprojekte sollen Kindern zugutekommen. Die Old Tablers wiederum sind aufgefordert, „ihre“ Round Tables für eine Bewerbung zu motivieren. Bewerbungen sind mit Benennung eines Ansprechpartners bis zum 30. Januar 2017 an den Beiratssprecher der Stiftung Uli Voigt (RT 274 Idstein, beiratssprecher@rtd-stiftung.de) zu schicken.

Wir freuen uns auch fürs nächste Jahr auf viele Vorschläge!

Mirko Syré, für Vorstand und Beirat der Stiftung Round Table Deutschland



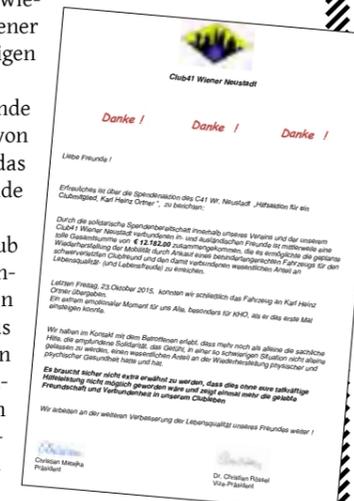
TABLER HELFEN TABLER SPENDENAKTION DES C41 WIENER NEUSTADT „HILFSAKTION FÜR EIN CLUBMITGLIED“

Durch die solidarische Spendenbereitschaft innerhalb unseres Vereins und der unserem Club41 Wiener Neustadt verbundenen in- und ausländischen Freunde ist mittlerweile eine tolle Gesamtsumme von 12.182,- Euro zusammengekommen, die es ermöglicht, die geplante Wiederherstellung der Mobilität durch Ankauf eines behindertengerechten Fahrzeugs für den schwerverletzten Clubfreund und den damit verbundenen wesentlichen Anteil an Lebensqualität- (und Lebensfreude) zu erreichen.

Hintergrund: Club 41 Wiener Neustadt hat 2004 die internationale Patenschaft für den neu gegründeten Club OTD 190 Potsdam übernommen und sie waren mit einer großen Delegation bei der Charterfeier. Daraus hat sich eine intensive Clubfreundschaft entwickelt. Es gab jährliche Treffen zum gemeinsamen Skifahren, Bergsteigen oder einfach nur Clubbesuche. Voriges Jahr war wieder eine große Delegation aus Wiener Neustadt in Potsdam zum 10-jährigen Jubiläum.

Im Lauf der Zeit sind auch die Freunde vom OTD Überlingen, die Paten von Potsdam, mit dabei gewesen und das gipfelte in einem tollen Wochenende am Bodensee vor zwei Jahren.

Im Mai heurigen Jahres feiert Club 41 Wiener Neustadt nun seine 15-jähriges Jubiläum mit einem tollen Wochenende, bei dem die Freunde aus Potsdam und Überlingen dabei waren und bei dieser Gelegenheit auf den tragischen Unfall des Ehrenpräsidenten Karl Heinz Ortner (KHO) und die laufende Spendenaktion aufmerksam wurden.



OT 207 RUDERT FÜR DIE „GUTE SACHE“

Am 19.09.2015 fand in Celle erstmals die Benefizveranstaltung „Rudern gegen Krebs“ der Stiftung „Leben mit Krebs“ statt. Mit einem festgelegten Startbeitrag von 200 Euro, der der Stiftung zu Gute kommt, durften Firmen aber auch Privatleute mit Viererbooten in unterschiedlichen Leistungsklassen gegeneinander antreten. Für uns bestand nach Bekanntwerden, dass die Veranstaltung dieses Jahr auch in Celle stattfindet keine Frage an der Teilnahme.

Wir waren nahezu völlige Anfänger und erhielten in zwei Trainingseinheiten von Vertretern des örtlichen Celler Rudervereins eine Kurzeinweisung in den Rudersport.

Am Tag der Regatta wurden wir gleich im Vorlauf von Regen und Kälte (12°C) begrüßt, so dass wir bevor es losging bis auf die Knochen nass und durchgefroren waren. Während des ca. 400 Meter langen Rennens wurde uns aber warm. Wir konnten den Lauf gewinnen und kamen so direkt in Halbfinale. Hier hatten wir leider keine Chance mehr und wurden letztlich in dem Lauf nur vierter und letzter. Insgesamt erreichten wir aber einen respektablen 14. Platz von insgesamt 25 teilnehmenden Mannschaften, was aber an dem Tag nicht das Wichtigste war.

Nach dem Rennen kam dann doch tatsächlich noch die Sonne heraus, und wir konnten den Sporttag in gemütlicher Runde mit Würstchen und einem Kaltgetränk ausklingen lassen.

Wir hoffen, dass diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder in Celle stattfindet.

Philip Wehr

OTD AGM BIELEFELD

„Muss ja!“, so möffkert¹ morgens der Bielefelder nöckelig² in Puschen³ und Pölter⁴ irgendwo inne Bauern⁵.



Als typischer Ostwestfale wird er deshalb als mürrisch, äußerst humorlos und furchtbar stur beschrieben. Vielleicht liegt's am vielen Regen, vielleicht an den ständigen Auf- und Abstiegen des ansässigen Fußballvereins, den zahlreichen Baustellen oder daran, dass es Bielefeld gar nicht wirklich gibt.

Vorurteile? Verschwörungstheorien? Der Bielefelder nimmt's gelassen und liebt seine Stadt, mitsamt ihrer provinziellen Mittelmäßigkeit, aber immerhin mit einem Hauch von Vanillepudding in der Luft. Überzeugt euch selbst: Unser Bielefeld hat – entgegen aller Vorurteile – doch einiges zu bieten!

1 meckern
2 schlechter Laune sein
3 Hausschuhe
4 Schlafanzug
5 auf dem Lande, irgendwo zwischen Niederdornberg-Deppendorf, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen

(links) Altes Rathaus Bielefeld
Foto: Bielefeld Marketing
(rechts) Oetkerhalle Bielefeld
Foto: Paetzer
(unten rechts) Alter Markt Bielefeld
Foto: Bielefeld Marketing



Bielefeld wurde vor über 800 Jahren von den Grafen von Ravensberg als Marktplatz am Teutoburger Wald gegründet. Hier gab es die einzige Durchquerung durch unseren Teuto – heute noch Bielefelder Pass genannt – und es kreuzten sich die Handelswege aus Köln und Flandern nach Königsberg mit denen der Hansestädte aus dem Norden weiter nach Süden.

Einer mittelalterlichen Sage nach soll irgendwo zwischen Herford und Bielefeld ein Knecht, der auf einer Leiter stand, zu seinem Herrn gerufen haben: „Herr fort, dat Biel fällt!“. Ob dieses Malheur tatsächlich zur Namensfindung beitrug, darf allerdings bezweifelt werden.

Ca. 1250 wurde die Sparrenburg errichtet, die der Stadt Schutz und den Grafen Steuereinnahmen bot. Ihr Aussehen geht auf das 16. und 19. Jh. zurück und nach Renovierungsarbeiten im letzten Jahr überragt die Sparrenburg als bekanntes Wahrzeichen unsere Stadt bis heute.

Bielefeld und die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) sind seit dem Mittelalter

geprägt von der bäuerlichen Landwirtschaft: Auf vielen Höfen der Region wurde Flachs angebaut, der auf den Höfen zu Fäden gesponnen und dann zu Leinen verarbeitet wurde. So entstanden aus der bäuerlichen Leinenproduktion um 1850 die ersten Spinnereien und Webereien und schon bald war das Bielefelder Leinen über die Grenzen der Stadt hinaus für seine Qualität bekannt. Diese unauffällige Betriebsamkeit prägt auch heute noch die Region – und so ist es kein Wunder, dass der Leineweber zur Symbolfigur der Stadt und von OT 42 wurde.

Bielefelds Wirtschaftsgeschichte ist also am „leinenen Faden“ gewachsen. Heute steht unsere Stadt und die Region OWL für bekannte mittelständische Unternehmen, die „Hidden Champions“: Lampe, Bertelsmann, Delius-Klasing, Boge, Böllhoff, Claas, Dürkopp, Goldbeck, JAB Anstoetz, Melitta, Oetker (daher der Vanillepuddingduft), Schüco und Seidensticker und viele andere Unternehmen haben Ostwestfalen geprägt und stark gemacht!

Als Zukunftsprojekt entsteht bis 2025 mit einem Investitionsvolumen

von mehr als einer Milliarde Euro der „Campus Bielefeld“. Unsere Stadt wird dadurch zu einem der modernsten Hochschulstandorte Deutschlands, von dem nicht nur die 35.000 Studierenden, sondern auch die gesamte Region OWL profitieren wird.

Darüber hinaus ist Bielefeld heute Europas Hauptstadt der Diakonie mit den beiden großen diakonischen Einrichtungen den „von Bodelschwingschen Stiftungen“ in Bethel und dem Johanneswerk. In beiden Einrichtungen arbeiten insgesamt deutschlandweit circa 18 500 engagierte Menschen, die es tagtäglich ermöglichen, dass Menschen mit Behinderungen oder Menschen, die Unterstützung benötigen, ein würdevolles Leben führen können.

Aber in unserer Stadt wird nicht nur gearbeitet, sondern auch gelebt: Bielefeld, direkt am Teutoburger Wald gelegen, ist eine der grünreichsten



Städte in Deutschland und flächenmäßig größer als beispielsweise Frankfurt, Düsseldorf oder Hannover!!! Weit über 50 Prozent der Fläche unserer Stadt sind landwirtschaftliche Fläche oder Wald, der von der Stadt aus schnell zu erreichen ist und zur Erholung und Bewegung einlädt. Der Hermannslauf, bei dem sich alljährlich 7000 Läuferinnen und Läufer die 31,1 km von Detmold nach Bielefeld durch den Teuto die Hügel rauf und runter quälen, ist mittlerweile seit 45 Jahren ein bekanntes und beliebtes Event.

Sportlich sind auch unsere Arminen auf ihrer Alm (Schüco-Arena). Der (Fahrstuhl-)Club mit den meisten Auf- und Abstiegen in den verschiedensten Fußball-Ligen ist deutschlandweit bekannt und gefürchtet. Wohl auch deswegen, weil der DSC immer wieder positiv wie negativ für Überraschungen sorgt, was die Fans aber nicht davon abhält, ihrer Arminia unerbittlich die Treue zu halten unter dem Arminen Motto: stur – hartnäckig – kämpferisch!

Tja, so ist er, der Ostwestfale.

Weiterhin bietet Bielefeld eine große Kulturszene: Mit der Kunsthalle, zwei bedeutenden Theatern, unzähligen Museen und der Oetkerhalle. Diese Konzerthalle wurde von Lina Oetker zu Ehren ihres gefallenen Sohnes Rudolf Oetker als Gedenkstätte 1925 direkt neben dem stimmungsvollen Rahmen des Bürgerparks erbaut. Ihre Spitzen-Akustik ist nach wie vor einer der klangvollsten in Deutschland. Aber auch zahlreiche Cafés, Kneipen und Restaurants prägen das Stadtbild ebenso wie die bunte studentische Szene rund um den Siggie – Bielefelds Marktplatz im Westen.

Und last but not least: Soziales Engagement wird hier groß geschrieben. In OWL haben wir allein elf OT Tische, sechs RT Tische sowie eine Vielzahl weiterer Serviceclubs, wie Rotary und Lions, Tangent Ladies Circle, Soroptimist und Kiwanis.

Entstanden ist OT 42 aus der Verbindung von RT 17 und RT 42, den beiden Round Tables, die bereits 1997 federführend das RT AGM in Bielefeld durchgeführt haben – erinnert ihr euch?

Heute sind in Bielefeld fünf OTs aktiv: OT 71, OT 317, OT 417, OT 242 und OT 42; alle Clubs unterstützen das AGM nach Kräften und wir hoffen sehr, Euch gute Gastgeber sein zu können.

Klingt doch gar nicht so mittelmäßig oder?



Leineweberdenkmal Bielefeld
Foto: Bielefeld Marketing

Alm, Ollerdisen, Teuto, Raspi und Siggie sind in jedem Fall einen Besuch wert, liebe Tabler!

Denn nicht umsonst heißt es unter Ostwestfalen: „Sehen wir uns nicht in dieser Welt, dann sehen wir uns in Bielefeld!“



Sparrenburg Bielefeld
Foto: Susanne Freitag



Kunsthalle Bielefeld
Foto: Marc Detering

Der Ablauf des AGMs ist wie folgt geplant:

FREITAG

REGISTRIERUNG und **WELCOME** auf dem Hof Steffen, einer sehr schönen und stimmungsvollen Location- hier feiert Bielefeld!

SAMSTAG

DELEGIERTENVERSAMMLUNG im Ostwestfalen-Saal der Industrie- und Handelskammer zu Bielefeld

GÄSTEPROGRAMM VORMITTAGS: Stadtführung, Sparrenburg, Kunsthalle und Historisches Museum

GÄSTEPROGRAMM MITTAGS: Oetker Welt

BANNER EXCHANGE Oetkerhalle (kleiner Saal)

GALA hier hat es eine **ÄNDERUNG** gegeben: Wir dürfen nun, in den historischen und weltbekannten Räumlichkeiten der Oetkerhalle feiern! (Nicht mehr auf dem Fußballplatz bei Arminia in der Schüco Arena)
Wir denken, dass dieser historische Ort vom Ambiente deutlich geeigneter ist und wir sind froh, hier feiern zu dürfen.

SONNTAG

FAREWELL bei „Polli“ – einem chilligen Bäckerei drive in von unserem früheren Tabler Thomas Pollmeier zur Verfügung gestellt.

Auf Linie gebracht

Auf der Beiratssitzung Anfang März in Kassel hat das OTD Präsidium zusammen mit dem Beirat das AGM in Bielefeld vorbereitet und OTD quasi auf Linie gebracht. Bei aller Kompromissbereitschaft waren sich beide Gremien darin einig, den neuen Satzungsentwurf in seiner letzten Form auf dem AGM zur Abstimmung zu bringen. Änderungswünsche können nur noch per fristgerechtem Antrag oder als Eilantrag am AGM eingebracht werden.

ERGEBNISPROTOKOLL DER BEIRATSSITZUNG IN KASSEL

OTD-Präsident Rudi Schünemann berichtet über das „übliche Tagesgeschäft“ eines Präsidenten. Bemerkenswert für ihn war in den Monaten seit dem Halbjahrestreffen vor allem die Reunion von OT 109 und 209 Zweibrücken zu Tisch 109. Die Feier in Zweibrücken sei sehr würdevoll gewesen und er sei zuversichtlich und hoffnungsvoll, dass der wiedervereinte Tisch gut vorankomme. Die freierwählende Nummer habe sich nun der Tisch 309 in Weimar gesichert und möchte sich in OT 209 umbenennen.

OTD-Vizepräsident Peter Weiß hat den Weihnachtspäckchenkonvoi nach Moldawien geleitet. In seinem Bericht weist er insbesondere auf die „Neulinge“ im Weihnachtspäckchenkonvoi hin, Udo Nanning, George Brenninkmeijer und Bob

Parton, die neben anderen OT'ern ein Zeichen für Aktivität und Zusammenarbeit mit RT gesetzt hätten. Insgesamt war der Konvoi ein großer Erfolg. In der Rückschau zu Eisenach stellt Peter fest: Das Netzwerk funktioniert. Peter Weiß nahm an einer Sitzung mit dem Vorstand der Round Table Stiftung zusammen mit Vertreterinnen von LCD teil. LCD will sich laut Peter an der Tablerstiftung mit einer Unterstiftung beteiligen. Die Stiftung sei inzwischen auf einem guten Weg. Nach dem Tod von Michael Ellendorff musste sich die Stiftung neu orientieren, Kontakte neu aufbauen, sich personell verändern und sich inhaltlich neu ausrichten. Fachlich ist die Stiftung laut Peter mit guter Expertise ausgestattet. Sie sieht sich als Kompetenzzentrum für Stiftungs- und Spendenangelegenheiten für die beiden Stifter RTD und OTD.

OTD Pastpräsident Oliver Poppe berichtet über den Besuch der DV in D3 in Brake. Bei der Versammlung habe der Distrikt neue Ideen entwickelt. Zusammen mit Clemens Christmann habe er die Satzung nach dem Eisenach Revival nachgearbeitet und noch sonntags fertig gestellt. Auch die Auswirkungen der Satzung auf die Richtlinien seien weitgehend ins Reine geschrieben und stünden in Bielefeld zur Abstimmung.

OTD-Schatzmeister Raphael Herbig berichtet, dass OTD seinen Haushalt mit einem gutem Ergebnis abgeschlossen habe. Die Zuständigkeiten bei der Round Table Stiftung seien jetzt geklärt. Zusammen mit Engelbert Friedsam und anderen Oldies und Round Tablern besuchte Raphael die School of Hope. Die Spendengelder seien dort so ver-

wendet, wie „wir uns das vorgestellt haben“.

OTD Sekretär Norbert Frei war bei den Gesprächen mit der Round Table Stiftung dabei. Er ist der Meinung, dass die Stiftung ein Vehikel sei, das wir noch nicht so nutzen wie wir es nutzen könnten. Das Eisenach Revival sei für das Präsidium eine Art Initialzündung gewesen. Bei der Präsidiumssitzung am Vorabend habe er sich so wohl gefühlt wie schon lange nicht mehr.

OTD-IRO Engelbert Friedsam berichtet, dass 41 International-Präsident Mikarios vom Weihnachtspäckchenkonvoi beeindruckt gewesen sei und von der Vorbereitung des 41 International AGMs in Landshut einen guten Eindruck gewonnen habe. Beim Boardmeeting von 41 International in Budapest hat Engelbert festgestellt, dass Ungarn „in die Gänge kommt“. Die Freunde von Kenia werden voraussichtlich noch in diesem Jahr eine 41-Club-Association gründen. Auf dem AGM in Landshut will 41-Club Italien einen Antrag stellen, Non-Ex-Tabler nach zehn Jahren Mitgliedschaft zu legitimieren. Nach Einschätzung von Engelbert wird der Antrag vermutlich abgelehnt. Die Vizepräsidentschaft für 2016 wird Österreich beantragen, Belgien für das Jahr 2017. Deutschland stimmt beiden Anträgen zu. Für den Sekretär gibt es zwei Kandidaten, aus Finnland und aus Großbritannien. Deutschland stimmt für den finnischen Kandidaten.

OTD-IRO Christoph Weimann berichtet, dass Surinam um die Aufnahme bei 41 International bittet. Deutschland wird den Antrag unterstützen. Für das 41 International AGM in Landshut gibt es schon 420 Anmeldungen aus 26 Nationen. Die Anmeldung ist deshalb offiziell geschlossen und offen nur für die, die kommen müssen.

Die Distriktspräsidenten und Distriktvizepräsidenten berichten aus ihren Distrikten.

In D1 ist alles auf einem guten Weg. Auch Tische, die sich rar machen, sind sehr aktiv, auch wenn sich dies nicht in Protokollen und auf Versammlungen zeigt.

In D2 wird am 18./19. November 230 i. Gr. Nordheide gechartert. Tische im Distrikt treffen sich auch untereinander.

Die Videobotschaften von OTD-Präsident Rudi Schünemann und RTD-Präsident Holger Cosse kamen auf der DV des D3 gut an. Gemeinsam wurde auf der DV 400 Euro für den Weihnachtspäckchenkonvoi gespendet. Als gemeinsames Serviceprojekt im Distrikt wurde die Idee geboren, Osterhasen zu verteilen und an exponierten Stellen aufzustellen. Das Pilotprojekt steht, die Hasen sind fertig, und bei der DV am 16. April will man schauen, wie es gelaufen ist.

D4 erlebt eine ruhige Winterphase, der DVP baut für seinen Arbeitgeber eine Außenstelle

in China auf. Der DP macht deshalb spontan ein Jahr länger als geplant. In Halle gibt es 1 aktiven OT'ler, der den Tisch OT 212 i. Gr. zur Charter führen will, doch „das Nordsächsische“ ist ein schwieriger Raum. Die Oldies in allen Distrikten sind aufgefordert, nach RT-Kandidaten Ausschau zu halten.

In D5 war die Resonanz auf die Einladung zur DV an jeden Tabler sehr groß. Die Frauen wurden dabei mit eingeladen und mit einem attraktiven Begleitprogramm angelockt.

Seit November hat sich in D6 viel getan. Dennoch haben 11 Tische im Distrikt noch nie von einer DV oder einem DP gehört. Die Tischabende laufen aber hervorragend. Im Mai chartert Tönnisvorst, Meerbusch will noch Ende dieses Jahres chartern.

D7 war monatelang aktiv beim Weihnachtspäckchenkonvoi. Die Protokollsituation hat sich deutlich verbessert, es gibt nur noch 1 Tisch ohne Protokoll. Ein großes Thema im Distrikt ist die neue Satzung.

D8 verlor 1 Tisch durch die Reunion der beiden Zweibrücker Tische 109 und 209 zu 109. Zwei Tischnummern wurden angefragt, 186 Weinheim und 157 St. Ingbert.

Das Tischleben im D9 ist gut, davon ist aber nach außen wenig zu sehen. Aktivitäten side by side kommen vermehrt ins Laufen, vieles wird gemeinsam mit RT organisiert – von Aktionen zur Bananenflankenliga über Ententrennen bis hin zu gemeinsamen Konzertbesuchen oder die Betreuung von YAP-Reisenden aus Indien. In Freiburg diskutiert man ebenfalls über eine Reunion von OT 15 und OT 625. 2017 wird erneut ein TriRegioMeeting durchführen. OT 85 Ortenau bewirbt sich als Ausrichter des AGMs 2018

In D10 ist OT Aalen gechartert, im Oktober findet das HJT in Konstanz mit tollem Rahmenprogramm statt. Im Distrikt schaffen gemeinsame Serviceprojekte mit RT Zusammenhalt und verbessern die Beziehung zu RT.

D11 bezeichnet sich als Genussdistrikt und hat sich mit Thüringer Klößen und Bratwurst Weihnachtsaktionen voll hingeegeben.

D12 ist im Aufbruch und will neben einem Golfturnier im Distrikt auch ein Distrikfußballturnier auf die Beine stellen sowie mit einem eigenen Boot an der Eurosail Mallorca teilnehmen. Ingolstadt plant, sich fürs AGM 2020 zu bewerben.

Die Quintessenz von Rudi zu den Berichten: „Wo man sich reinkniet, passiert etwas“.

Archivar Herbert Kaiser gibt bekannt, dass er sukzessive die Archivarbeit an Helmut Müller übergibt. Die Chronik ist in der Depesche fortgeführt und läuft auf der Homepage weiter. Alle Wimpel stehen jetzt auf der Homepage zur Einsicht und zum Download zur Verfügung.



Depesche-Editor Helmut Müller weist darauf hin, dass die Depesche derzeit verstärkt die Entwicklungen von OTD aktiv begleitet und ausführlich über Beschlüsse und Veranstaltungen wie das Eisenach Revival berichtet.

Webmaster Christian Busch und Fabian Engler berichten, dass die neue Homepage gut ankommt. 8-10 News seien permanent online. Die Bildergalerien wechselten permanent, die Distriktsseiten seien aktuell, der Terminkalender sei mit GoogleMaps verknüpft. Ergänzend berichtet Engelbert Friedsam, dass Fabian derzeit die Website von 41 International ähnlich wie die deutsche Homepage strukturiert.

Travel Bingo Referent Rolf Scheifele weist darauf hin, dass der Vergabemodus international noch besser geregelt werden müsse.

YAP Convenor Hadding Panier berichtet, dass Ulver Oswald und Hans-Dieter Gesch als internationale YAP-Convenor aufhören. Christoph Hänssler aus der Schweiz tritt die Nachfolge von Ulver an. In diesem Jahr sind 4 YAP-Reisen geplant, für die Reise nach Südafrika hat OTD noch Plätze frei, für Indien Nord und Südafrika sind die Plätze schon vergeben. Neu im Programm ist Zypern. YAP soll auch in Europa etabliert werden, Zypern ist sozusagen das Pilotprojekt. 3 YAP-Touren streifen Deutschland. Dafür sucht Hadding noch begleitende Tische.

Auf die Frage, welche Themen bei Distrikttreffen essentiell sind, kristallisieren sich drei Hauptpunkte heraus: die neue Satzung, die neue Homepage und die Veranstaltungsversicherung.

Das Eisenach Revival wird sehr unterschiedlich empfunden. Zu viel Sachstandsberichte wird einerseits bemängelt, zu wenig Workshop-Charakter. Ziel künftig sollten wieder mehr neue Themen sein. Andererseits wird Eisenach I als sehr guter Türöffner gesehen für Themen, die dann in Eisenach II abgearbeitet worden sind. Es wird vorgeschlagen, dass eine Arbeitsgruppe Eisenach III vorbereitet, die Gruppe dafür ermittelt, was die Tische beschäftigt und aus dem Ergebnis ein Konzept entwickelt. Für die Gruppe melden sich Jens Lohmann, Manfred Willms, Rolf Scheifele und Helmut Müller.

Das Distriktmanagement steht und wird bis Bielefeld in ein Booklet gegossen.

Für SeneEx ist ein Fragenkatalog in Vorbereitung, ebenfalls ein Anmeldeformular. Auch ein Musterdistrikt wird bis Bielefeld vorbereitet.

Die Webmaster richten für die Einladung zu Distriktversammlungen einen Mailverteiler für die Distriktspräsidenten ein (dem Vernehmen inzwischen nach bereits vollzogen, d. Editor). Der Verteiler kann zweimal genutzt werden.

Die Veranstaltungsversicherung wird erläutert und auf die Zusammenstellung auf der Homepage verwiesen.

Zum Beiratssprecher für Bielefeld wird Michael Nägele gewählt, DVP in D9.

Das Präsidium wird am AGM mehrere Anträge stellen:

- Das OTD Präsidium beantragt, die neue Satzung umzusetzen.

- Das OTD Präsidium stellt Anträge, die Richtlinien im Kontext der neuen Satzung anzupassen. Über folgenden Link können Satzung und die Anpassung der Richtlinien angeschaut werden: <http://www.old-tablers-germany.de/antraege-agm-2016>

Raphael Herbig erläutert Einzelheiten des Budgets. Er schlägt vor, den Überschuss aus dem Geschäftsjahr 2015 vorzutragen. Wegen der Unterstützung der Round Table Stiftung und der Präsidentschaft von Engelbert Friedsam als 41 International Präsident wird es im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich nur einen kleinen Überschuss geben (vgl. dazu die AGM Sonderbeilage).

Rolf Scheifele wird als Nachfolger von Engelbert Friedsam als OTD-IRO präsentiert. Rolf ist seit 1993 Tabler, Gründungsmitglied von OT 179 Göppingen und hat am Tisch alle Jobs durchlaufen (außer Sekretär), ist seit 10 Jahren Tisch-IRO und hat viele internationale AGMs besucht. Von Beruf ist er Geschäftsführer einer Spedition.

Nach einer kurzen Diskussion zum Ausfallbeitrag wird entschieden, die Finanzordnung dahingehend zu ändern, dass der Ausfallbeitrag erstattet wird, wenn ein Vertreter eines Tisches den Galaabend, die Delegiertenversammlung (beides Pflicht) und entweder Welcome oder Farewell besucht (optional).

Fun & Fellowship

Es war schon ungewöhnlich: Nicht der OTD-Präsident, sondern der dienstälteste Old Tabler Herbert Kaiser rief am Vorabend zur Beiratssitzung zum Büffet.

Das Präsidium war schon seit 14:30 Uhr in Klausur und ein Ende nicht abzusehen. OTD-Präsident Rudi Schünemann beauftragte deshalb unseren OTD-Archivar, den gemeinsamen Abend zu eröffnen. Mit einer kurzen Unterbrechung – der Hunger trieb unsere obersten Entscheidungsträger dann doch zu den Tellern – verhandelte die OTD-Führungsrige bis kurz nach 21:30 Uhr. „Wir haben noch nie so effektiv, so harmonisch und auf gleicher Linie gearbeitet“, berichtet Rudi Schünemann am nächsten Tag dem Beirat und den Referenten. Zwar blieb vieles von dem, was in diesen gut acht Stunden verhandelt worden war, unangesprochen, aber selten hat man ein Präsidium so gut gelaunt erlebt wie in Kassel. Ob nach der Sitzung an der Bar des Tagungshotels, in den Sitzungspausen oder am Samstagabend – die Mitglieder des erweiterten Präsidiums zeigten sich entspannt und zugänglich, ein Präsidium „zum Anfassen“.

Vor allem OTD-Präsident Rudi Schünemann war anzusehen, dass es ihm gelungen ist, ein Team zu formen, das Entscheidungen konstruktiv vorbereitet und gemeinschaftlich trägt und das respektvoll miteinander umgeht. Man gewann den Eindruck, dass der Knoten geplatzt ist und die Mitglieder des Präsidiums einen sehr guten Weg gefunden haben, „side-by-side“ zu gehen.

Das Meeting stand ganz unter dem Zeichen von Fun & Fellowship und gab sowohl am Freitag als auch am Samstagabend Gelegenheit, sich auch privat näher kennen zu lernen. Mit einem Quiz zu OT und den Distrikten stellte Rudi den Beirat auf die Probe. Dabei glänzten vor allem Jan Eskildsen und Matthias Heyn mit viel internem Wissen. OT Archivar Herber Kaiser und sein designierter Nachfolger Helmut Müller nahmen die Sucht nach OT-Devotionalien auf die Schippe.

1969 BIS 1975
OTD AUF EIGENEN WEGEN
VON XTD ZU OTD

OTD auf eigenen Wegen ... ist ein schrittweiser Prozess, dessen Abschluss nicht mit einem konkreten Datum angegeben werden kann.

Weiterhin sind die deutschen Clubs Mitglieder bei der Association. Weiterhin spiegeln die Veröffentlichungen im Hinge das Clubleben der Old Tablers in Deutschland wider. Das bleibt so, auch wenn die nationale Vereinigung sich ab 1990 „Old Tablers Deutschland“ nennt.

Die Association verliert den Charakter eines Dachverbandes aller 41er-Clubs, als 1975 die nationalen Vereinigungen von Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien "41 INTERNATIONAL" bilden.

Bei Club-Neugründungen wird ein Stillstand registriert. Zwar wurde von Anfang an ein nicht zu schnelles Wachstum empfohlen, doch jetzt setzt man auf Werbung bei Round Table. Gegenseitige Besuche der Vorstände von RTD und OTD bei den AGMs sind ebenso ein Mittel dazu wie die Nutzung des RT-Echos zur Verbreitung von Nachrichten über das Clubleben der 41er.

Schließlich enden die Veröffentlichungen aus der OTD-Welt im Hinge 1975 und mit der Herausgabe der DEPESCHE (1976) beginnt eine neue Geschichtsschreibung.

SATZUNG DER EX-TABLERS DEUTSCHLAND (XTD)
ENTWURF 1969

1) Name der Vereinigung

Die Vereinigung führt den Namen: „Ex-Tablers Deutschland“ (XTD)

2) Mitgliedschaft

Mitglieder der Vereinigung können 41er Clubs werden, die zugleich Mitgliederclubs der Association of Ex-Tablers' Clubs sind und an deren Verfassung in ihrer jeweils gültigen Form gebunden sind.

Mitglieder eines der Vereinigung angeschlossenen Clubs können ausschließlich ehemalige Mitglieder einer Mitgliedervereinigung des World Council of Young Men's Service Clubs werden, die aus dieser Vereinigung zufolge Erreichens des 40. Lebensjahres ausgeschieden sind.

3) Ziele der Vereinigung

Fortsetzung der in der Mitgliedervereinigung des World Council of Young Men's Service Clubs begründeten Freundschaften.

4) Präsidium

Die Vereinigung soll durch ein Präsidium satzungsgemäß geleitet werden, das sich wie folgt zusammensetzt:

- 1) Präsident
- 2) Vizepräsident
- 3) Sekretär und Schatzmeister

Bei weniger als 20 angeschlossenen Mitgliederclubs können mehrere Funktionen in einer Person vereinigt werden. Das Präsidium darf jedoch nicht aus weniger Personen als dem Präsidenten und einem zweiten Vorstandsmitglied bestehen. Das Präsidium wird jährlich von der ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt. Das Präsidium soll möglichst aus den Reihen desjenigen Clubs gewählt werden, der das folgende Jahrestreffen auszurichten hat.

5) Mitgliederversammlung

Die Vereinigung muß einmal jährlich, und zwar in der Regel in Verbindung mit dem jeweiligen Jahrestreffen, das im Mai (im September) stattfindet, eine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten. Sie ist beschlußfähig, wenn mindestens 51% der angeschlossenen Clubs durch je einen stimmberechtigten Vertreter vertreten sind. Die Mitgliederversammlung ist in der Regel zwei Wochen vorher unter Angabe des Grundes bzw. unter Beifügung der Tagesordnung schriftlich durch den Präsidenten oder durch das von ihr beauftragte Vorstandsmitglied einzuberufen.

6) Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr beginnt am 1.6. und endet am 31.5. (1.10., 30.9.) des folgenden Jahres.

7) Beiträge

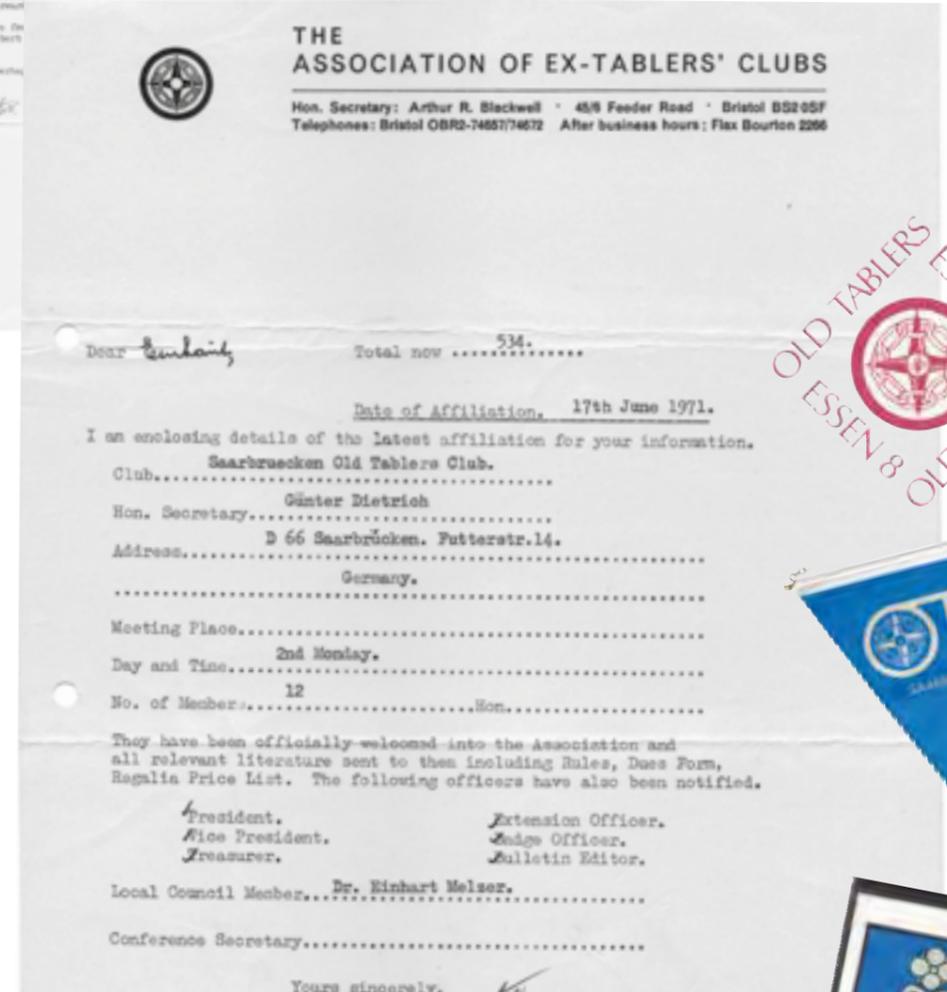
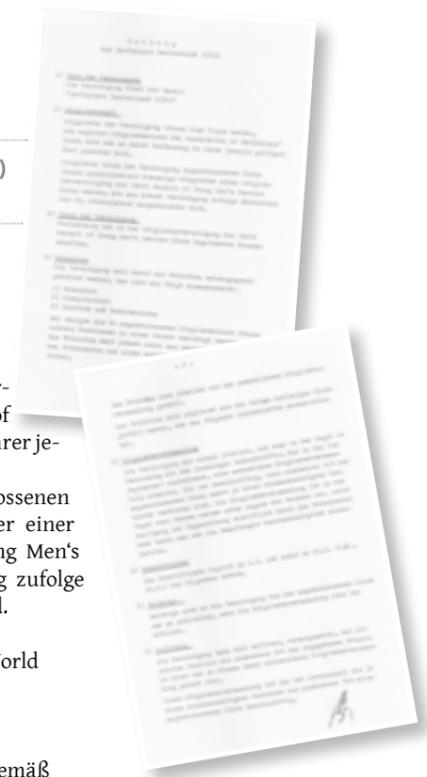
Beiträge sind an die Vereinigung von den angeschlossenen Clubs nur zu entrichten, wenn die Mitgliederversammlung dies beschließt.

8) Auflösung

Die Vereinigung; kann sich auflösen, vorausgesetzt, daß ein solcher Beschluß von mindestens 3/4 der abgegebenen Stimmen in einer nur zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung gefaßt wird.

Diese Mitgliederversammlung ist nur bei Anwesenheit von je einem stimmberechtigten Vertreter von mindestens 75% aller angeschlossenen Clubs beschlußfähig.

abgezeichnet: EM (Einhart Melzer)



ECKDATEN 1969 - 1973 RT UND 41 CLUB IN GB

31.05.1969	OTD wird in Berlin als „XTD“ gegründet
31.05.1969	Club 41 Leer 6 in Berlin gegründet
1970	Beim AGM in Leer erfolgt die Änderung des Namens in „OTD“
AGM 1973	OTD ernannt erste Ehrenmitglieder: Einhart Melzer, OT 1 Berlin; Be Dommering, Winschoten/NL; Arthur Blackwell, Bristol/GB

Weitere Clubs/-gründungen:

28.08.1969	„Gerhard Grosse, Ludwigshafen, hat eine Liste mit 14 Interessenten“
17.02.1970	Essen 8
17.06.1971	Saarbrücken 7
1972	Bremerhaven 9
	In Weiden wird ein Club angekündigt (o. Nr.)

AUS DER EINLADUNG DES CLUB 41 LEER 6

Anmeldung

Ich benötige:

... Einzelzimmer (DM 12.50 bis DM 18,-)

... Doppelzimmer

(DM 11.00 bis DM 18,-) pro Person

Zimmer mit Bad bzw. Dusche stehen nur beschränkt zur Verfügung; bitte entsprechenden Wunsch unterstreichen:

mit / ohne Bad oder Dusche

Kosten:

Der Unkostenbeitrag von DM 75,- pro Person ist beim Empfangsbüro am Freitag, 17.00 bis 20.00 Uhr, zu entrichten; für Nachzügler, die erst am Samstag anreisen, vor Beginn des offiziellen Meetings in der „Waage“.

In diesem Betrag sind enthalten: Aal-Essen am Freitagabend, Besuch des Museums und des Hauses Bünting, Dampferfahrt mit Musik, Labskausessen, Abgaben für Veranstaltungen und sonstige Gebühren.

Kleidung:

Wir möchten ein möglichst unkonventionelles Treffen veranstalten und außerdem:

[an der Nordsee weht es fast immer.](#)

Ihr seht, wir geben uns alle Mühe, dieses Treffen zu einem netten und preisgünstigen Treffen zu machen. Auf der anderen Seite bitten wir um Mithilfe, indem Ihr die Anmeldekarten unbedingt bis zum Jahresende zurücksendet. Macht Euch darum bitte diese kleine Mühe. Sie kostet ja nur 15 Pfennig.



AGM 1970 in Leer im HINGE

DAS AGM 1970 IN LEER

DIE NAMENSgebung - EINHART MELZER ERINNERT SICH (2000)

Club 41

Ungeachtet der Tatsache, dass die Berliner Old Tablers bei Gründung des ersten Tisches meinen Namensvorschlag „Club 41 Berlin 1“ ebenso akzeptiert hatten wie die Mitglieder der nachfolgenden 5 Tische, trat ich bei Abfassung der Satzung für den nationalen Verbund erneut in Überlegungen ein, ob sich nicht doch noch eine bessere, insbesondere eine Namensgebung anböte, die sich leicht abkürzen ließe. Obwohl ich damals wie heute nicht der Abkürzungssucht verfallen war, hatte ich nicht übersehen, dass Vereine und Verbände bei Namensgebungen Formulierungen suchten und fanden, die eine einprägsame Abkürzung ermöglichen.

XTD

Da der Name möglichst den Zweck der Vereinigung ausdrücken soll, erwärmte ich mich zunächst für „Ex-Tablers Deutschland“, abgekürzt in „XTD“, um es doch wieder zu verwerfen. Hierfür war maßgeblich, dass wir ja Tabler bleiben wollten, also nicht „ex“ waren. Schließlich hatten wir im Wesentlichen nicht nur die Struktur, sondern – abgesehen vom Service-Gedanken – wesentliche Elemente, die das Wirken von Round Table bestimmten, auch als unsere Ziele bezeichnet. So enthielt der Entwurf schließlich doch den Namen „Club 41 Deutschland“, obwohl ich darüber nicht gerade glücklich war.

Wenn es hierbei nicht blieb, war das ausschließlich dem Zufall, in diesem Zusammenhang dem für eine Generalversammlung geltenden Zeremoniell zu verdanken, wonach zu Beginn alle ausländischen Freunde vorgestellt und bei dieser Gelegenheit gebeten wurden, den Club oder Tisch, dem sie angehörten, zu benennen. So stellte sich u. a. unser verstorbener Freund Harold Venner aus London als „Harold Venner, London, Old Tablers' Society“ vor. Er ahnte nicht, dass er in diesem Augenblick zum „Deus ex machina“ der nachfol-

genden Namensgebungsdebatte geworden war. Als wir in der Abarbeitung der Tagesordnung die Satzung erörterten, kam das Plenum auf Harolds Vorstellung zurück und beschloss, der Vereinigung den Namen

Old Tablers Deutschland

zu geben. Hierdurch wurden mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Der Name ließ die einprägsame Abkürzung „OTD“ zu, gab mir ein, unsere Zeitschrift „Depesche“, d. h. „OT-Depesche“ zu benennen, und könnte überdies auch dann fortgeführt werden, wenn 41-International im Zuge der Heraufsetzung der Altersbegrenzung auf 45 Jahre – wogegen ich mich allerdings ebenso wie RTD mit Härte wehren würde – seinen Namen ändern müsste.

Dass sich nachfolgende Vereinigungen Finnlands „Old Tablers Suomi Finland“, Schwedens „Old Tablers Sweden“ und der Schweiz „Old Table Schweiz“, benannten, mag eine spätere Frucht dieses Zufalls gewesen sein, unterstreicht aber, dass wir damals eine wohl richtige Entscheidung getroffen haben.

Zur Namensgebung äußert sich der Chronist von KONSTANZ 2

According to our new statutes the name “Forty-One Club” has been replaced by “Old Tablers”. Frankly, we in the southwest corner of this country feel a bit sorry about this change. My personal opinion is that “old” in connection with our Club is not at all adequate. It might be acceptable one day for “Ex-Fortyone’s”! Perhaps these gentlemen had in mind what your Oliver Goldsmith wrote two hundred years ago: “I love everything that’s old: Old friends, old times, old manners, old books and old wine”!!!

So far so good, I think we should try to find a better name, and if we don’t succeed, let’s remain Forty-One’s.

WILLI SUTTER.

In: HINGE, Club News Summer 1970

CLUB NEWS UND DEUTSCHE SEITE IM HINGE, 1969-1975

Die Zeitschrift HINGE, das zwei Mal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt der Association of Ex-Tablers' Clubs, hat für die deutschen Clubs und ihre Mitglieder bis 1975 den Charakter eines „Amtsblattes“. Es erscheinen „Clubberichte“ in englischer Sprache; diese werden ab 1971 in Form einer „Deutschen Seite“ ergänzt.

Die Mitteilungen im Hinge über OTD werden nach dem regelmäßigen Erscheinen der Depesche (1. Ausgabe am 30. Juni 1976) eingestellt.

Der Archivar hat die Veröffentlichungen aus HINGE im PDF-Format gescannt und zu Word-Dokumenten umgewandelt. Nachfolgend kann die Geschichte von OTD zwischen 1969 und 1975 nachgelesen werden.

Die erste Veröffentlichung in deutscher Sprache ist in der Depesche 144 bzw. Chronik S. 11 abgedruckt und schließt mit den Worten:

„Mit diesem Artikel machen wir vom Angebot der Association of Ex-Tablers' Clubs, in der Zeitschrift ‚The Hinge‘ eine Deutsche Seite zu eröffnen, gern und dankbar Gebrauch“.

EINHART MELZER
(President OTD)

CLUBNEWS1969-73

Summer 1969 – Report AGM

BERLIN 1

by Wolfram Schwarz

NATURALLY—the most important event of this season was “meeting of 41ers in Berlin”. For 4 days the Association was „headless”, and the 41’ers of Berlin were honoured and pleased to have with them : The President David Bell and his lady Sibyl, The Vice-President Angus V. Paul and his lady Evelyn, The Past-President Wilfred Nicholls and his lady Iris.

All German Clubs were represented: No. 1 Berlin, No. 2 Konstanz, No. 3 Wilhelmshaven, No. 4 Nürnberg and No. 5 Wuppertal. For the inauguration of Club 41 No. 6 Leer there were also present: Jochen Charlé, the President of Round Table Germany, Gerhard Grosse, Past-President of Round Table Germany, Karl Pudwitz, Chairman of Round Table No. 5 Berlin and Günter Dietrich, the founder of Club No. 7 Saarbrücken. Einhart Melzer, the President of Club 41 No. 1, spoke about the ideas and aims of Club 41 and the Association of Ex-Tablers' Clubs. President Bell surprised all people present with a speech in German, and what brilliant German it was! He brought greetings from the Association and the invitation to all German 41ers to attend the 25th Annual General Meeting of the Association at Blackpool.

DEUTSCHE SEITE_1971-75

Spring 1972

Deutsche Seite

Liebe Freunde,

Wenn man davon ausgeht, dass der Club 41 Berlin 1 im Jahre 1965 gegründet worden ist, fahren wir mit vollen Segeln in das „verflixte 7. Jahr“ hinein.

Bedenkt man, dass wir inzwischen auf 8 Clubs, also über 7 hinaus gewachsen sind, mag uns das Trost sein, dass 1972 nicht so schlecht wird, wie das vermaledete 7. Jahr im allgemeinen hingestellt zu werden pflegt.

Aus einer Korrespondenz mit dem Präsidenten von Round Table Deutschland habe ich mit Freuden entnommen, dass 1972 Weiden zu uns stossen wird und dass der Vorstand von Round Table Deutschland an einer guten Zusammenarbeit mit uns interessiert ist. Also doch gute Prognosen für das Jahr 1972.



Kein Treffen in Berlin ohne Besuch der Mauer. Hier: 4 englische Gäste zwischen Fritz Bürgel, OT 1 Berlin, (li) und Hans Manger, OT 3 Wilhelmshaven (re) anlässlich des AGMs 1969

Alle Ausgaben von CLUB NEWS (englisch) und „DEUTSCHE SEITE“ in HINGE bis 1975 sind auf der OTD-Homepage veröffentlicht. Bitte weiterlesen: www.old-tablers-germany.de



Präsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

Vizepräsident:
Manfred Willms
OT 67 Neumünster

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

OTD ist mit der Reform seiner Satzung befasst. Das Eisenach Revival II - Ende Januar - hat gezeigt, dass es sehr wohl unterschiedliche Auffassungen in unseren Reihen gibt, was in unserer Satzung stehen soll. Konkret ist es der § 2: Ziele, an dem sich in Eisenach eine kontroverse Diskussion entspannt. Die in Eisenach vorgelegte Neufassung des § 2: Ziele, ist ein misslungener Versuch, unterschiedliche Auffassungen unter einen Hut zu bringen. Zu schlank, zu glatt, zu nichtssagend. Ich wünsche mir, dass wir zu unseren Werten stehen und dies auch so in unserer Satzung zum Ausdruck bringen und eine Formulierung finden, die im gegenseitigen Respekt den Umgang mit anderen Wertvorstellungen einschließt. Gewiss, wir schaffen auch das! YIT, Manni

GESCHICHTE DES KARL F. W. BORGWARD



OT 44 Kiel Karl. F. W. Borgward wurde am 10. November 1890 in Altona bei Hamburg, als Sohn eines Kohlehändlers geboren und hatte 12 Geschwister. Da ihn die Technik bereits in frühen Kindheitstagen interessierte und auch beschäftigte, studierte er vier Semester an der Maschinenbauschule in Hamburg. arbeitete als Techniker in Hannover und als Ingenieur in Bremen und Berlin. 1919 machte sich Borgward mit einem Zulieferbetrieb selbstständig und produzierte u. a. Kotflügel und Kühler für die in der Nähe beheimatete Automobilfabrikation der Hansa-Lloyd Werke. Borgward plante die Fabrikation von Motorrädern und Kleinwagen, konnte aber aus finanziellen Gründen bis 1923 nur zwei Prototypen eines kleinen Sportzweisitzers realisieren. Aus intensiver Beobachtung des Kleinstgewerbes und dessen Not nach Transportmitteln erkannte Borgward eine Marktlücke und entwickelte ein einfaches Transportfahrzeug für Handwerker, Landwirte und Kleinhändler, den so genannten „Blitzkarren“. Dieser wurde ab 1924 in Serie gefertigt und erreichte Käuferschichten, die sich bisher kein Automobil leisten konnten. Borgward suchte 1924 einen Kompagnon. Dieser hieß Wilhelm Tecklenborg und er investierte in die Borgward Fertigungsanlagen, half beim Aufbau eines Vertriebsnetzes und unterstützte mit dem Verkauf von Lizenzen die aufstrebende Fahrzeugfertigung. 1926 zwang die steigende Nachfrage - nach dem inzwischen mehrfach verbesserten und in „Goliath“ umbenannten Modcll - die Geschäftspartner, sich nach größeren Produktionsstätten umzusehen; die Goliath-Werke fanden ein neues Domizil in Bremen-Hastedt. Die Hansa-Lloyd Werke AG kam in finanzielle Engpässe: Banken versagten die Kredite und so übernahmen 1929 kurzerhand die Goliath-Werke die Aktienmehrheit des Unternehmens für 4,5 Millionen Mark. Die neue Firma trug ab 1931 die Bezeichnung „Hansa-Lloyd und Goliath-Werke Borgward & Tecklenborg“. Die Produktion der großen Hansa-Fahrzeuge wurde eingestellt. Ihnen folgte der dreirädrige „Goliath - Pionier“ ein steuerfreier, formal eigenwillig gestalteter Kleinwagen mit

einem 198-ccm-Einzyylinder-Zweitaktmotor, der auch nicht den Erwerb eines Führerscheines voraussetzte. Bei 5,5 PS Leistung erreichte er bis zu 50 km/h. Dieses Fahrzeug mauserte sich zum Erfolgsmodell, von dem bis Ende 1934 etwas 4.000 Stück gebaut und abgesetzt wurden. 1934 wagte das Unternehmen den Sprung in die automobilen Mittelklasse mit den äußerlich identischen Vierzylinder-Typen. Hansa 1000 und Hansa 1700 in Ganzstahl-Karosserie-Bauweise, die auf Grund ihrer ästhetisch empfundenen Linienführung der Karosserie sowie aufgrund der zuverlässigen Technik regen Zuspruch fanden. Wegen der wachsenden Produktion wurde im Herbst 1938 das völlig neu erbaute Werk in Bremen-Sebaldsbrück in Betrieb genommen, mit dessen Einweihung - das inzwischen alleinige Eigentum Borgwards - die Firmenbezeichnung „Carl F.W. Borgward Automobil- und Motoren-Werke GmbH“ erhielt. Das Unternehmen beschäftigte zu jener Zeit ungefähr 5.000 Menschen und das Werk stellte mit einer Gesamtfläche von 300.000 Quadratmetern eines der modernsten Automobilwerke Europas dar.

Ab 1939 stellten die Borgward-Werke in Sebaldsbrück und Hastedt auf Anweisung der herrschenden Obrigkeit Halbketten-Fahrzeuge, Schützenpanzer, U-Boot-Torpedos und Abwurfvorrichtungen für die Luftwaffe her; 1944 wurden von den Bombenangriffen der Alliierten 85 Prozent der Produktionsanlagen in Sebaldsbrück und 87 Prozent des Werkes in Bremen-Hastedt in Schutt und Asche gelegt. Im Juni 1945 wurde Carl F. W. Borgward als Kriegsverbrecher in ein US-Internierungslager in der Nähe Ludwigsburgs eingewiesen. Seine Werke durfte er erst nach der Entnazifizierung 1948 wieder betreten und übernehmen. Nach Entwürfen Borgwards - die in dessen Internierungszeit entstanden - wurde ab August 1948 an einem neuen Personenwagen in Pontonform gearbeitet - dem Borgward Hansa 1500, dessen erstes Exemplar am 23. Oktober 1949 in Sebaldsbrück vom Band lief. Haupterzeugnis der Lloyd-Werke war der Lloyd 300 und seine Weiterentwicklungen. Insgesamt liefen vom Leukoplastbomber und seinen Nachfolgern einschließlich der Arabella (die zuletzt als Borgward verkauft wurde) zwischen 1950 und 1961 insgesamt 308.249 Fahrzeuge vom Band. Die Marke Goliath brachte bis Sommer 1961 insgesamt 78.929 Goliath-Pkws unter die Käuferschaft. Trotz dieser Zahlen kündigten sich schwarze Wolken am Konzern-Himmel an: Die Arabella-Fahrzeuge waren zu wenig gewinnträchtig kalkuliert worden und erforderten zunehmend finanzielle Zuschüsse bei jedem verkauften Exemplar, zudem wies die Konstruktion anfänglich Kinderkrankheiten auf. Im Spätsommer 1960 brach des USA-Exportgeschäft zusammen; Aufträge wurden storniert und Borgward musste Standflächen für Überhangproduzierte „Fahrzeuge“ anmieten, weil sich nur noch wenige inländische Käufer fanden. Im November 1960 erhielten ca. 2.000 Borgward-Mitarbeiter die schriftliche Kündigung. Viel Geld verlor Carl F.W. Borgward auch mit ehrgeizigen technischen Sonderentwicklungen wie z.B. der eines Hubschraubers namens Kolibri, eines Goliath-Jeeps oder auch der versuchsweisen Umrüstung des Schützenpanzers HS 30 auf Luftfederung. Diese Projekte brachten aber nichts ein, nur hohe Verluste. Den Todesstoß versetzte dem Unternehmen aber eine Titelgeschichte des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ vom 14. Dezember 1960, die den Borgward-Konzern vollends in die Krise stürzte. Borgward führte zwar Übernahmegespräche mit Ford, doch draußen türmten sich die Fahrzeughalden, weil die Kunden ausblieben. 1960 plante der Bremer Senat die Sanierung des Borgward-

Konzerns durch eine Auffang-Gesellschaft. Bedingt durch eine Erklärung des damaligen Bremer Wirtschaftssenators, dass der Borgward-Konzern vor der Zahlungsunfähigkeit stünde, weigert sich die Bremer Landesbank, die letzte Rate eines Zehn-Millionen-Mark-Stützungskredits auszuzahlen. Am 31. Januar 1961 titelte die Bild-Zeitung: „Plötzlich Zahlungen eingestellt - Stehen Borgward-AutoFabriken vor dem Ruin?“ Diese Meldung führte dazu, dass tausende Kunden ihre Kaufverträge stornierten. Die Übernahmeverhandlungen mit Ford scheiterten, die Banken hatten den Geldhahn zugedreht und der Bremer Senat stellte Borgward am 4. Februar 1961 vor die Alternative, das Vergleichsverfahren zu beantragen oder aber seine Werke entschädigungslos dem Bremer Senat zu übertragen. Nach langem Ringen entschied sich Carl F. W. Borgward für die letztere Möglichkeit. Am 28. Juli 1963 starb Carl F. W. Borgward - auf den Tag genau zwei Jahre nach der Vergleichseröffnung - an Herzversagen in seiner Bremer Villa. 1963 kaufte der Mexikaner Enrique Strauss den Borgward-Maschinenpark. In Mexiko sollte die Isabella und der P 100 weiter gebaut werden. Die Produktion lief unter neuer Leitung erst 1966 bzw 1968 an, um 1970 wieder zu enden.



VON ZART BIS HART

OT 530 Flensburg Die Flensburger gingen aufs ganze: Von zart bis hart - Lebenswasser in unterschiedlicher Ausprägung. Das Wort Whisky kommt aus dem galischen „Uisgebeatha“, dieses Wort bedeutet Lebenswasser. Erstmalig wurden im 5. Jahrhundert Whisky erwähnt, erstmalige Nachweise fanden sich allerdings dann um 1736. Die Grundstoffe für Whisky sind Gerste, Wasser und Hefe. Das Wort Whisky wird in Schottland lediglich mit „Y“ geschrieben, der Whiskey der aus Irland oder den Vereinigten Staaten kommt wird Whiskey geschrieben. Whisky-Tasting: kleine Verkostungshilfe. Die sechs Aromahauptgruppen. Torf | Rauch - auch phenolisch oder medizinisch: vor allem in Islay-Whiskys reichlich vorhanden. Reichen von Holzrauch über Jod, Seetang, Torf und Kohle bis zu Teer. Entstehen beim Darren des Maizes über Torf-, Holz- oder Holzkohlefeuer. Holz | Eiche - auch Vanille: entwickelt sich in der Reaktion mit den Tanninen des Eichenholzes während des Reifeprozesses. Die Intensität steht oft in Relation zur Reifedauer. Eiche erhöht auch die Komplexität eines Whiskys. Sherry | Wein: enthielt das Fass vorher Sherry, Wein oder z. B. Port, gehen Aromen in den Whisky über. Weinaromen entstehen bei der Reife des Whiskys. Frucht: die soeben, duftenden und fruchtigen Anteile - insbesondere bei Speyside-Whiskys - entwickeln sich beim Fermentieren und Destillieren. Floral: grün, grasig, heu-artig, manchmal wie Veilchen oder Ginster; oft zu finden in den Lowland-Whiskys, als Heidekraut aber auch typisch für die Highlands. Feinty: („flüchtig“) schwierig zu beschreiben, aber wichtig für den Charakter eines Whiskys. Sie beginnen sich auf halbem Weg der Destillation zu entwickeln: zuerst biskuitartig, toastig, dann entwickeln sich tabakartige und honigartige Komponenten, bis hinzu süßen Aromen.

Vier Schritte der gustatorischen Klassifikation: Persönliche Assoziation, Verallgemeinerung, Aroma-Hauptgruppe, Bewertung (Bsp.: Omas Apfelstrudel, Apfel, Obst, Frucht intensiv, angenehm). Ablauf einer Verkostung: Colour, Nosing, Tasting, Wasser im Verhältnis von maximal 1:1, erneutes Nosing, erneutes Tasting. Lasst Euch dabei für jeden Schritt ausreichend Zeit! Redet zwischen den einzelnen Schritten mit den anderen Teilnehmern über deren Eindrücke!



TICKER

OT 50 Südtoldern Präsi-Kette ist weg. Neue Kette mit Tischlogo anstelle der OTD Plakette+++
OT 67 Neumünster Es stehen drei Aufnahmen von RTlern an. Alle Jahre wieder begann das neue Jahr mit einem zünftigen und gemeinsamen Grünkohlessen RT/OT. Das wortreiche und stimmungsvolle Protokoll des Abends brachte dem Sekretär ein Sonderlob unseres Präsidenten ein! Achtung: big brother is watching - US!+++
OT 44 Südtoldern Hatte am 29. März 2016 einen gemeinsamen Tischabend mit RT und OT 50. Besichtigung des THW in Niebüll.+++
OT 530 Flensburg Santas Fun Run & Walk war ein großer Erfolg, hatte eine tolle Organisation und wird für die Flensburger ein jährlich stattfindendes Ereignis sein. Glückwunsch!

VERANSTALTUNG

22. - 24. April 2016
Landshut
AGM 41 International

03. - 05. Juni 2016
AGM Bielefeld

16. - 19. Juni 2016
RT 53 Flensburg
Euromeeing

25. September 2016
RT/OT 67 Neumünster
13. Entenrennen



Präsident:
Erich-Johann
Schoppenhauer
OT 226 Ratzeburg

Vizepräsident:
Thomas Neumann
OT 132 Uelzen

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, nun ist auch meine Zeit als „Schreiberling“ für die Depesche vorbei. Es war nicht immer leicht, die Seite mit Beiträgen zu füllen, da nicht alle Tische so fleißig Protokolle schreiben wie es einige tun. Trotzdem habe ich viele interessante Vorträge verfolgen können und einiges dabei gelernt. Die Distriktversammlung haben wir gemeinsam mit RT wieder gut durchgeführt, was wir auch weiterhin so machen wollen. Wir werden uns sicher auch in Zukunft wieder sehen, denn ich gehe ja nicht verloren, sondern habe andere Herausforderungen angenommen. Auf dem AGM in Bielefeld werdet ihr mich mit Sicherheit treffen und ich hoffe, einige von euch dort zu sehen. Ich freue mich jemanden gefunden zu haben, der mich bei der Arbeit im Distrikt unterstützt und wünsche ihm viel Spaß beim Schreiben. Vit Thomas

IN DER „CLOUD“

OT 27 Pinneberg Versicherungen z. B. müssen verständlicherweise zur Verwaltung der Kunden mit großen Datenmengen hantieren. Um dazu nicht ein Rechenzentrum riesigen Ausmaßes unterhalten zu müssen, haben sich insbesondere Firmen Gedanken gemacht, wie man die eigenen Datensammlungen extern speichern und eventuell auch extern bearbeiten lassen kann. Cloud-Computing ist das „Rechnen in der Wolke“ – das Speichern von Daten und die Ausführung von Programmen, die nicht auf dem Bürocomputer oder dem Server installiert sind, sondern entfernt in der Cloud = Wolke. Der Anwender kann damit über das Internet die Infrastrukturen (Rechenleistung, Speicherplatz), die Systeme und/oder die Anwendungen (Programme) eines Cloud-Anbieters (Providers) nutzen. Der Vorteil für den Nutzer liegt darin, dass er selbst nur relativ geringen technischen Aufwand hinsichtlich Datenspeicherung, Rechen- und Netzkapazität sowie Software treiben muss, sich aber dynamisch und seinem aktuellen Bedarf angepasst über ein Netz kurzfristig und zeitlich begrenzt aufrufen kann. Der Nutzer zahlt nur für die in Anspruch genommene Rechenzeit (pay per use) und spart im optimalen Fall auch noch eigenes Personal (Programmierer, Wartungsverträge). Die Daten sind für den Nutzer überall abrufbar, er kann ohne eigenen Aufwand über die neuesten Technologien und Programme verfügen, der Cloud-Anbieter kann auf gesteigerte Anforderungen des Kunden sofort reagieren und die Ressourcen in der Cloud können von vielen Nutzern geteilt werden. Andererseits gibt es beim Cloud-Computing natürlich auch Fragen, die offensichtlich noch nicht endgültig und zufriedenstellend geklärt sind. Da wären zunächst die Fragen zum Thema „Datensicherheit und Datenschutz“: Bei wem landen meine Daten? Wer hat darauf außer mir noch Zugriff? Wie kann ich meine Daten



zuverlässig verschlüsseln? Was passiert mit meinen Daten bei einem Wechsel des Cloud-Anbieters? Um zum Beispiel zu verhindern, dass ausländische Nachrichtendienste (NSA) auf die Daten in der Cloud zugreifen, arbeitet die Telekom zusammen mit Microsoft Azure an einer deutschen Cloud, die ausschließlich von Rechenzentren in Deutschland (Magdeburg und Frankfurt) betrieben wird. Zwingende Voraussetzung für die Benutzung und Verbreitung von Cloud-Computing-Diensten sind Breitbandverbindungen, die so schnell sind, dass es gleichgültig wird, ob Daten lokal auf einem PC oder auf den entfernten Servern einer Cloud gespeichert sind. Die Ausbreitung dieser Dienste steht und fällt also mit dem Ausbau von zuverlässigen und kostengünstigen DSL- und LTE-Verbindungen. Man darf gespannt sein.

MUSIK VERBINDET

OT 27 Pinneberg Die Jungs vom vom Tisch durch das Protokoll auf unseren Musiker aufmerksam geworden und wollten auch seine Performance hören. Am Montag den 18.01.2016 war es so weit. Dirk belud sein Auto mit dem Musikequipment, Volker und ich heuerten als Roadies an. Zu richter



besuchten wir den Tischabend der 27er im Rellinger Hof in ... Rellingen. Nach dem Essen konnte wir loslegen. Vorweg vielleicht noch ein paar Anmerkungen zu seiner ‚Freizeitbeschäftigung‘ als Deputy Dirk: Die Celtic Cowboys, bei denen Dirk für das Gitarrenspiel und für den Gesang zuständig ist, sind nach Auskunft einschlägiger Medien, eine der ungewöhnlichsten Bands der deutschen Musiklandschaft. Die mitreißende Mischung der verschiedenen Musikstile lässt jeden Saloonbesuch zum unvergesslichen Erlebnis werden und der Charme der sechs norddeutschen Cowboys begeistert dazu das Publikum in ganz Deutschland. Deputy Dirk hat etwa ein Drittel der Titel aus dem Repertoire der Celtic Cowboys selbst komponiert und wurde 2012 und 2014 als bester deutscher Countrysänger bei der Verleihung des Deutschen Rock & Pop-Preises ausgezeichnet. Weitere Details zur Band unter www.celtic-cowboys.de. Dann ging unser Dirk zur Sache. Verschiedene Gitarren, verschiedene Stile, Celtic Cowboy Stücke und andere Klassiker wurden zum Besten gegeben. Dirk gab alles!!! So dauerte es nicht lange, bis der Blues auf andere übergriff und drei Leute in die Saiten griffen. Ein rundum gelungener Abend an dem sich beide Tische ein wenig näher gekommen sind. Sehr Beispielhaft!!!!

OTD-Halbjahrestreffen in Konstanz, 07. bis 09. Oktober 2016 | Depesche 146

GÜTERICHTER UND MEDIATOR

OT 127 Norderstedt Tabler Oliver ist Richter am Amtsgericht Hamburg und berichtet über seine Tätigkeit als Güterichter. In einigen Bundesländern hat sich die gerichtliche Mediation mit guten Erfolgen durchgesetzt. Das Amtsgericht Hamburg beispielsweise bietet den Parteien eines bereits anhängigen Rechtsstreits unter bestimmten Umständen die Möglichkeit, ihre Konflikte durch eine gerichtliche Mediation zu lösen. Der Unterschied zu einer außergerichtlichen Mediation besteht darin, dass bereits ein Klageverfahren über den Streitgegenstand läuft. Wenn das zuständige Gericht nach Einreichung einer Klage den Streitgegenstand für eine Mediation als geeignet ansieht, wird den Parteien vom Gericht eine Mediation vorgeschlagen. Der Anwalt berät diese Frage mit seinem Mandanten und stimmt dann entweder einer Mediation zu oder nicht. Wenn nicht zugestimmt wird, geht das Klageverfahren seinen normalen Gang. Soweit Kläger und Beklagte dem Mediationsverfahren zustimmen, wird für die Dauer der Mediation das streitige Gerichtsverfahren zum Ruhen gebracht. Als gerichtlicher Mediator wird ein anderer Richter als der für das Verfahren zuständige Richter benannt. Der Richter für das Klageverfahren und der Richter für die Mediation sind also unterschiedliche Personen. Der richterliche Mediator ist speziell in Mediation geschult. Er unterstützt die Streitenden in einem vertraulichen und nicht öffentlichen Mediationsgespräch, eine für Alle zufriedenstellende Lösung zu finden. Wird eine Einigung gefunden, kann diese auf Wunsch im Anschluss an die Mediationsverhandlung als gerichtlicher Vergleich aufgenommen werden. In dem Mediationsgespräch kommt es zu einem Verhandlungsgespräch, bei dem der Richter als Vermittler agiert und nicht auf die Paragraphen schießt. Denn es geht hier nicht um Recht oder Unrecht, sondern um die Hintergründe des Konfliktes und die Bedürfnisse der Parteien. Die Anwälte sind bei dem Gespräch dabei. Die Verhandlung läuft in lockerer Atmosphäre ab, kein Richter oder Anwalt trägt seine Robe und es gibt sogar Kaffee und Kekse. Scheitert die Mediation, wird das gerichtliche Verfahren wieder aufgenommen und vom gesetzlichen Richter weitergeführt. Das Mediationsgespräch hat im nachfolgenden gerichtlichen Termin keinerlei rechtliche Bedeutung. Für den Kläger und den Beklagten entstehen durch die gerichtliche Mediation keine weiteren Gerichtskosten. Im Falle einer Honorarvereinbarung können aber zusätzliche Anwaltskosten entstehen. Mediation ist ein Konfliktlösungsverfahren, in dem die Konfliktpartner selbstbestimmt rechtsverbindliche, zukunftsorientierte Lösungen entwickeln. Hierin werden sie von dem Mediator, unterstützt. Seine Aufgabe besteht darin, mit geeigneten Kommunikations- und Verhandlungstechniken den Verständigungsprozess der Beteiligten zu

fördern, zu führen und eine Klärung der Streitpunkte durch die Konfliktpartner herbeizuführen. Ziel der Mediation ist eine konfliktlösende Vereinbarung mit Bestand für die Zukunft. Die einzig unverzichtbare Voraussetzung für die Mediation ist, dass die Betroffenen bereit sind, sich an einen Tisch zu setzen und sich ermutigen zu lassen, für ihre Belange einzutreten und im Sinne der Fairness Modelle und Absprachen zu entwickeln: Im Rahmen der Mediation werden die zentralen Bedürfnisse der Parteien garantiert. Der Mediator führt als Navigator durch das Verfahren und schützt wesentliche und berechnete Interessen der Medianten. Durch aktive Einbeziehung der Konfliktparteien in die Gestaltung der Lösung wird die Akzeptanz für das ausgearbeitete Ergebnis gestärkt. Die Möglichkeit im Rahmen der Mediation freiwillig und selbstverantwortlich das Ergebnis mit zu gestalten ist die Basis für die nachhaltige Tragfähigkeit des Mediationsergebnisses.

Das Mediationsverfahren verläuft grundsätzlich in fünf Phasen:

1. Phase: Mediationsvereinbarung
2. Phase: Klärung der Konfliktfelder und der Themensammlung
3. Phase: Bearbeitung der Konfliktfelder
4. Phase: Einigung
5. Phase: Gestaltung und Abschlussvereinbarung



In allen Phasen unterstützen klare und einvernehmlich vereinbarte Regeln für die Kommunikation unter den Parteien die Konzentration auf die Sachinhalte. Der Mediator hält diese vereinbarten Grundregeln ein und hilft den Parteien die Sache von der Person zu trennen. Durch die Versachlichung des Konfliktes werden störende Kommunikationsmuster vermieden. Eine konstruktive Atmosphäre entsteht, in der eine für alle Seiten stimmige Vereinbarung gefunden werden kann. Dabei trifft der allparteiliche Dritte (Mediator) keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich. Ob und in welcher Form ein Mediator selbst überhaupt inhaltliche Lösungsvorschläge macht, ist je nach Ausrichtung der Mediation unterschiedlich.

VERANSTALTUNG

16. - 17. Juli 2016
OT 201 Schwerin
Schlossfestspiele

NEU BEI OT

OT 132 Uelzen
Christian Hackbarth (11.11.2015)

OT 70 Lüneburg
Per-Carsten Meyer (19.11.2015)

OT 226 Ratzeburg-Mölln
Rudolf Ossmann (10.12.2015)

OT 28 Harburg
Nils Thaden (06.01.2016)

Depesche 146 | AGM OTD in Bielefeld, 03. bis 05. Juni 2016

D3



Präsident:
Lars Herla
OT 252 Brake

Vizepräsident:
Jens Lohmann
OT 16 Bremerhaven

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,
das Jahr ist nun bereits wieder einige Wochen alt und der Alltag hat uns bereits wieder fest im Griff. Viele Aufgaben liegen vor uns und der Tablerkalender ist bereits wieder gut gefüllt. Ich möchte hier neben der bevorstehenden Distriktversammlung auch auf das AGM in Bielefeld hinweisen. In der Hoffnung möglichst viele Tabler aus meinem Distrikt dort zu treffen und anregende Gespräche zu führen, wünsche ich mit dem Querschnitt der eingegangenen Protokolle viel Spaß
Euer Lars



DER KLEINE OSTERHASE

OT 252 Brake OT Brake, vor allem in Person von Rolf Warns, hat ein tolles Serviceprojekt auf die Beine gestellt. Auf der letzten Distriktversammlung in Brake wurde es vorgestellt und wird nun in einem Pilotprojekt in Brake getestet. Die Idee, diese Einnahmequelle, zukünftig als gemeinsames Servicethema auf die Agenda aller Tische im Distrikt 3 zu setzen, fand großen Anklang. Auf der nächsten DV in Bremen werden die Ergebnisse und das Feedback vorliegen. Der Verkauf und der damit zu erwartende Erlös der Schoko-Osterhasen soll einem guten Zweck dienen, und ebenfalls dafür sorgen, nicht nur hilfsbedürftigen Menschen zu helfen, sondern auch den Geist von Old Tablers in die Köpfe der Menschen zu bekommen. Da die Zeit vor Weihnachten bereits voll mit serviceorientierten Aktionen ist, wurde bewusst die Zeit vor Ostern gewählt, da hier relativ wenig karitative Aktionen stattfinden. Der kleine Osterhase wird also für den guten Zweck an exponierten Orten verkauft, und inklusive einer individuellen Nummer eventuell noch für einen Käufer zu einem Hauptpreis führen. OT 252 Brake ist gespannt auf die Rückmeldungen der potenziellen Käufer und auch auf das Ergebnis. Sollte es erfolgreich sein, und sich viele Tische aus dem Distrikt anschließen, können sicher noch höhere Erlöse generiert werden. Warten wir es ab.



DAS PERFEKTE POKERFACE

OT 503 Ammerland Der erste Tischabend verschlug uns lammfrommen Ammerländer in die große weite Welt nach Bremen. Und zwar laut unserem Organisator in die „Blackbox“. Trotz Google-Recherche (oder gerade deswegen) hatte unsere Einladung zum jährlichen gemeinsamen TA mit den Tangents großen Zuspruch gefunden. Wer jetzt denkt, „je oller desto doller“, nachdem er die Blackbox in Bremen gegoogelt hat, möchte ich beruhigen. Wir waren in der Blackbox des Spielkasinos in Bremen. Dennoch hatten wir an dem Abend viel Spaß. Nach einer kurzen Einführung über die Geschichte dieses Casinos wurden wir in die obere Etage in einem separaten Raum geführt (Blackbox), wo wir an zwei Pokertischen das Pokern (check, call and raise) erlernten und anschließend in einem Turnier unser Wissen und unsere Spielmünzen einsetzen konnten. An jedem Tisch wurde ein Turnier ausgespielt. Schiedlich friedlich gewann an dem einen Tisch eine Lady von den Tangents (Glückwunsch Heike) und am anderen Tisch einer von uns (Glückwunsch ... aus ...; aus beruflichen Gründen anonymisiert).



AUF SEGELTOUR

OT 103 Ammerland Erich Lechner berichtete von seiner Auszeit in 2015, die er von Mitte Mai bis Ende August meist allein mit seinem Boot auf der Ostsee nahm. Sein Freund war ebenfalls dabei, aber auch mit eigenem Boot. Die Reise führte die beiden von Oldenburg bzw. Hooksiel durch den Nord-Ostsee-Kanal, Kiel, Roedby, Stralsund, Danzig, Klaipeda, Tallinn, Helsinki, Aland-Inseln, Stockholm, Götakanal, Göteborg und wieder nach Kiel. Die Tagesetappen lagen meist bei 40-50 sm, außer mal eine Tag-Nachttour über 36 Stunden von Danzig nach Klaipeda. Tolle Bilder und sehr interessante Schilderungen nicht nur vom Segeln, insbesondere von Land und Leuten machten den Vortrag sehr interessant und spannend, was auch die rege Anschlussdiskussion belegte. Nicht zuletzt imponierte, dass Erich nach eigenen Angaben auf 2500 sm mit 250 Dosen Bier und 25 Litern Wein ausgekommen ist, von weiteren Nahrungsmitteln war nicht die Rede.



BARGELD?

OT 6 Emden/Leer Brauchen wir eigentlich noch Bargeld? Thorsten beleuchtete das Thema zunächst anhand eines kurzen Blicks in die Geschichte vom Gold zum Papiergeld, der Rolle von Bargeld in anderen europäischen Ländern, einer Analyse der mutmaßlichen Vor- und Nachteile einer Bargeldabschaffung und schließlich einem Schlaglicht auf die eigenen Gewohnheiten oder derjenigen seiner Kunden. Die begleitende Diskussion war außerordentlich kurzweilig, weil durchaus auch mal emotional. Relativ unstrittig war, dass eine Vielzahl von Kriminalitäts- oder Steuerdelikten ohne Bargeld erheblich erschwert werden würden - ein klarer Vorteil, der mit heute bereits geltenden gesetzlichen Regelungen (z.B. Geldwäschegesetz) teilweise schon genutzt werde. Interessant in diesem Zusammenhang die unterschiedlichen Meldegrenzen in Europa (Deutschland derzeit 15000 Euro, andere Staaten teilweise deutlich darunter). Als nachteilig wurde von einigen der potenzielle Eingriff in



die Freiheit des Menschen empfunden, ein Thema, welches in der Öffentlichkeit schon an anderen Stellen (z. B. Videoüberwachung) diskutiert wurde. Letztlich hängt die individuelle Beurteilung darüber wohl davon ab, was ich wo üblicherweise kaufe (zwischen Multi und dem Drogenhändler ist das Spektrum ja weit gesteckt). Einig war man sich darin, dass die Bargeldabschaffung technisch wohl heute schon umsetzbar wäre und - unabhängig von gesetzgeberischen Verfahren - die Bargeldnutzung von Generation zu Generation rückläufig sein dürfte. Thorsten hat dies anhand der Kaufgewohnheiten seiner Kunden im Zeitablauf bereits verdeutlichen können. Hier seien andere z. B. skandinavische Länder allerdings bereits schon heute deutlich weiter.

VERANSTALTUNG

16. April 2016
OT 292 Bremen-Lesmona
DV D4

14. Mai 2016
OT 363 Wilhelmshaven
Charter

03. - 05. Juni 2016
OT Bielefeld
AGM

07. - 09. Oktober 2016
OT 2 Konstanz
HJT



Präsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

Vizepräsident:
Bernd Ehlert
OT 144 Peine

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablerfreunde!

Vielen Dank für Eure Protokolle von Euren interessanten Tischabenden! Die Tische in unserem Distrikt haben insbesondere in der Weihnachtszeit viele Charity Veranstaltungen organisiert bzw. häufig gemeinsam mit dem jeweiligen RT durchgeführt. Die enge Verbundenheit zwischen den jeweiligen RTs und OTs ist toll!
Ich möchte Euch an dieser Stelle auch empfehlen, im April das AGM 41 International in Landshut zu besuchen. Solch eine Veranstaltung bietet immer eine gute Gelegenheit, neue (internationale) Kontakte zu schließen, aus denen sich nicht selten Freundschaften entwickeln.
Beste Grüße, Euer Bernd

INTELLIGENTE MÄHDRESCHER

OT 255 Kassel Für die Kasseler Oldies gingen Jungenträume in Erfüllung: OT 255 durfte Trecker fahren. Anlass war der Besuch bei der Firma CLAAS Hessen GmbH in Fritzlar, ein in 2013 neu gegründeter Standort der CLAAS-Landtechnik-Gruppe aus Harsewinkel mit weltweit 11.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 3,9 Mrd. Euro und einem Auslandsanteil von 78,1 Prozent.

Zur großen Freude aller Teilnehmer ermöglichte der Geschäftsführer Dr. Bräutigam die Fähigkeiten seiner PS-starken und entsprechend teuren Traktoren (von 140 bis 530 PS, mit Preisen von jeweils weit über 100.000 Euro, anzutesten. Überraschend Pkw-ähnlich war der Fahrkomfort dank eines ergonomischen Bedienkonzepts und der CMATIC, die ein stufenloses Fahren ermöglicht. Die Fahrerkabine ist sehr gut gefedert und die Steuerung des Traktors erfolgt – futuristisch – über einen Multifunktionsgriff, der einem Joystick ähnelt. Faszinierend ist auch die neue Mähdrescher-Technik: Die modernen Fahrerassistenzsysteme ermöglichen dem „Piloten“, sich voll auf den Erntevorgang zu konzentrieren, während seine Maschine selbst fährt – GPS-gesteuert. Die Kornqualität des Ernteguts wird von einer Kamera optisch bewertet, ein anderes Hilfssystem sorgt für die permanente automatische Anpassung der Restkornabscheidung und Reinigung – angepasst an die jeweiligen Erntebedingungen –; automatisch wird zudem die richtige Mähdreschereinstellung in Bezug auf Leistung, Qualität und Effizienz gewählt, die optimale Erntegeschwindigkeit geregelt sowie die Wurfriechung

des Häckselgutes bei auftretendem Seitenwind und eventueller Hanglage angepasst. Zudem kann der „Chef“ im Hintergrund per Internet jederzeit und von überall alle wichtigen Daten seiner Maschinen abrufen. „LEXION“, der intelligenteste Mähdrescher aller Zeiten, kann sogar völlig automatisch ernten. Die von der Maschine gesammelten Daten ermöglichen es dem Landwirt zudem, eine Ertragskartierung vorzunehmen. Die Planungen für die Aussaat im Folgejahr werden somit wesentlich verbessert bzw. erleichtert. Der Marktanteil von CLAAS beim Verkauf von Traktoren in Deutschland beläuft sich auf 14 Prozent, bezüglich Mähdreschern auf 26 Prozent. Hessen weist eine kleinstrukturierte Landwirtschaft auf; die Betriebsgröße beträgt durchschnittlich 40 ha. 70 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Da der Trend zu größeren Betriebseinheiten nicht mehr aufzuhalten ist, hat der Fritzlarer Standort einen hohen Gebrauchtmaschinenanteil. Wie Dr. Bräutigam erläuterte, geben etliche Kunden einen oder zwei kleine Traktoren in Zahlung, um dann einen großen Traktor zu kaufen, der es ihnen ermöglicht, die durch Zupacht oder Zukäufe umfangreicher gewordenen Flächen optimaler zu bewirtschaften. Zum Teil kaufen sich auch mehrere Landwirte gemeinsam einen Traktor, um Kosten zu sparen. Wer nach dem interessanten Vortrag und der spannenden Ausfahrt seinen Porsche eintauschen will: Ein Traktor mit 200 PS Leistung kostet rd. 150.000 Euro.

SCHLANGEN FÜR MEDIZINISCHE ZWECKE

OT 144 Peine startete zu einer exotischen Rundreise zwischen Schlangen und anderen Reptilien und besichtigte die Schlangenfarm in Schladen. In der Farm haben 58 verschiedene Schlangenarten, von denen 48 hochgiftig sind, ihre neue Heimat gefunden. Von hier aus könnte ein Drittel des Weltbedarfs an Schlangengift für medizinische Zwecke geliefert werden.



VORTRAG INNERBETRIEBLICHES CAR SHARING IM TANDEM

OT 79 Hildesheim hört einen Vortrag zum Thema Car Sharing im Tandem. Der Referent Olexander Filevych ist wissenschaftlicher Angestellter der Uni Hildesheim im Institut für Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft & Informatik. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist das Projekt eAutarke Zukunft. Neben der wissenschaftlichen Auswertung ist er zuständig für die technische Betreuung der Carsharing-Flotte, Ansprech- und Betreuungsperson für die Projektteilnehmer und er kümmert sich um die Akquise neuer Teilnehmer.

Das Car Sharing im Tandem beschreibt ein Nutzungsmodell von Fahrzeugen, die ein Arbeitgeber während der Geschäftszeiten für Mitarbeiter nutzt und die außerhalb dieser Zeiten, also z. B. vom Abend bis zum nächsten Morgen und am Wochenende privat genutzt werden. Die Uni Hildesheim verfügt momentan über eine Flotte von vier VW eUps, einen eGolf und Pedelecs. Die eKFZ werden den Teilnehmern für eine Leasingrate von 250Euro/Monat zur Verfügung gestellt. Die Reichweite eines eUp beträgt immerhin laut Anbieter 160 km, beim eGolf sogar 190 km. Interessant ist, dass 88 Prozent aller Fahrten unter 25 km liegen. Pendler, die in der Lage sind, den Wagen an der Arbeitsstätte zu laden, kommen gut mit diesen Modellen klar, wenn der Weg zur Arbeit bis zu 90 km beträgt. Das Problem sind die Ladestationen. Die Ladesäuleninfrastruktur in Deutschland ist eine Katastrophe. „Langstreckenfahrten sind möglich“, eine gewagte These, derer sich O. Filevych in einem Eigenexperiment gestellt hat. Dabei hat er erfolgreich die Distanz zwischen Hildesheim und München zurückgelegt. Streckenführung und Fahrzeit sind ungewöhnlich, der Mensch muss sich hier noch den Gegebenheiten anpassen. Nach 16 Stunden, der Nutzung von acht Ladesäulen (zwei davon außer Betrieb) erreichte er München über Magdeburg, Leipzig und Nürnberg. Ob er danach noch Lust hatte, mit dem eUp auch wieder zurück zu fahren, wagte keiner zu fragen. Hier ist deutlicher Nachholbedarf sowohl der Hersteller bzgl. der Reichweite gefragt, als auch der Politik, mehr Anreize für eine bessere Ladeinfrastruktur zu sorgen. Das Versprechen der Politik, eine Million Elektrofahrzeuge bis 2020 auf die Straße zu bekommen ist, laut O. Filevych nicht mehr zu schaffen. Nahezu kein rein elektrisch angetriebenes Auto ist in Privatbesitz.



ZEHN RÄUME, DREI LOGGIEN UND EIN SAAL

OT 117 Hannover Isabel Schulz vom Sprengel Museum führt die Freunde von OT 117 Hannover durch den Neubau und zeigt die Eröffnungsausstellung unter dem Motto „10 Räume, 3 Loggien und 1 Saal“. Durch den Erweiterungsbau gewinnt das Sprengel Museum rund 5250 qm hinzu, davon an Ausstellungsfläche rund 1400 qm. Im Vergleich dazu hat der Altbau etwa 11800 qm mit rund 5.250 qm Ausstellungsfläche. Die Erweiterung ermöglicht es, dauerhaft mehr Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die heute in Depots verwahrt werden müssen. Der Erweiterungsbau wurde von dem Schweizer Architekturbüro Maili und Peter für rund 36 Mio. Euro realisiert. Die Finanzierung erfolgte aus 11,6 Mio. Euro EFRE-Mitteln und 5 Mio. Euro aus Landesmitteln. Die Landeshauptstadt kommt für 14,1 Mio. Euro auf; weitere 5 Mio. Euro sollen aus Spenden dazu kommen.



SERVICE

OT 212 Halle (Saale) OT Halle hat sich in Leipzig bei OT 203 Leipzig beim Glühweinausschank engagiert.

OT 144 Peine Der Tisch beschließt sich an der Errichtung eines Kinderspielplatzes für die Flüchtlinge am Lehmkuhlenweg mit 500 Euro zu beteiligen.

OT 207 Celle Gemeinsam mit anderen Celler Serviceclubs unterstützt OT 207 Celle Flüchtlinge. In der Axel-Brunns-Schule soll unter integrativen Gesichtspunkten ein Kletterparcours aufgebaut werden.

VERANSTALTUNG

22. - 24. April 2016
OT 153 Landshut
AGM 41 International

03. - 05.06.2016
Bielefeld
AGM in Bielefeld. Zahlreiches Erscheinen nachdrücklich erwünscht

07. - 09.10.2016
HYM in Konstanz Anmeldungen auf der OTD-Homepage bzw. über OTD-Sekretariat





Präsident:
Marcus Franken
OT 8 Essen

Vizepräsident:
David Lüdeke
OT 150 Höxter-Holzminden

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, ich hoffe sehr, dass Ihr und Eure Familien gut ins neue Jahr 2016 gestartet seid. Wie im Fluge sind die ersten Wochen bereits vergangen und vielleicht konntet Ihr den einen oder anderen „guten“ Vorsatz für das neue Jahr bereits verwirklichen (Ihr erinnert Euch an mein Vorwort in der letzten Depesche). Bitte seht Euch die unten genannten Termine einmal an. 2 von diesen Terminen finden in unserem Distrikt statt. Wer noch nicht auf einem AGM oder einer OT Charter war, hat nun „in der Nähe“ die besten Möglichkeiten daran teilzunehmen. Die Bielefelder Tabler, sowie die Jung-Oldies aus Unna würden sich sehr über eine Teilnahme freuen. Also, wir sehen uns.
Yit David

AALESSEN

OT 417 Bielefeld Teutoburger Wald traf sich im Januar zum inzwischen traditionellem Aaaaal-Essen. Gaaaanz frisch vom Zwischenahner Meer aus dem Ammerland „importiert“ und stilgerecht mit Schwarzbrot und Kümmel und Jever-Bier serviert!!! Tablerfreund Axel Börgers als waschechter Ammerländer absolut erfahren in der Zubereitung und Filetierung gab zunächst eine Einweisung, wie denn bitteschön der Aal zu „massieren“ sein, damit sich Haut und Fleisch lösen!!!; dann den Kopf abknicken und gaaaaaaaanz langsam die Haut vom Aal abziehen. Für die Damen wurden die Aale auch gern mundgerecht filetiert. Den billigen Korn haben wir dann zum „Händewaschen“ benötigt.



ERSTE VORBEREITUNGEN

OT 150 Höxter-Holzminden Das Orgateam von Höxter-Holzminden (demnächst auch mit Unterstützung von OT 250 Höxter-Holzminden) beim ersten Treffen zur Vorbereitung auf das OTD-Halbjahrestreffen 2017 in Höxter-Holzminden. Lasst Euch überraschen – wir freuen uns schon sehr auf Euren Besuch!



SHOPPINGCENTER

OT 317 Bielefeld ECE präsentiert das neue Shoppingcenter. Zu einem ganz besonderen Vortrag hat OT 317 Bielefeld alle OT/RT/Tangent und Ladies am Donnerstag, 29.10.2015 eingeladen. Einige Tische des Distriktes waren auch vertreten. Sandra Harms, Projektleiterin und Mitglied des Managementkreises um ECE Inhaber Alexander Otto (Otto Versand Hamburg), präsentierte das neue Shopping Center „LOOM“. Das Projekt entsteht innerhalb der City-Passage. Diese ist seit 1977 als Einkaufsstandort in Bielefelds Innenstadt integriert und verbindet die zentralen Einkaufsstraßen der Stadt. Im Rahmen eines großen Refurbishments wird sie nun zu einem modernen und attraktiven Shopping-Center mit ca. 110 Shops auf rund 26.000 qm Verkaufsfläche umgebaut. Prunkstück des 120 Millionen Euro teuren Projekts wird eine ellipsenförmige Plaza, die von einer imposanten Glaskuppel überspannt wird. Mit dem neuen Erscheinungsbild erhält das Center auch einen neuen Namen: „Loom“ = Webstuhl im Gedanken an die traditionelle Leineweberstadt Bielefeld. Der Zugang von der Zimmerstraße soll im Vergleich zum heutigen in Richtung Bahnhofstraße verschoben werden. Der heutige Zugang habe, so Sandra Harms, eine Breite von exakt 4,18 Metern. In Zukunft werde er 4,40 Meter breit sein und direkt auf die Plaza, das Zentrum des Loom, zuführen. Die heutige Tiefgarage, die von der Zimmerstraße zu erreichen ist, werde entfallen. Das Parkhaus mit seinen 560 Stellplätzen, das über die Zufahrtspindel erreichbar ist, bleibe erhalten. Die Spindel werde, aufgewertet und soll hell gestrichen werden. Erhalten bleibt auch die so genannte Eiermann-Fassade an der Zimmerstraße. Diese Fassade aus Betonelementen wurde 1960 von dem Architekten Egon Eiermann entwickelt und an allen Horten-Häusern angebracht – auch dem in Bielefeld. Aufgrund der Innenstadtlage stellt der Umbau eine ganz besondere Herausforderung an die Baustellenlogistik, da sich der Materialplatz in ca. 2,5 KM Entfernung befindet. Die Anlieferung erforderlicher Baumaterialien erfolgt nahezu just in time. Die LKWs haben ein Zeitfenster von ca. zehn Minuten für eine der drei Anfahrtsrouten. Ein Logistiker, ähnlich einem Pförtner, regelt die Zugänge bzw. Anfahrten, damit der „normale“ Innenstadverkehr so wenig wie möglich eingeschränkt wird. Das „Loom“ wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 eröffnet.



EIN NEUER TISCH



Die Mitglieder des Old Table Unna treffen sich einmal im Monat im Meisterhaus – so auch gestern Abend. Mitglieder im Old Table können diejenigen Männer werden, die im Round Table aktiv waren und die Altersgrenze von 40 Jahren überschritten haben.

Ein Tisch für die Älteren

Neben einem „Round Table“ gibt es in Unna nun auch einen „Old Table“

Von Armin Kötters

Unna. Wörtlich genommen gibt es neben dem Runden Tisch jetzt auch einen Älteren Tisch in Unna. Es geht hier aber nicht um Möbel, sondern um Menschen.

Der „Old Table“ Unna, der sich gerade in der Gründung befindet, ist die Antwort auf die Älteren in Unna. Es geht hier um diejenigen, die für den „Round Table“ zu alt geworden sind.

Lasz Kasan, der Initiator und erste Präsident, erklärt die Idee zur Neugründung: „Bislang gab es für Mitglieder des Round Table mit Überschreiten der Altersgrenze von 40 Jahren nur die Möglich-

keit, in einem anderen Service-Club zu wechseln, also zu einem der beiden Unna-Clubs oder zu den Externen.“ Weil er von vielen ehemaligen „Round Tablern“ bereits die sich einem Old Table anschließen wollten, rief Kasan das neue an.

In der laufenden Gründungsphase zählt die Gruppe bereits 16 Mitglieder aus Unna und der näheren Umgebung, im nächsten Jahr erfolgt die feierliche Aufnahme in den Nachrufband der „Old Tablers Deutschland“.

Schon jetzt treffen sich die Mitglieder einmal im Monat im Meisterhaus, um sich auszutauschen und Aktivität

zu besprechen. Im Gegensatz zum Service-Club Round Table ist der Old Table nicht verpflichtend, über Aktivitäten wie dem Tischtennisverein oder das Externen im Karpark Spenden für den guten Zweck zu sammeln. Es ist den Mitgliedern überlassen, die Hosen zum ersten Old Table gibt es nach dem ersten Treffen.

Das ist mit Old Table

Ein Old Table ist eine paritätisch und konfessionell neutrale Vereinigung von Männern ab 40 Jahren, die vormalige Mitglieder des Round Table

waren. Die Mitglieder führen die begonnenen Freundschaften fort, unternehmen Ausflüge, hören Vorträge und engagieren sich gesellschaftlich.

NEU BEI OT

OT 8 Essen
Peter Voss

OT 215 Dortmund
Ralf Schlüter

OT 250 Höxter-Holzminden
Bernd Fischer

VERANSTALTUNG

22. - 24. April 2016
OT 153 Landshut
AGM 41 International

03. - 05.06.2016
OT Bielefeld
AGM in Bielefeld

17. September 2016
OT 243 Unna
Charter

07. - 09. Oktober 2016
OT 2 Konstanz
Halbjahrestreffen

13. - 15. Oktober 2017
OT 150 Höxter-Holzminden
Halbjahrestreffen



Präsident:
Johannes Goossens
OT 158 Kalkar

Vizepräsident:
Friedrich Neuhaus
OT 598 Neanderthal

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler im Distrikt 6, nun steht der Termin. OT 188 i. Gr. wird am Wochenende 20.5. – 22.5.2016 gechartert. Das ist wieder einmal ein großes Ereignis im Distrikt und wie im Flyer zu lesen ist, lohnt es sich, dabei zu sein. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. Die Tönisvorster zählen auf euch. Das AGM in Bielefeld und auch die 20-Jahr-Feier von OT 3.41 Düsseldorf vom 10.6. – 12.6.2016 stehen an. Wir sind herzlich dazu eingeladen. Vielleicht sehen wir uns auf einer der Veranstaltungen. An den Tischen sind viele Vorstände neu gewählt worden. Ich wünsche euch viel Erfolg und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Ein Dank auch an die Tische, die beim Weihnachtspäckchenkonvoi mitgeholfen haben.
Euer Johannes



ZU GAST BEIM ORGELBAUER

OT 158 Kalkar Im Jahre 1885 eröffnete Ernst Seifert seine eigene Orgelbauwerkstatt in Köln. Seitdem erklingen Seifert-Orgeln in Kirchen und Konzertsälen. Und seitdem sind 130 Jahre vergangen. Im Jahre 1904, bedingt durch den Bau der großen Marienorgel in Kevelaer fand das Unternehmen den Weg in die niederrheinische Wallfahrtsstadt. Heute werden ausschließlich hochwertige Orgeln nach den strengen Regeln der Orgelbaukunst konstruiert und in bester handwerklicher Tradition gebaut. Modernste Technologie kommt dort zum Einsatz, wo es auf optimale Präzision und Langlebigkeit ankommt. Hier einige Kurzinfos: Eine Orgel besteht zu 95 Prozent aus Holz. Bei der Firma Seifert wird nur deutsches Holz verwendet, meist aus der Pfalz. Bei Neumond ist das Holz trockener und ruhiger. Pro cm Holz dauert die Trocknung ein Jahr. 16 Prozent feuchtes Holz ist ideal. Es werden Stämme bis zu einem Meter Durchmesser verwendet. Das Holz muss bis zu 15 Jahre trocknen. Das beste Holz ist Ebenholz, ein Kubikmeter kostet ca. 30.000 Euro. Der Spessart liefert bestes Eichenholz. Bestes Klangholz ist Fichte.

SKIFAHREN

OT 58 Aachen zum Skifahren in St. Anton Die Ski- und Snowboardfahrer des OT 58 haben sich in der letzten Januarwoche zum Skifahren in St. Anton getroffen. Bei Sonnenschein, ordentlichem Schnee und ausreichend Williams war die Stimmung unter den 13 Teilnehmern ausgesprochen gut. Die Skifahrt ist seit mehr als zehn Jahren fester Bestandteil des OT Jahres und auch in diesem Jahr folgt für alle Teilnehmer noch die Après-Ski-Party auf der Dürwisser Alm.



Drei Tage - zwei Partys - ein Wochenende!

10 Jahre RT 188
20. bis 22. Mai 2016
Tönisvorst - Kreis Viersen - Niederrhein

Special Weekend Deal:
2 Personen nur 188 Euro*

Jetzt buchen:
https://www.rt188.de

Freitag: Grillen mit Bierchen
Samstag: Kabinenprogramm
Charter OT 188
Sonntag: Karneval

*Registrierung inkl. Kabinenprogramm, Speisen und Getränke. Preis pro Person inkl. Übernachtung 100 Euro auch einmündige für 99 Euro, ab 19 Euro 30 pro Person. Mehr Infos: www.rt188.de

RT 188
Distrikt 6 Bank Rhein

MODERNE PRODUKTIONSVERFAHREN

OT 58 Aachen wurde von Werner über moderne Produktionsverfahren informiert. So war der Tisch beeindruckt vom Schmieden einer 80 t Generatorwelle. Ebenso davon, wie sich das Berufsbild des Schmieds geändert hat. Im Gegensatz dazu sind Prozesse wie die Reinigung und Wiederbefüllung von Pfandflaschen oder die Herstellung von PET-Getränkeflaschen voll automatisiert. Der Film, den Werner vorbereitet hat, zeigt eindrucksvoll, wie die automatisierten Prozesse ablaufen und mit welcher Geschwindigkeit die Maschinen arbeiten. Als drittes Verfahren wurde das Schneiden von Materialien mit einem Wasserstrahl gezeigt. Eindrucksvoll begann der Beitrag mit der Halbierung einer Spiegelreflexkamera. Wasser wird in einem dünnen Strahl mit mehreren Tausend Bar Druck zum Schneiden von z. B. Stahl genutzt. Hierbei entstehen weder Wärmeveränderungen am Schnitttrand noch Gase oder Rauch wie z. B. beim Lasern. Mit Hilfe eines so genannten Abrasivs (Schneidmittel) lassen sich auch sehr harte Materialien schneiden. Es ergeben sich aber auch zunächst unerwartete Einsatzmöglichkeiten wie das Schneiden von Sahnekuchen. Hierbei kann der recht weiche Kuchen präzise geschnitten werden, ohne dass es zu Quetschartefakten kommt wie beim Schneiden mit dem Messer. Erstaunlicherweise arbeiten die Schneider so präzise, dass es auch nicht zu Wasserrückständen im Kuchen kommt.



JÄHRLICHE BENEFIZVERANSTALTUNG von OT 258 Kalkar

OT 258 Kalkar veranstaltete am 19. Dezember 2015 seine fast schon zur Tradition gewordene Benefizveranstaltung im Coffeehouse Kleve. Bei Musik und Tanz verlebten die zahlreichen Gäste einen geselligen Abend mit einigen Überraschungsgästen: dem Klever Prinzen Helmut und seinem Gefolge. Der diesjährige Erlös von ungefähr 2300 Euro wird der Sprachförderung der Flüchtlinge im Kreis Kleve zur Verfügung gestellt.



Zu Gast bei der OT Benefizveranstaltung: der Klever Prinz und sein Gefolge



FASTNACHT BEI OT



OT 3.41 Düsseldorf Hermann Schmitz ist ein Urgestein des Düsseldorfer Karnevals. Er war für viele Jahre der Hoppeditz. Weiterhin organisiert er den Rosenmontagszug in Düsseldorf. Die Geschichte des Karnevals beginnt im Mittelalter und hat als Vorbild die Bälle des Adels. Die Umzüge beginnen dann ab dem 18. Jahrhundert. Köln war etwas früher dran als Düsseldorf. Heute ist der Karneval sehr organisiert. Die Ursprünge kommen aus den Wirtshäusern und waren alles andere als organisiert. Der Hoppeditz wird am 11.11 aus dem Schlaf geweckt. Hoppeditz bedeutet kleiner Till Eulenspiegel. In Düsseldorf ist der Rosenmontagszug schöner als in Köln. Grund sind die vielen Künstler in Düsseldorf wie z. B. Jacques Tilly. Köln hat dafür die besseren Stunksitzungen und Büttreden. Eines der Highlights des Vortrages war die Geschichte über einen Umzugswagen mit Helmut Kohl und der Frage, sichtbarer Pi...mann oder nicht. Meinung von Herrn Schmitz damals: „Bei antiken Gottheiten hat das auch niemand gestört“. Lustig war's - vielen Dank für einen tollen Abend.

NEU BEI OT

OT 12 Bonn
Robert Heimann



Präsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

Vizepräsident:
Robert Lerch
OT 74 Hanau

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, Tablerinnen und Freunde, nach einer ereignisreichen Vorweihnachtszeit, wurde es zu Jahresbeginn traditionell ruhiger an den Tischen. Jedoch hat auch schon sehr früh die „Wahlsaison“ der Präsiden begonnen. Allen gewählten „neuen“ Präsiden herzlichen Glückwunsch – auf eine gute Zusammenarbeit im D7. Die Tischprotokolle werden wieder sehr regelmäßig verfasst, jedoch muss ich mich nochmals zu den teils sehr dürftigen Inhalten äußern. Liebe Sekretäre, bitte gebt euch ein kleines bisschen mehr Mühe, damit euer Distrikt auch in der Depesche informativ dargestellt werden kann. Ich freue mich auf einen tollen Frühling und hoffe viele von unseren Tischen, beim AGM in Bielefeld zu sehen.
YIT Robert

DER ETWAS ANDERE PRÄSIDENTENEMPfang

OT 177 Bad Kreuznach Traditionell lädt der Tischpräsident zu Beginn des neuen Jahres alle Tabler und Damen zum Empfang ein. War in der guten alten Zeit noch Anzug und Krawatte bzw. entsprechende Festkleidung der Damen angesagt, so wurde das im Laufe der Jahre immer weniger formell, dafür aber tendenziell lustiger. Nach der Gründung von OT 177 laden die Präsidenten von RT 177 und OT 177 schon seit vielen Jahren gemeinsam zum Empfang. Aufgrund der großen Zahl von Tablern, Damen und Kindern führt dies regelmäßig zu Stress bei der Auswahl der Lokalität für den Empfang. In diesem Jahr wählten die aktuellen Präsidenten Philipp Closheim (RT 177, auf dem Bild rechts) und Hartmut Raab (OT 177) als Datum den Fasenacht-Samstag und verlegten den Empfang kurzerhand auf die Straße! Treffpunkt war der historische Raab-Pavillon, benannt nach dem gleichnamigen Kreuznacher Maler. Bei perfektem Narrenwetter konnte die berühmte Kreuznacher Narrefahrt live mitverfolgt werden. Unterstützt von ihren First Ladies der Herzen hatten die beiden Präsidenten auch für reichlich Essen und Getränke gesorgt. Neben Tablern und Oldies war auch der Nachwuchs dabei. Damit nicht versehentlich Schaulustige den Pavillon belagerten, hatten wir unseren OT-Neuling Gustav als Aufpasser engagiert.



Oldie Peter Kröll im Gespräch mit den Rettungskräften, die denken, Gustav hätte eine schlimme Gesichtsverletzung. Ob das alles stimmt, was der uns erzählt? RT 177-Präsident Philipp fühlt sich im Halb-Kreis der RT- und OT-Damen sichtlich wohl.

SCHREIBKULTUR & SCHREIBDESIGN



OT 18 Wiesbaden Vortrag von Tischmitglied Stephan Lucht zum Thema „Schreibkultur & Schreibdesign“. Der Kuli begann seinen Siegeszug 1928 mit dem Rotring Tintenkuhli und ab den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts durch die Firma BIC. Es wird dabei konzentrierte Tintenpaste über eine Metallkugel abgegeben. Der Tintenroller enthält eine Keramik Kugel mit Tintenfüllung. Die Fa. Schmidt aus dem Schwarzwald ist innovativer Marktführer im Bereich der Minen (z. B. Entwicklung von „capeless“ Rollerminen, die nicht eintrocknen). Auch bei den Bleistiften gibt es neue Trends aus Vollgraphit (beliebt bei Künstlern) und Silberoxid-Stifte (100 J. Lebensdauer). Einen großen Raum des Vortrags nahm der Füllfederhalter als König der Schreibgeräte ein. Er besteht aus Feder mit Luftloch, Tintenleiter, Buchse, Griffstück, Gehäuse/Schaft, Tintentank/Patrone/Konverter, Kappe und Clip. An der Spitze der Feder ist ein Iridium-Korn (poliert oder unpoliert) angeschweißt, unabhängig von Stahl oder Goldfeder ist das handpolierte Iridium-Korn das Qualitätskriterium für den Schreibkomfort.

Früher wurde das Gehäuse aus Zelluloid hergestellt, aufgrund der langen Verarbeitungszeit von bis zu sieben Jahren kommt heute auch für hochpreisige Schreibgeräte im Massensegment im wesentlichen Spritzguss zum Einsatz. Zur Pflege empfiehlt Stephan säurefreie Tinte, die Stahlfeder und Tintentank schon sowie die wöchentliche Reinigung mit lauwarmem Wasser. Stephan rät zu königsblau, weil darin bereits reinigende Zusätze enthalten sind. Schließlich gab Stephan noch einen Rückblick auf die in den USA im 2. Weltkrieg installierte V-Mail (Luftpost auf Mikrofilm) und die dazu speziell geeignete Tinte, die Sheaffer vermarktete. Die Zuhörer konnten einen tollen Vortrag untermauert durch reichlich Anschauungsmaterial in Form von wunderschönen Schreibgeräten erleben, daneben zahlreiche weltweite Presseveröffentlichungen über Stephans Firma SC. Lucht (z. B. Leica Magazin und FAZ Verlagsbeilage), hierbei steht der 2013 von Stephan unter der Marke Lucht&Probst selbst designte und entwickelte Fotografica Pen, angelehnt an das Design einer alten Leica Kamera mit historischen Stanhope Mikrofotos aus den 50er Jahren im Vordergrund.

IMPRESSIONEN AUS DER TABLERWIRTSCHAFT VON OT 163 RHEINGAU



TICKER

OT 108 Koblenz Die Koblenzer wissen jetzt aus einem spannenden Vortrag von Gregor Rudolf, wo das Wissen von Wikipedia her kommt. Auch über die aktuelle Situation in Tschernobyl gab's informativen Input. Tischleben ist sehr aktiv mit einem gut funktionierenden Sergeant at Arms, der immer schön aufpasst+++**OT 13 Frankfurt** z. Zt. auf der Suche nach einer neuen Lokalität für die Tischabende. Hat eine Liste von aktuell 7 (!) Aspiranten – sehr vorbildlich!+++**OT 131 Wiesbaden** Aktiver Austausch mit den Tablern aus Dresden, toller gemeinsamer Ausflug nach Görlitz und Bautzen.+++**OT 147 Trier** Vortrag über Glaskunst beim Tischabend im Oktober. +++**OT 163 Rheingau** Aktiv auf den Weihnachtsmärkten im Rheingau beim Mistelverkauf. Sehr gelungene „Tablerwirtschaft“ im Februar mit einem tollen Ergebnis (siehe separater Artikel)+++**OT 177 Bad Kreuznach** Enger Kontakt zum lokalen RT, inkl. Teilnahme am RT 177 Worldmeeting in Indien. Pauschaler Ablasshandel zum Füllen der Spendensau wurde wieder eingeführt. Der Sekretär übt sich in der Karnevalszeit, die Protokollanschreiben in Reinform zu präsentieren+++**OT 18 Wiesbaden** Aktives Tischleben mit Ausflügen und der aktuellen Unterstützung des Projektes „DaF – Deutsch als Fremdsprache“+++**OT 180 Kronberg** Erstbesteigung der Venediger-Gruppe durch drei Vertreter des Tisches. Kontakt zu RT soll intensiviert werden – bereits gelebt beim gemeinsamen „Lamatrekking“+++**OT 21 Mainz** Am „Tabler-Stammtisch“ sehr aktiv+++**OT 24 Darmstadt** hochklassige Vorträge, z. B. über die Geschichte und die Entwicklung der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Sehr agil bei der Kontaktpflege zu RT, anderen OT's und bei der Teilnahme an den offiziellen OTD und Distriktmeetings+++**OT 45 Rüsselsheim** Gibt sich regelmäßig kulinarischen und kulturellen Genüssen hin+++**OT 57 Dillenburg** Sehr eng in der Kommunikation mit RT, bereiten aktiv das RT World Meeting der Tabler in Dillenburg vom 13. - 15. Mai 2016 vor. Viele Ausflüge und ein sehr aktives Tischleben. Gastgeber des OT Nummern-Euromeetings im September – und dann auch noch der Hessentag in Herboren+++**OT 66 Mainz** Sehr interessanter Vortrag über „Kidicare“ der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Rheinhessen. Ansonsten gepflegte Geselligkeit im Rahmen der Tischabende und Meetings+++**OT 74 Hanau** Nach den vielen Service-Aktivitäten der Vorweihnachtszeit mit Weihnachtspäckchenkonvoi, diversen Weihnachtsmärkten, etc. kehrt jetzt etwas mehr Ruhe ein. Neue Planungen zum aktiven Support von RT+++**OT 86 Wetzlar** Lokal (mit RT), national und international (Marocco) sehr agil. Viele Vorträge u.a. über „Asphalt“ und regelmäßige Gastbesuche+++**OT 94 Gießen** Ein großer Tisch mit hoher Beteiligung an den Tischabenden. Interessanter Vortrag über „Realsatirische Kriminalgeschichten“. Ein tolles Jahresprogramm mit viel Abwechslung und Aktivitäten – sehr vorbildlich!

NEU BEI OT

OT 180 Kronberg
Wolfram Distler

OT 74 Hanau
Uli Voigt
Steffen Lindert

OT 163 Rheingau
Jörg Witting
Stefan Seyffardt

VERANSTALTUNG

22. - 24. April 2016
Landshut
41 International AGM

03. - 05. Juni 2016
Bielefeld
OT AGM

24. Juli 2016
OT/RT 163 Rheingau
Kulinarisches Sommerfest in Hattenheim

07. - 09. Oktober 2016
Konstanz
HJT

November 2016 (wahrscheinlich am 05.)
Distriktmeeting D7 (OT und RT)

D8



Präsident:
Georg Pfaff
OT 333 Ludwigshafen

Vizepräsident:
Dirk Erbse
OT 120 Bensheim

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,
die Festtage sind vorbei und der Alltag hat uns wieder. Ich hoffe, Ihr seid gut in das neue Jahr gekommen und habt Euch ein bisschen erholen können. Anbei erhaltet Ihr in gewohnter Manier den Beitrag aus dem Distrikt, viel Spaß beim Lesen!
YIT Dirk



ATEMBERAUBEND UND UNWIRTlich

OT 231 Ludwigshafen Der Referent Martin gab den Ludwigshafener OTs in seinem reich bebilderten Reisebericht einen guten Eindruck von seinen Erlebnissen seines Urlaubes in Alaska. Alaska ist historisch gesehen eigentlich russisch und Teile der Region liegen auf der Höhe von Mainz d. h. der Breitengrad allein ist es nicht, der kalt macht. Der damalige Goldrausch hat die Entwicklung der Besiedlung und Bebauung geprägt und heute gibt es dort unter anderem einen jährlichen Wettstreit der weltbesten Feuerwerker, die zur Ankunft von Grimms ihr Bestes geben. Das Wetter über weite Strecken grau und man bewegte sich mit PKW, Schiff und Zug durch atemberaubende und zugleich unwirtliche Landschaften. Bären, die über Leitplanken kletterten, schaukelnde Hängebrücken und kalbende Gletscher begleiteten die Reisenden, denen US-Präsident Obama wenige Tage später nachspürte, um den Mt. McKinley auf seinen Ursprungsnamen Denali „zurückzutaufen“ und Werbung für Naturschutzprojekte zu machen. Das ist auch nötig, wenn man sieht, wie rasch sich die Gletscher zurückziehen man an Markierungen erkennt, wo sie noch vor fünf oder zehn Jahren vorhanden waren. Das sind schnell mal einige Dutzend, wenn nicht hunderte Meter, die da fehlen. Mit Verbindungs- und Rundflügen über Eiswüsten und -berge setzte sich die Reise fort und wurde im letzten Bild symbolisch mit dem Erreichen einer markanten Brücke in Dänemark vollendet, die man Tage zuvor bereits mit dem Auto befahren hatte und mit dem Schiff passiert hatte. Ein echter Hat trick!

STREET DOCS

OT 31 Ludwigshafen Als Referent berichtete Hans Strubel aus der Arbeit der Street Docs, die unentgeltlich den Außenseitern unserer Gesellschaft eine medizinische Versorgung ermöglichen, auch wenn ihre Krankenversicherungssituation unklar oder ein Versicherungsschutz nicht existent ist. Diese „Medizin am Rande der Gesellschaft“ wird durch die Ökumenische Fördergemeinschaft ermöglicht, Träger sind der Caritasverband Speyer und der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen. Die 12 Ärzte arbeiten unentgeltlich, sie werden von Krankenschwestern, Arzthelferinnen, Sozialarbeitern, Streetworkern und Helferinnen unterstützt. Für die Patienten wird eine allgemeinärztliche und auch zahnmedizinische Behandlung angeboten, Sozialarbeiter informieren über dieses Angebot. Um das Angebot bekannter zu machen, liegen auch Flyer bei Polizei, Kirchen, Krankenhausambulanzen und Behörden aus. Der Erfolg lässt sich sehen: bisher wurden über 500 Patienten und Patientinnen (z. T. mehrfach) behandelt. Für weiterführende Abklärungen oder Therapiekonzepte stehen ein Facharztnetz und beteiligte Kliniken zur Verfügung, wohingegen notwendige Medikamente von Apotheken und auch der BASF gespendet werden. Die Patienten sind vorwiegend Personen ohne festen Wohnsitz, Ausländer mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus, Aussteiger, aber auch verarmte Selbstständige, die ihren Versicherungsschutz verloren haben.



TEE ODER KAFFEE?

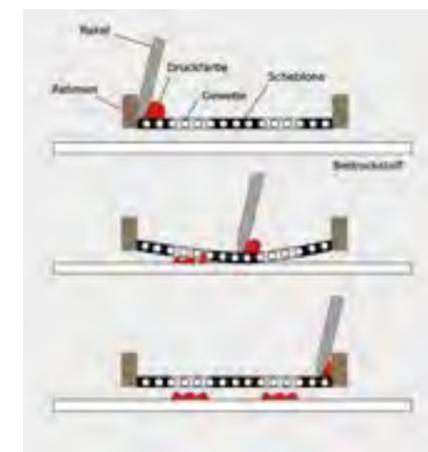


OT 310 Mannheim In einem kurzweiligen, mit Coffein stimulierten Vortrag, berichtete Markus Haass den Tablern aus Mannheim über die Geschichte, den Konsum, die Herkunft und die Wirkung von Tee und Kaffee. Während im auslaufenden Mittelalter Tee als keuschheitsförderlich eingestuft wurde, wurde der Kaffee als „Droge aus Arabien“ titulierte. Später erkannte die Obrigkeit den Nutzen von Tee und Kaffee als Steuerquelle. Noch heute wird Kaffee mit 2,40 Euro pro Kilogramm in Deutschland versteuert. Die Wirkung von Tee und Kaffee auf den Organismus des Menschen, sein Wohlbefinden und seine Lebenserwartung wurde in zahlreichen Studien mit zahllosen Kohorten untersucht. Regelmäßiger Kaffee Konsum reduziert demnach das Diabetes Risiko, beugt Schlaganfall, Herzinfarkt und Vorhofflimmern vor, Gallensteine entstehen seltener, es besteht kein Einfluss auf Krebs- oder Rheumaerkrankungen. Mit dem Tee verhält es sich ähnlich, jedoch nur, wenn man davon mindestens dreimal so viel zu sich nimmt wie Kaffee. Tee enthält zwar wesentlich mehr Coffein als Kaffee, wird aber deutlich schwächer dosiert. Die gezeigten Studien sind jedoch wenig verlässlich, da es sich um Langzeitbeobachtungen handelt, die von zahlreichen Nebeneffekten in der Nahrungsaufnahme und den Lebensgewohnheiten verfälscht sein können. Schlussendlich stellt die anregende Wirkung von Tee und Kaffee außer Frage, dabei legte der Referent Wert auf die Feststellung, dass dies nicht mit erhöhtem Blutdruck einhergeht.



TECHNIK DES SIEBDRUCKS

OT 22 Heidelberg Anhand von Schautafeln brachte die Referentin Nicole Selle-Walter dem Tisch Techniken des Siebdrucks näher. Der Siebdruck gehört zu den vier Druckverfahren neben Hochdruck, Tiefdruck und Offset. Der Siebdruck ist ein druckgrafisch sehr vielfältiges Verfahren, das sich von den anderen Druckverfahren abhebt, besonders aufgrund des dicken Farbauftrages und der Wetterbeständigkeit der Farben. Typisch ist auch die intensive Farbigkeit auf Druckträgern wie Papier, Glas, Stoff oder Metall, wie z. B. auf Plakaten, T-Shirts, Folientastaturen, Skiern, Fliesen, Tapeten. Zum Druck benötigt man ein Sieb. Dieses Sieb hat einen Metall- oder Holzrahmen und wird primär mit Polyesterfäden bespannt. Abhängig vom Druckmotiv ist zu beachten, dass, je mehr Fäden ein Sieb hat, desto weniger Farbe durch das dichte Gewebe geht und je weniger Fäden ein Sieb hat, desto höher ist der Farbauftrag. Bevor es zum eigentlichen Druck kommt, muss eine Schablone hergestellt werden. Da für jede Farbe, die gedruckt werden soll, eine eigene Schablone erstellt werden muss, hat die Referentin an einem Beispiel die Vergrößerung eines Fotos dreimal in jeweils verschiedenen Helligkeiten kopiert. So konnte sie den interessierten Heidelbergern die Vorgehensweise gut und anschaulich erläutern. In der Kunst wird der Siebdruck auch in Zukunft nicht wegzudenken sein, da es ein spannendes Medium ist. In der Werbung jedoch wird der Siebdruck zunehmend durch den Digital- und Offsetdruck abgelöst.



KANN MAN SICH ELTERN NOCH LEISTEN?

OT 63 Speyer hörte einen interessanten Vortrag über das Thema „Elternunterhalt“. Dabei nimmt das Sozialamt Kinder in die Pflicht, wenn hohe Kosten z. B. im Pflegefall für ein Elternteil entstehen. Im Pflegefall (Stufe 2-3) in einem Heim ist mit monatlichen Kosten von 2500 -4500 Euro zu rechnen, was gegebenenfalls nicht aus dem Einkommen der Eltern bestritten werden kann. In einem solchen Fall können Vermögenswerte der Eltern (als Pfand für ein Daleihen) vom Sozialamt beansprucht werden. Reicht das nicht aus, können zum Schluss auch die Kinder in die Pflicht genommen werden, jedoch mit erheblichen Freibeträgen. Ein selbst genutztes Eigenheim der Kinder wird vom Sozialamt nicht beansprucht, weitere Vermögensbestandteile aber sehr wohl, ebenfalls mit erheblichen Freibeträgen. Ob man sich noch Eltern leisten kann? „Lesen Sie vor Gebrauch die entsprechenden Paragraphen oder fragen Sie Ihren Anwalt oder Verteidiger“. Zusammenfassend: Kinder haften für ihre Eltern. Tipps Zum Nachlesen: <http://www.elternunterhalt.org/elternunterhalt-rechner.php>

NEU BEI OT

OT 310 Mannheim
Bernd Möhrle

VERANSTALTUNG

09. April 2016
Distriktmeeting

IN EIGENER SACHE

Distriktmeeting in Landau am 09.04.2016 Die Distriktversammlung findet wie bereits angekündigt am 9.4.2016 als Side by Side Veranstaltung statt. Georg und ich freuen uns über zahlreiches Erscheinen.



Präsident:
Wilhelm Rupplin
OT 85 Ortenau

Vizepräsident:
Michael Nägele
OT 222 Hohenlohe

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Grüß Euch. Ich bin der Neue und komme jetzt öfters. Spaß beiseite, als zukünftiger (oder doch Kampfabstimmung mit zig Bewerbern?) Distriktspräsident hat Wilhelm mich gebeten, das Vorwort zu schreiben. Im Präsidium und im Beirat wurde und wird intensiv an der neuen Satzung und dem Servicegedanken gefeilt. Auf dem AGM in Bielefeld soll die neue Satzung von uns beschlossen werden. Dazu möchte ich Euch schon jetzt ganz herzlich einladen, nicht nur zum Pflichtparcours der Mitgliederversammlung, sondern auch zur Kür mit Fun und Fellowship zwischen Dr. Oetker Vanillepudding und „lecker Pils“. Es wäre schön, wenn eine ordentliche Anzahl von Oldies aus unserem Distrikt das AGM in Bielefeld bereichern würde. Wenn es Euch zum AGM nicht reicht, dann solltet Ihr Euch das HJM in Konstanz nicht entgehen lassen, liegt ja quasi vor unserer Haustüre. Ich freue mich auf Euch: Also los, es gibt nichts Gutes außer man tut es! Und sehen wir uns nicht in dieser Welt, dann sehen wir uns Bielefeld! Michael Nägele

TÜRKEI – BESTÄTIGUNG DER EIGENEN VORURTEILE?

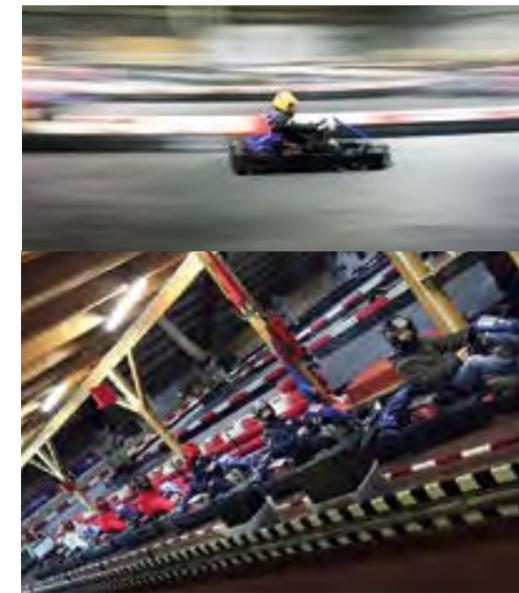


OT 323 Stuttgart Um gleich die Spannung zu nehmen: Ja es gibt natürlich Vorurteile mit denen man in das Land reist, erfreulich jedoch, man kommt ohne diese wieder zurück, hat aber dann doch an der einen oder anderen Stelle das Grummeln im Magen. Nachdem Sabine und ich 2014 in Istanbul waren und dort „eine Fahrt auf dem Wasserwerfer auf dem Taksim Platz“ haben mitmachen können (ironisch gemeint auf Grund der extremen Polizeipräsenz und Sondereinsatzkommandos), hat sich 2015 die politische Situation nicht wirklich entspannt. Wir haben einen Kultururlaub in Anatolien gemacht. Historisch ist Anatolien (Mutterland) ein Stück weit die Wiege des Christentums. Schon im 3. Jahrhundert siedelten Christen, ab dem 6. Jahrhundert wurden die Kirchen mit Bildern ausgemalt, die heute auf Grund der Farbenpracht und Erhaltungszustandes sehenswert sind. Grund hierfür war die Kommunikation über Bilder, da es keine gemeinsame Sprache gab. Nach dem 700. Jahrhundert erfolgte die Islamisierung und die Christen übten ihre Religion ohne Störungen weiter aus. Bis zur byzantinischen Herrschaft, ca. 1100 nach Christus, entstehen mehr als 3000 Kirchen. Die Hauptstadt ist Kayserie (lat. Caesarea), Hauptstadt mit rund 1.5 Mio Einwohnern, auch die neue Stadt genannt, sie wurde erst um 1900 gegründet. Rund 80 Prozent der türkischen Möbelproduktion kommt von dort, weiterhin hoher Studentenanteil, rund 52 000, Fachrichtung Ingenieurwesen, Jura, Theologie. Modernisierung der Medizin, erstes Krankenhaus für Psychiatrie mit Schwerpunkt der Heilung der Patienten über Musik. Das Gebiet um Kayserie ist geologisch geprägt durch Vulkanismus. Berg Erciyes, 3.917 m hoch, heute ein 160 km Skigebiet, welches für 300 Mio EUR in „das Nirgendwo“ investiert wurde. Vulkanausbrüche bis vor rund 10 000 Jahren und Erosion haben zu dem seit 1985 Weltkulturerbe der Unesco „Kapadokien“ geführt. Tuffstein, weich, lässt sich leicht bearbeiten. Im Ililara

Tal, ca. 120 tiefer Canyon, gibt es rund 10 000 Höhlen, 105 Kirchen, oftmals armenischen Ursprungs. Der Einfluss marodierender Mongolen, Römer, Kreuzfahrer (Gottfried von Boullion), Arabern entziehen sich die Christen durch den Bau unterirdischer, autarker Städte. Unvorstellbar, dass bis zu 30 000 Menschen in Höhlen bis zu sechs Monate bei rund 10° C rund 100 m unter der Erde, verteilt über bis zu 19 Stockwerke gelebt haben. 40 Städte sind bisher bekannt. Bei Özkonak liegt die größte unterirdische Stadt für rund 60.000 Menschen. Die Städte waren teilweise über Tunnelsysteme miteinander verbunden. Umgekehrt gibt es die Feen Kamine, rund 60-90 m hoch, durch Erosion entstandene Stalagmiten, die von den Menschen zu Schutzburgen für bis zu 1 000 Menschen ausgebaut werden, indem diese Felsen ausgehöhlt werden. Vorurteile: Wie gesagt - ja/nein. Grundsätzlich waren alle gastfreundlich, offen für die Kommunikation. Themen aus der Politik und Religion waren ein „No Go Area“. Es ist schwer zu akzeptieren und zu ertragen, dass vom Stadtführer der Genozit an den Armeniern verschleiert wird und natürlich alle freiwillig ausgereist sind. Ansonsten sind die Engländer als Siegermacht verantwortlich. Gleichberechtigung oder Behandlung der Frau...na ja... auch wenn es um uns als Gäste ging. Das in den Bazaren die Händler aufdringlich waren, nun gut, das gibt es auch anderswo. Reiseempfehlung: Wer weg will von den üblichen Klischees von Strandurlauben „All inclusive“ in Antalya, der sollte sich auf die geführte Reise machen. Rund 400 km von Aleppo/Syrien entfernt sieht man zwar reichlich syrische Flüchtlinge, aber es ist sicher, interessant, landschaftlich super, kulturell vielseitig. Vorher vielleicht mal nicht nur einen Döner zur Probe in Stuttgart essen, sondern in ein echtes türkisches Restaurant gehen und echt Türkisch essen (scharf, Knoblauch, Zwiebeln, Tomaten,...). Einfach – aber gut. Das gibt einem den Vorgeschmack auf die lokale Küche. Uns hat es geschmeckt und wir reisen wieder hin.

KARTFAHREN MIT DEN TABLERN

OT 625 Freiburg Der aufmerksame Leser erkennt eine gewisse Regelmäßigkeit was den Austausch mit den beiden anderen Freiburger Tischen angeht. Diesmal hatten die Round Tabler die Flexibilität von uns Oldies sehr herausgefordert, in dem höchst kurzfristig zum Kräfteressen auf die Rennstrecke nach Umkirch eingeladen wurde. Mit ordentlicher Präsenz konnten wir den jungen (zumindest teilweise) zeigen, wo in Sachen Rundenzeit der Hammer hängt. Mit dem unangefochtenen Sieg durch Jörg erklärt sich dann auch das geänderte Briefpapier für dieses Protokoll (*im Stile der Formel 1, d. Editor*).



ZU GAST IN DER BRENNEREI

OT 222 Hohenlohe Unser Gastgeber Fritz-Martin Mozer stellt den Familienbetrieb in der „Toskana“ von Hohenlohe vor. Auf 24,4 ha stellt der „Obstanbau und Brennerei Mozer“ Qualitätsprodukte her. Diese werden überregional verkauft. Insgesamt umfasst die Region Steinbachtal ca. 184 ha Weinbau, ca. 132 ha Obstbau und 80-90 ha Streuobstwiesen. Die Brennzeiten sind streng limitiert (hier von 6 - 20 Uhr möglich) und jederzeit kann der Zoll unangekündigt Betriebsprüfungen durchführen. Aus den verschiedenen Obstsorten werden Maischen mit speziellen Hefen angesetzt welche dann ca. 6 - 8 Wochen gären. Zum Brennvorgang wird die sogenannte Blase mit der Maische gefüllt, dann auf ca. 92/93 Grad erhitzt damit der Alkohol verdampft. Über die weitere Apparatur kondensiert der Dampf wieder und der Alkohol wird verflüssigt und gesammelt. Der Vorlauf muss abgetrennt werden. Das ist Ethylalkohol welcher ungenießbar ist und bisher zur Begleichung der Steuerschuld an den Staat abgegeben bzw. verkauft werden konnte. Der Mittellauf ist der Alkohol, welcher für die Herstellung der Brände verwendet wird. Man rechnet pro 100 kg Maische (= ca. 100 L) einen Output von ca. 4-5 Prozent reinem Alkohol. Herr Mozer verwendet jedoch nur ca. 3-4 Liter für seine Brände. „Man dürfe nicht zu viel wollen, sonst würde die Qualität schlechter“. Der reine Alkohol wird dann zur Herstellung der Brände, bis das gewünschte Alkoholvolumen (ca. 40 Prozent) erreicht ist, mit Wasser verdünnt. Wichtig ist es, gutes, weiches Wasser zu haben und langsam zu verdünnen, damit es ein „zartes“ Produkt gibt und die Aromen sich entfalten können. Langsames Rühren, dann kühlen, dann filtern, dann Abfüllung. Herr Mozer produziert ca. 5 Brände am Tag, so dass damit ca. 20 Liter Alkohol und somit ca. 40 Liter trinkfähige Brände entstehen. 13 Euro Steuer fallen für einen Liter reinen Alkohol an. Man unterscheidet folgende Produkte: Brand: aus vergorenen Früchten gebrannt. Geist: unvergorene Früchte mit wenig Zuckergehalt werden mit Alkohol angereichert und gebrannt. Fruchtlikör: Aus Fruchtsaft hergestellt, Früchte frisch gepresst, eingefroren, dann mit reinem Alkohol angerührt, filtriert und dann abgefüllt. Teufelslinie: Produkt von Herrn Mozer, Brand und Likör, Kombination enthält ca. 30 Prozent Alkohol.



NIKOLAUS WILL SPENDEN

OT 129 Schönbuch Bei der traditionellen gemeinsamen Weihnachtsfeier von OT & RT 129 ließ es sich der Nikolaus nicht nehmen, mit unseren hübschen Ladies abgelichtet zu werden. Dabei werden die Tabler ihn jedoch an seine „heiligen Worte“ erinnern, je Veröffentlichung „zwei Hunni“ an die ihm zu Füße liegenden Präsidenten zurückzuzahlen.



VERANSTALTUNG

30. April 2016
30 Jahre Club 41 Frankreich
Colmar 128 in Kaysberg

14. - 16. Mai 2016
Mainz
RT/OT Bikermeeting

03. - 05. Juni 2016
Bielefeld
AGM

07. - 09. Oktober
OT 2 Konstanz
HJT

28. - 30. Oktober 2016
Club 41 Schweiz in Winterthur
AGM



Präsident:
Matthias Bader
OT 323 Heidenheim

Vizepräsident:
Udo Nennung
OT 2 Konstanz

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Nobody is perfect! Auch das motivierteste Distriktpräsidium hat leider auch nicht alles umsetzen können, was es sich am Anfang vorgenommen hatte. Trotzdem haben sich in unserem Distrikt wieder viele Tische auf das echte Tabler Leben konzentriert. Die Zusammenarbeit mit unseren jungen Round Tablern hat sich intensiviert, die Serviceaktivitäten haben wieder zugenommen und wenn ich die Protokolle lese hat sich der Spaßfaktor in den letzten beiden Jahren definitiv nicht reduziert, eher das Gegenteil ist der Fall. Unsere Tischgründung von OT 195 Aalen war ein wirklich gelungenes Highlight und unser HJM Meeting in Konstanz im Oktober dieses Jahres bekräftigt noch mal die Position unseres Distriktes in Deutschland. Bitte nicht vergessen euch anzumelden, die Zimmerkontingente sind nur bis April, Mai für uns reserviert. Es gibt noch viel zu tun in unserem Distrikt aber nach dem Motto „A bisserl was geht immer!“ werden wir auch das gemeinsam schaffen.

GESCHICHTE UND BEDEUTUNG DER BIENENHALTUNG

OT 73 Ravensburg Bienen sind die ältesten Nutztiere. Schon etwa 10 - 12 000 Jahre v. Chr. hatten Bienen eine große Bedeutung, denn Honig war der einzige Süßstoff. Helmi informierte über die Haltung der Bienen, über das Bienenvolk und deren Aufgaben. Durch das Einhängen von Rahmen bestimmt der Imker mit, wie im Inneren ausgebaut werden soll. Die Arbeiterinnen (10-40 000 je Volk) sind für die Brutpflege, den Stockputz, als Wächter und Sammlerinnen, als Kundschafter und für den Bau von Waben verantwortlich. Die Drohnen (500 - 1 500 je Volk) sind die männlichen Bienen, deren Aufgabe in der Begattung der Jungköniginnen besteht. Sie entstehen aus unbefruchteten Eiern und sind nur etwa von April bis August im Volk. Die Königin (eine je Volk) ist ausschließlich für das Legen der Eier verantwortlich. Königinnen werden in eigenen senkrecht (statt waagrecht) ausgerichteten Weiselzellen mit einem speziell erzeugten Futtersaft, dem Gelée Royale, aufgezogen. Im Alter von 4-5 Tagen kommen die Königinnen in die Brunst und fliegen auf ihren Paarungsflügen zu den Drohnensammelpfätzen, wo sich die Drohnen verschiedener Völker einfinden. Eine Jungkönigin paart sich beim Hochzeitsflug mehrmals mit verschiedenen männlichen Bienen (15-17 Drohnen). Im Stock angekommen, beginnt sie dann direkt mit der Eiablage und lässt sich dabei von jungen Arbeiterinnen umsorgen und füttern. Ihr Spermium muss für ca. eine halbe Million Nachkommen reichen. Des Weiteren erhielten wir durch Helmi interessante Einblicke in die Vermehrung und Volksentwicklung von Bienen, über das Ausschwärmen, die einmalige Orientierung von Bienen durch den Schwänzeltanz und über die Bienendemokratie. Durch den Schwänzeltanz teilen sich die Bienen mit, in welche Richtung sie fliegen müssen. Leider war auch noch das Bienensterben ein Thema, hervorgerufen durch ausgeräumte Fluren (Maiswüsten), Einsatz von Pestiziden und durch Viren. Gerade dieser Punkt war dann noch Anlass von angeregten Diskussionen. Eine Honigverkostung bildete den Abschluss. Löwenzahnhonig, Blütenhonig, Sonnenblumenhonig und vor allem der dunkle Waldhonig sind bei uns beliebte Honigsorten.



SPRUCH DES TAGES

„Woran erkennt man den Unterschied zwischen Geschenken eines Mannes, die ehrlich gemeint sind und solchen, die aus einem schlechten Gewissen gemacht werden? Geschenke aus schlechtem Gewissen sind schöner.“



Wusstet ihr schon,

- dass 10 Bienen 1 Gramm wiegen
- dass eine Biene in 2 Minuten 1 km fliegt
- dass eine Biene noch aus 5 Kilometer Entfernung nach Hause findet
- dass eine Biene in ihrem Leben 800 km zurück legt
- dass 1 kg Honig die Lebensarbeit von 350 - 400 Bienen darstellt
- dass eine Biene für einen Teelöffel Honig die Entfernung München-Moskau zurücklegen und dabei über eine Million Zwischenlandungen einlegen muss
- dass die Biene für ein Pfund Honig bis zu 3,5 mal um die Erde fliegen müsste
- dass die Winterbiene bis 9 Monate alt wird
- dass die Sommerbiene sich in 6 Wochen zu Tode gearbeitet hat
- dass eine Königin 4 Jahre alt werden kann
- dass eine Königin im Mai/Juni bis 3 000 Eier legen kann
- dass 1 500 - 1 800 Eier ebenso viel wiegen wie eine Königin
- dass 5 000 Eier 1 Gramm wiegen
- dass jedes befruchtete Ei, jede noch nicht 3 Tage alte Arbeiterinnenlarve zu einer Königin werden kann
- dass eine Bienenlarve 2 000 Pflegebesuche bekommt
- dass eine Bienenlarve nach 6 Tagen ihr Ausgangsgewicht auf das 500-fache vermehrt. Vergleichsweise müsste ein menschliche Baby in 6 Tagen 32 Zentner wiegen
- dass aus befruchteten Eiern weibliche Bienen, aus unbefruchteten Eiern Drohnen entstehen
- dass ein Bienenvolk in einem Jahr nur 350 - 500 Gramm Wachs erzeugen kann
- dass Bienen keinen Baumarkt benötigen. Sie produzieren ihren Baustoff Wachs selber. Wasserwaage und Lot sind in ihrem Körper vorhanden
- dass unsere Nutzpflanzen zu 80 % von Honigbienen bestäubt werden

F.J. STRAUSS UND HELMUT SCHMIDT

OT 139 Überlingen/Stockach Lange Zeit galt nach dem zweiten Weltkrieg vor allem in Deutschland unter Historikern die Biografie als Auslaufmodell in der Konkurrenz mit sogenannter Strukturgeschichte. Allerdings wurde diese Sicht in den angelsächsischen Ländern und anderswo nicht geteilt, die Biografie und damit der Einzelne wurde geachtet, ja hoch geschätzt. Dieser letzteren Tradition entsprang eine neuere, vergleichende Form der historischen Biografie, die Doppel- oder Mehrfachbiografie, so z. B. in den Fällen Hitler, Stalin, Mao u.v.a.m. In diesem Zusammenhang stellte Hans-Christoph seine Ausführungen zu den beiden Antagonisten und präsentierte sie in einer Art „Jahrhundert-Doppelbiographie“. Geprägt vor allem durch den Bundestagswahlkampf von 1980 mit Helmut Schmidt als Kanzler und Franz-Josef Strauß als Kanzlerkandidat haben viele, wenn überhaupt, diese Konkurrenten nur in Schwarz oder Weiß, Böse oder Gut in Erinnerung. Sinnigerweise hat Helmut Schmidt wenige Wochen vor seinem Tode in Sachen Franz-Josef Strauß (noch) einmal Hochachtung geäußert, in einem Zeit-Interview. Die beiden Personen gehörten einer Generation an, stammten nicht aus den sogenannten Eliten, hatten die Erfahrung des Krieges, hatten in unterschiedlicher Weise studiert und unterschiedliche Fächer gewählt (F.J. S. = Philologie, Teildoktorarbeit 1943 in München verbrannt; H. S. pragmatisch VWL, vor allem wegen Dauer), und beiden hatten das Kanzleramt fast dauerhaft als Ziel. Verknüpfungspunkte waren 1962 die Spiegel-Affäre (Duell-Charakter) und die Große Koalition 1966-1969 (Zusammenarbeit und Wertschätzung der beiden), verbunden auch in der gründlichen Ablehnung der FDP (Wahlrechtsreform). Hans-Christoph zeigte weiter die verschiedenen Stationen und Ministerämter auf und er wies auch auf die brillante Bildungslaufbahn des Metzgersohnes Franz-Josef Strauß hin, der das beste Abitur in Bayern in seinem Jahrgang hinlegte und dessen „fließendes“ Latein nicht gespielt war (Vereinbarungen sind einzuhalten). Die geplagten OTler in Konstanz wurden en passant und abschließend noch grundversorgt mit Literaturempfehlungen, um sich evtl. mit weiteren Themen zu befassen, so der RAF und Hans-Martin Schleyer, aber auch für den politischen Durchbruch von H. S. - seine Entwicklung zum Wehrexperthen als anfänglicher Solitär in der SPD seit den 50ern und natürlich 1962 die Hamburger Flut mit ihrer Bewältigung durch ihn und seine phänomenale Rolle auch unter verfassungspolitischen Aspekten darin.



LIEBLINGSWITZ DER SEKRETÄRIN

OT 197 Göppingen Ein Märchen nur für Frauen: Es war einmal in einem Land, weit weg, eine wunderschöne, unabhängige, selbstbewusste Prinzessin. Eines Tages betrachtete sie einen Frosch in einem Biotop in ihrer Ökiewiese unweit ihres Schlosses. Da sprang der Frosch in ihren Schoß und sagte: „Elegante Lady, einstmals war ich ein hübscher Prinz - bis mich eines Tages eine böse Hexe verzaubert und mit diesem Fluch belegt hat. Ein Kuss von Dir und ich werde wieder der schmucke junge Prinz, der ich einmal war. Dann, Süße, können wir heiraten, einen Haushalt im Schloss meiner Mutter führen, wo Du meine Mahlzeiten bereitest, meine Wäsche wäschst und bügelst, meine Kinder gebärst und groß ziehst und damit glücklich bist, bis an das Ende Deiner Tage.“ An diesem Abend saß die Prinzessin leise lächelnd vor einem Glas Chardonnay und leckeren Froschschenkeln in einer leichten Zwiebel-Weißwein-Soße. und die Moral von der Geschichte, blöde Frauen gibt es nicht!

SERVICE

OT 37 Ravensburg Bei einem Budget über 20 000 Euro zu Beginn des Geschäftsjahres wurden ca. 15 000 Euro für folgende Sozialprojekte ausgegeben an:
- Projekt Grieshaber (500 Euro)
- Hospizstiftung Schussental (1 000 Euro)
- Theaterprojekt am BZ Bodnegg (1 000 Euro)
- Projekt Nepalhilfe von RTD (2 000 Euro)
- Förderverein Jiamini CBO - Waisenhaus in Kenia - über Sinja Stötzner (2 000 Euro)
- Deutsch-Namibische Gesellschaft (1 500 Euro)
- Theaterverein „vonwegen“ (500 Euro)
- Kinderstiftung Ravensburg (1 500 Euro)
- Frauen und Kinder in Not (2 000 Euro)
- Ottokar Seiferts Puppentheater im Vogthaus (2 000 Euro)
- Notfallhilfe für zwei Familien -alleinerziehende Mütter mit 3 Kindern (383 Euro)

OT 2 Konstanz Jugendcamp Kaub Bau einer überdachten Sitzbankrunde mit zentraler Feuerstelle für 40 Kinder

OT 78 Friedrichshafen Weihnachtspäckchenkonvoi 1 000 Euro

OT 93 Ulm/Neu-Ulm Serviceprojekte „Bananenflankenliga“, Weihnachtspäckchenkonvoi

OT 139 Überlingen/Stockach Weihnachtspäckchenkonvoi, 100 Päckchen und 1000 Euro Spende von der Deutschen Bank

OT 152 Landshut hat zusammen mit RT 152 Landshut eine Spende von der Volksbank in Höhe von 10.000 Euro für das RTD-NSP-Projekt Bananenflankenliga bekommen.

OT 162 Sigmaringen Weihnachtspäckchenkonvoi

OT 179 Göppingen Weihnachtspäckchenkonvoi

VERANSTALTUNG

03. - 03. Juni 2016
Bielefeld
AGM

16. Juli 2016
OT 93 Ulm/Neu-Ulm
La Bohème

07. - 09. Oktober 2016
Konstanz
HJT



Präsident:
Wolf Heinrich
OT 309 Weimar

Vizepräsident:
Michael Junghanns
OT 128 Hof

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablers und Freunde im Distrikt!
Ein letzter Gruß aus dem Mittelpunkt unseres Distriktes als euer aktiver D11-Schriftführer und Vize bevor ihr am 2. April den neuen DV am gemeinsamen D11-Meeting mit RT und OT wählt. Bleibt mir Danke zu sagen für 18 Monate eures Vertrauens, lustige Abende, witzig zu lesende Protokolle und freundschaftliche Kontakte. Leider sind die beiden Seiten für unsere Depesche immer noch nur mühsam zu füllen. Daher zum Schluss noch einmal der Appell an alle Sekretäre – macht es dem neuen Vize leichter, indem ihr eure tollen Berichte gleich mit Bildern untermalt und ihm als Artikel für die Distriktsplitter bereitstellt. Ich sage tschüss und freue mich auf ein Wiedersehen in Bielefeld oder irgendwo in der Welt von RT und OT
Euer Michael

Aus aktuellem Anlass zur neuen Satzung von OT beigefügt ein offener Brief sowie ein Ergebnis der Diskussion bei OT Weimar

OFFENE GEDANKEN ZUM SATZUNGSENTWURF

Liebe Freunde,
zum letzten HYM wurde der Entwurf zur Neufassung unserer Satzung vorgelegt. Seitdem wird diese in den Distrikten und an den Tischen mehr oder weniger leidenschaftlich diskutiert. Grundsätzlich begrüßen wir das allgemeine Verfahren, die Mitgliederversammlung auf dem AGM zeitlich effizient und straff zu halten und die Beschlüsse zur Abstimmung zu bringen.
Mit der Satzung wird unser verbindender und identitätsstiftender Kodex formuliert. Dies betrifft auch bewährte Inhalte, die im Zuge einer Satzungsänderung aus der Satzung entfernt werden. Mit diesem offenen Brief möchten wir daher einen Appell an die einzelnen Tische richten, engagiert in die Diskussion einzusteigen. Uns Tabler verbindet der Leitgedanke von Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Die Mitglieder von Old Tablers Deutschland leben diese gemeinsamen Leitgedanken seit beinahe 50 Jahren. Die oben genannten Werte werden seitdem eingedenk der Tradition abendländischen Bewusstseins bekräftigt. Die hohen und schützenswerten Güter der Freiheit, der Gerechtigkeit oder der auf Nächstenliebe beruhenden Solidarität sind keine Selbstverständlichkeiten, die sich in der gesamten Welt gleichermaßen entwickelt haben. Unsere humanistische, rechtsstaatliche, säkulare, demokratische, auf dem Prinzip der Unantastbarkeit der Menschenwürde und dem Bekenntnis zur Gleichberechtigung der Geschlechter basierende Gesellschaft ist das Ergebnis eines langen, oft leidvollen historischen Wegs.
Mit unserem Bekenntnis zur Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz bekennen wir uns auch zum abendländischen Bewusstsein als deren Wurzeln. Wir brauchen uns dessen nicht zu schämen, sollten dazu stehen und den Begriff nicht einer voraus-eilenden politischen Korrektheit opfern!
Die Abkehr vom abendländischen Bewusstsein wäre gerade in unserer augenblicklichen Zeit ein fatales Signal.
Es wäre ein falsches Signal an fremdenfeindliche Erscheinungen wie PEGIDA und ein falsches Signal hinsichtlich der Integrationserwartung gegenüber nach Deutschland kommender Migranten. Kritiker des Begriffs der abendländischen Kultur stigmatisieren diesen als Abgrenzungsbegriff. Dabei wird unterschlagen, dass Integration ohne Abgrenzung überhaupt nicht möglich ist. Es ist unser klar abgegrenztes Wertesystem, in das bewusst und gewollt migriert wird.
Was soll durch das Streichen des Eingedenk der Tradition abendländischen Bewusstseins erreicht werden? Bisher konnte uns kein überzeugendes Argument genannt werden, wodurch durch das

Bekenntnis zum abendländischen Bewusstsein andere Menschen diskriminiert oder ausgegrenzt werden. Es sei denn, diese bekennen sich selbst zu einem vollkommen anderen Wertesystem. Zum Beispiel zu einem Wertesystem, in dem Frauen und Männer keine gleichberechtigten Menschen sind, in dem Homosexuelle als krank gelten und kriminalisiert werden und in dem Andersgläubige als Minderheiten unterdrückt oder sogar verfolgt werden.
Mindern wir selbst denn unsere Toleranzbereitschaft gegenüber unseren über die ganze Welt verteilten Tablerfreunden, wenn wir uns zu unserer traditionellen und geistigen Herkunft bekennen? Mindern wir unsere Toleranzbereitschaft gegenüber unseren deutschen Tablerfreunden mit Migrationshintergründen, wenn wir uns zu unserem abendländischen Bewusstsein bekennen?
Unsere Freunde mit einem Migrationshintergrund haben vielleicht gerade wegen dieser abendländischen Tradition unser Land als ihr neues Heimatland gewählt! Deshalb wünschen wir die Beibehaltung des Nachsatzes
„... eingedenk der Tradition abendländischen Bewusstseins.“
in Satz 2 der Ziele von Old Tablers Deutschland und appellieren an alle Tische, ihre Delegierten bei der Mitgliederversammlung während des AGM mit einem entsprechenden Mandat zu versehen. Lasst uns diesen Teil der Änderungsvorschläge ablehnen!
In aufrichtigem Bekenntnis zu Old Tablers Deutschland und in abendländischem Bewusstsein.
Thomas Backhaus, Wolfgang Bleiber, Ralf Günther, Wolf Heinrich, Daniel Hoffmann, Holger Lippner, Lars Mohlau, Sören Penner, Jörg Schneider, Tobias Scholz, Christian Seeber, Heiko Umbreit, Stefan Vasters, Eugen Ziemke
OT 309 Weimar, im Februar 2016

IN EIGENER SACHE

Liebe Freunde im Geiste,
bei meinem Antritt als DP, da erschienen mir die zwei Jahre Amtszeit ewig lang und als völlig ausreichend, um die wichtigen Dinge im Distrikt tun zu können. Selbstkritisch muss ich sagen, es ist mir nur ansatzweise gelungen. Die Arbeit im Distrikt, die Präsenz an euren Meetings hätte umfangreicher sein müssen. Ihr wisst um das Vorhaben des SenEx-Portals. Im Rahmen dieses Aufbau-Prozesses werde ich mich bei euch sichtbar machen und bin neugierig auf eure Anregungen. In der Gewissheit eures positiven Votums wünsche ich meinem Nachfolger Michael Junghanns Glück und Freude im Amt. Bleibt gesund, empört euch und bleibt tapfer.
YIOT Euer Wolf

DAS ERGEBNIS DER DISKUSSION

Schon zum 2. Mal führt die Thematik um unsere aktuelle gesellschaftliche Entwicklung in Verbindung mit unserem Satzungsentwurf die Tabler von OT 309 Weimar in eine engagierte Diskussion. Es zeigt sich, dass zwar schnell inhaltlich Konsens entsteht, doch bleibt die Herkunft dieses Gefühls diffus. Es kreisen die Wortmeldungen um zahlreiche Begriffe und Begrifflichkeiten wie Abendland, menschliche Grundrechte, Bewusstsein, Tradition, Identität... Die Streichung des Begriffes Abendland im Satzungsentwurf wird in Diskussionen darüber meist mit einer diffusen bzw. fehlenden Definition begründet.

Hier der Versuch einer Begriffsanalyse/-Definition:

- Christliches Abendland: bezieht sich auf die christlichen Werte, die zu einem einheitlichen Wertesystem in Westeuropa geführt haben und stellt die Religion als Wurzel und in den Mittelpunkt. Sie grenzt somit andere Religionen aus und ist mit unseren Zielen nicht vereinbar!
- christlich-jüdisches Abendland: als relativ neue Begriffsfindung, hier ist die Definition für unsere überkonfessionellen Ziele ebenfalls unklar und unbrauchbar!
- christlich geprägtes Abendland: ausgehend von christlichen Werten und ergänzt um den Einfluss westlicher Kulturen (insbesondere der griechisch-römischen Antike), aber immer noch mit keiner Überkonfessionalität.
- „einfach“ Abendland: nimmt Bezug auf die durch den Humanismus und durch die Aufklärung beeinflussten Grundwerte der westlichen Welt. Der Begriff urteilt nicht über Religionszugehörigkeit, sondern darüber, ob das Handeln einzelner Menschen dem gesellschaftlichen Wertesystem (das in Deutschland auch über das Grundgesetz definiert ist) entspricht. Er umfasst all unsere geschichtlich-kulturelle Herkunft und trägt der Bedeutung der europäischen, humanistischen Aufklärung vollumfänglich Rechnung.

Wir versuchen der Sache weiter auf den Grund zu gehen und beginnen zu recherchieren.

Abendland

Schnell finden wir uns an der Wiege unserer Kultur- in Griechenland. Der Göttervater Zeus entführte die phönizische Königstochter Europa nach Kreta und verführte sie dort. Ihr Name stammt aus Sicht einiger Etymologen aus dem Phönizischen (erob = dunkel = Abend). So kommen wir zum Abendland.

Wissenschaftlicher analysiert lässt sich Europa auf das altgriechische „eurys“ – „Weit“ und „óps“ – „Gesicht“ zurückverfolgen und entwickelte sich zu „Europa“, „die [Frau] mit der weiten Sicht“. Diese Weitsicht wünschen wir uns noch heute sehr oft. Der Begriff „Morgenland“ leitet sich wieder aus dem altgriechischen „anatole“ – „Aufgang“ in Verbindung mit einer geographischen Orientierung (Osten) und dem Sonnenaufgang her.

Schon an diesen zwei Begriffsanalysen spüren wir, wie tief verwurzelt wir in unserer Geschichte sind. Verwurzelt in unserer griechischen, abendländischen, europäischen Geschichte. Die Basen unserer europäischen Entwicklung sind klar griechisch-römisch geprägt.

Menschenrechte

In der Renaissance, das französische Wort für Wiedergeburt, erlebte der abendländisch-europäische Mensch die Wiederentdeckung des antiken Geistes. Der Humanismus wird die geistige Hauptströmung. Der Mensch steht im Mittelpunkt von Kunst und Kultur. Diese Entwicklung findet Ihre Fortsetzung im „Sapere aude!“ der Aufklärung. Kant wandelt es zum Leitspruch der Aufklärung „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Als Grundton der Zeit der Aufklärung findet sich die Auffassung, dass durch strikte Anwendung der menschlichen Vernunft die Probleme des gesellschaftlichen Miteinanders lösbar werden. Erstmals in der Geschichte des Abendlandes bejahte die Aufklärung nicht nur Freiheit und Gleichheit aller Menschen als etwas Ursprüngliches, sondern forderte Glück und Wohlfahrt als Lebensziel des Menschen auf Erden.

Die Aufklärung legte wesentliche Merkmale für eine Definition von Menschenrechten fest: Sie sind unveräußerlich, nicht an bestimmte Räume und Zeiten gebunden und damit auch älter als alle Staaten. Mit der Dreieitigkeit von Leben, Freiheit und Eigentum bestimmte die Aufklärung einen Grundstock von fundamentalen Rechten, auf dem die Formulierung und Differenzierung von Menschenrechten erfolgen konnte.

Bewusstsein

Wir suchen hier nicht nach dem anthropologischen, medizinischen Bewusstsein, sondern brauchen die philosophische Definition. Fündig werden wir bei einem oft missbrauchten Philosophen des 19. Jahrhunderts-Karl Marx. Er schreibt in der Manuskriptensammlung „Die Deutsche Ideologie“: „Das Bewusstsein kann nie etwas anderes sein als das bewusste Sein, und das Sein der Menschen ist ihr wirklicher Lebensprozess.“

Wir reden also hierbei vom lateinischen „conscientia“ - „Mitwissen“. Wir „wissen“ also um unsere geographische Herkunft: Europa – Abendland. Wir „wissen“ also um unsere geistige Herkunft: griechisch-römisch, humanistisch-aufgeklärt. Wir „wissen“ also um unsere gesellschaftliche Verantwortung der europäischen Geschichte gegenüber mit allen Ihren Höhen und Tiefen,

ihrem Stolz und ihrem Schrecken. Unser Sein, unser Lebensprozess spiegelt sich in all dem Vorgenannten. Wir sind uns dessen bewusst! Wir sind uns dessen abendländisch bewusst! Das Ergebnis der Diskussionen ist der nachstehende offene Brief zu der Neufassung unsere Ziele. Unsere Satzung als Kodex unseres Clubs soll uns beschreiben. Wir wollen uns darin wiederfinden und sagen können, ja so sind wir. Sie sollen keine technokratische Betriebsanleitung des Clubs sein. Unsere Ziele müssen uns im Herzen berühren!

IM „HONNILAND“

OT 205 Chemnitz Das klingt nach Nostalgie und tatsächlich fanden wir uns in einer 5-Zimmerwohnung wieder, die das Leben in der ehemaligen DDR, in den 60-Jahren zeigte. Ach was gab es alles zu bestaunen, originale Schalensessel und Nierentischchen, Schrankwände aus Einzelfertigungen, Haushaltgeräte Made in DDR, riesige Fernsehgeräte, Schallplatten (wer kennt eigentlich noch Siegfried Uhlenbrock??) Die meisten Kommentare waren „das hatten wir auch“, oder „das kenne ich noch von zu Hause“, usw., usw. Die Männer fühlten sich natürlich in der Selfmade-Werkstatt wohl, die jeder DDR-Bürger hatte. Da war sogar noch ein kompletter Trabant-Motor vorhanden. Zwei nette Damen, die die Ausstellung betreiben, luden uns, in die gute Stube ein. Traditionsgemäß gab es Soljanka und man konnte wählen zwischen mit und ohne Sauerkraut. Es war eine nette Idee, keiner will in diese Zeit zurück. Trotzdem gibt es immer wieder schöne Erinnerungen!

ERKENNTNIS DES TAGES

Die Midlife-Crisis: Psychische Krise im Leben eines Menschen (meist Mannes oder Tablers), die im mittleren Alter auftritt. Die darunter leidende Person ist in dem Glauben, dass sie schon die Hälfte ihres Lebens hinter sich und trotzdem eigentlich nichts erreicht hat. Dies kann u. a. eine tiefe Depression hervorrufen.
(OT 84 Ansbach)

NEU BEI OT

OT 4 Nürnberg
Gernot Gräfe



Präsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

Vizepräsident:
Oliver Schenkman
OT 141 Kempten

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo zusammen, liebe Tablerfreunde, diese letzte Ausgabe für die ich verantwortlich bin, sehe ich mit einem weinenden und lächelnden Auge. Die Zeit ist sehr schnell vergangen, die Ideen noch nicht alle verwirklicht, viele neue Freundschaften sind geschlossen und ich möchte diese Zeit nicht vermissen. Ich habe versucht, das Mitmachen aktiv im Distrikt zu beleben, unsere Freundeskreise sind aktiv und ich wünsche meinem Nachfolger Oliver Schenkman alles Gute für seine kommende Amtszeit als Distriktpräsident. Hiermit möchte ich nur allen mitteilen, macht mit, wir alle können gemeinsam unser Tablerleben gestalten, pflegen und auf das bisherige sehr stolz sein.
Viele Grüße, Christian Ponzer

GEWERBLICHE BERUFSSCHULE PASSAU

OT 170 Passau Auf Einladung von MdL Walter Taubeneder vor allem auch in seiner ehrenamtlichen Funktion als langjähriger Vorsitzender des Berufsschulverbandes Passau haben die Passauer Oldies die Gewerbliche Berufsschule Passau besucht. Bei einem kurzen Rundgang durch die Schule bekam die etwa 20-köpfige Gruppe zunächst einen Eindruck über die hohe fachliche Ausstattung dieser Gewerblichen Berufsschule. Schwerpunkte waren das laut Schulleiter in Bayern einmalige Zentrum für erneuerbare Energien mit allen nur denkbaren fossilen, nachwachsenden und erneuerbaren Energiequellen sowie das Zerspannungszentrum mit den beiden hochmodernen CNC-gesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen. Nach diesem Rundgang durch die Schule bekamen die Gäste mit dem neuen Imagefilm der Schule noch einen umfassenden Einblick über alle Abteilungen der Schule mit den derzeit 30 zu beschulenden Ausbildungsberufen. Abschließend stellte Verbandsvorsitzender Walter Taubeneder den Gästen noch den Berufsschulverband Passau vor. Dabei hatte er großes Lob für die beiden Verbandsmitglieder Stadt und Landkreis Passau, die nach seiner Aussage mit hohem finanziellem Einsatz immer wieder für eine gleichbleibend hohe Qualität der fachlichen Ausstattung der Schule sorgen. Bei der abschließend regen Diskussion standen die angespannte Asylsituation und hier vor allem die Beschulung der berufsschulpflichtigen Asylsuchenden und Flüchtlingen im Mittelpunkt



Unter der Führung von Schulleiter Eduard Weidenbeck (vorne von rechts) und MdL Walter Taubeneder bekamen Passauer Oldies mit Präsident Josef Gstöttl einen beeindruckenden Einblick über die hohe fachliche Ausstattung der Staatlichen Berufsschule Passau. (Foto: Franz Stangl)

RUDYARD KIPLING



OT 19 München blickte an einem Tischabend angesichts der augenblicklichen politischen Lage 800 Jahre zurück zu Walther von der Vogelweide. Am folgenden Tischabend richtete sich der Blick nicht ganz soweit zurück. Vor 100 Jahren machte sich ein indischer Schriftsteller, den es dann innerhalb des britischen Empires nach London verschlug, einen Namen mit Kinderbüchern. So bekam er 1907 als erster englischschreibender Poet den Literatur-Nobelpreis für sein „Dschungelbuch“. Sein Name war Rudyard Kipling. Kipling, der in beiden Kulturkreisen, also im indischen und im europäischen, zuhause war, formulierte in seinen „Balladen aus dem Biwak“: „Ost ist Ost, und West ist West, und niemals treffen sich die Beiden“.

SPRUCH DES MONATS:

Bevor wir da waren, fehlte der Welt nichts;
Wenn es uns nicht mehr gibt, wird ihr nichts fehlen.
Omar Kheyyam

ENTWICKLUNG DES TOURISMUS

OT 170 Passau hört einen Vortrag von Prof. Dr. Martin Knoll zum Thema „Entwicklung des Tourismus und dessen wirtschaftliche Bedeutung“. Er gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Tourismus sowohl regional als auch international. Nach wie vor ist Europa der touristische Magnet Nr. 1 mit weltweit ca. 50 Prozent aller einreisenden Personen. Ein historischer Überblick, ausgehend vom 17. Jahrhundert mit Kutschenbildungsreisen (z. B. Goethes Italienreise) bis hin zum heutigen Massentourismus zeigt: Der Tourismus wandelte sich im Laufe der Zeit bzw. musste sich immer wieder neu erfinden. Im 19. Jahrhundert reist vor allem der Adel (Kurorte, Südfrankreich etc.).

Abschluss-Spruch zu Tourismus:

„Der Tourist ist ein Produkt des 20. Jahrhunderts, er reist nur um seine Vorurteile bestätigt zu finden“ (Joaquin Luna), „In der Fremde ist der Fremde fremd“ (Karl Valentin).

Anfang des 20. Jahrhunderts dann nach der Industrialisierung und dem Niedergang des Adels kommt verstärkt Tourismus von Bürgertum und Arbeiterschaft auf. An einzelnen Beispielen wurde diese Entwicklung verdeutlicht wie beispielsweise der Niedergang von Kurorten wie Bad Gastein wegen des fehlenden Adels nach dem 1. Weltkrieg und dem Aufstieg des englischen Seeresorts Blackpool einhergehend mit Industrialisierung und demokratischen Entwicklungen. Gleichzeitig kam es mit den größten Touristenbewegungen zur Herausbildung von Umweltproblemen, in Blackpool wurde Dreck und Abfall über die Kanalisationen ins Meer verbracht. (Die gleichen Probleme gab es u.a. auch in Südfrankreich, was wohl dem dortigen Meer den Namen „Kot d'Azur“ gab!). In vielen Ländern ist der Tourismus ein großer wenn nicht sogar der größte Wirtschaftsfaktor. Südtirol wird als herausragendes positives Beispiel



für angemessene und gute touristische Entwicklung genannt. Interessant war auch, dass Passau stabile Übernachtungswerte mit guter und hoher Auslastung hat, wohingegen Regensburg zwar zahlenmäßig einen Übernachtungstrend nach oben aufweist, gleichzeitig aber verbunden mit schlechter Auslastung.

ZUFRIEDENHEITSPROPAGANDA



OT 19 München Der Referent, hatte in seinem Dienstleben im Ersatzkassenwesen seine Brötchen verdient. Da er im Frieden aus seiner Firma in die Rente ausgeschieden ist, kann er immer noch auf neuere Daten in seinem früheren Geschäftsfeld zurückgreifen. Und so wurden wir mit interessanten Details konfrontiert, die uns Außenstehenden meist nur bruchstückhaft bekannt waren. Aus der Vielzahl der Informationen sei hier nur herausgegriffen: Sein Arbeitgeber, die Techniker Kasse, ist z. Zt. die größte Ersatzkasse; Mitgliederzuwächse rekrutieren sich seit Jahren nicht durch Fusionen, sondern durch eine „Zufriedenheitspropaganda“ der Mitglieder. Nur rd. 5 Prozent des Beitragsvolumens stehen einer Ersatzkasse als freiverfügbare Finanzmasse zu. Der Rest ist politisch mehr oder weniger zugenagelt. Innerhalb dieses Verfügungsrahmen gibt die TK wohl das beste Bild ab.

VERANSTALTUNG

03. - 05. Juni 2016
Bielefeld
AGM

07. - 09. Oktober 2016
Konstanz
HJT



Walter Ludwig Frieß

*12.07.1941 – †13.10.2015

Nach schwerer Krankheit verstarb unser Gründungsmitglied von OT 21 Walter.

Walter war Präsident, Sekretär und Schatzmeister und hat sich in der Vergangenheit zu unseren Jahresabschlüssen besonders als Kassenprüfer verdient gemacht.

Mit Walter verlieren wir einen vielseitig interessierten, engagierten, zuverlässigen und humorvollen Freund. Unsere Gedanken sind bei seiner lieben Frau Ursula und ihrer Familie.

In tiefem Mitgefühl sind wir bei den Trauernden. Wir werden unserem Tischmitglied immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Old Tablers von OT 21 Mainz



Christian Gramlich

*12.07.1941 – †13.10.2015

Wir trauern um unseren Tabler Freund Christian Gramlich OTD 323 Präsident 2012/13, der viel zu früh von uns gehen musste.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Petra und seinen drei Kindern.

Für alle Mitglieder von OTD 323 und Round Table 23 Stuttgart

Martin Maurer
Präsident

Oliver Wischnack
Präsident

Wir trauern um unseren Tabler Freund

Friedrich Wilhelm Hoek

*26.04.1932 – †01.11.2015

Ehrenmitglied Round Table Deutschland
Ehrenmitglied Round Table Italien
Ehrenmitglied Round Table 70
Round Table 70 Präsident 1973
Round Table Distrikt 2 Präsident 1974
Old Table 70 Präsident 1994-1996
Old Table Distrikt 2 Präsident 1996



Ein vorbildlicher Tabler ist von uns gegangen. Wilhelm war Gründungsmitglied des Lüneburger Round Tables und der 2. Präsident im Jahr 1973. Er hat den Tisch maßgeblich geprägt und die Verbindung zu den europäischen Tischen aufgebaut. 1976 reiste Wilhelm zur Vorbereitung des WOKO-Meetings in Hamburg, zu den ausländischen Partnertischen. Im Friaul wurde Wilhelm mit den verheerenden Auswirkungen des Erdbebens konfrontiert. Wilhelm ergriff die Initiative als Tabler und Architekt und entwarf und erstellte eine Grundschule in Amaro im Rahmen eines internationalen Serviceprojektes. Nach seinen Plänen und mit den eingeworbenen Servicegeldern aus vielen Ländern wird eine erdbebensichere Schule gebaut. Der Round Table Italien ernannte Wilhelm zu seinem Ehrenmitglied 1977. Ein Jahr später wurde er ebenfalls Ehrenmitglied des Round Table Deutschland. Wilhelm bleibe aktiv, werde erster Präsident des Old Tables 70 von 1994 bis 1996 und übernimmt die Präsidentschaft im Distrikt. Der Round Table 70 ernannte Wilhelm kurz nach seinem 80. Geburtstag zum Ehrenmitglied 2012. Wilhelm verstarb in seinem geliebten Italien an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 83 Jahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Mechthild und der Familie.

Für alle Mitglieder vom

Old Tablers 70
Jürgen Szibbat
Präsident



Round Table 70
Ole Puck
Präsident

„Ein Tabler mit Herz und Seele“

Betroffen und tief bewegt nehmen wir
Abschied von unserem Freund und Tabler

Arthur Reinshagen

Unser Dank gilt seinem Engagement und
der tiefen Verbundenheit für die gute Sache.

In Gedanken sind wir bei seiner Frau Sigrig und der Familie.



Michael Pietyra - Old Tablers Sylt
Rudi Schünemann - Old Tablers Deutschland



Martin Jessen
Round Table Sylt

Die Old Tablers Sylt trauern um ihren Gründungspräsidenten

Arthur Reinshagen

*20.03.1953 – †10.12.2015

der nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist. Über 32 Jahre hat Arthur das Tischleben bei RT und OT aktiv begleitet. Als Freund war er stets zur Stelle, wenn er gebraucht wurde und wenn Hilfe notwendig war.

Als engagierter Tabler hat er das Tischleben in Gießen, Dortmund, Karlsruhe, Düsseldorf, Münster und Sylt bereichert. Unser Mitgefühl und aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Sigrig und seinen Töchtern Andrea und Cordelia. Wir werden Arthur immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Old Tablers OT 500 Sylt



Samstag, 16. Juli

13:00 - 15:00 Uhr "Schwerin und seine sieben Seen" -
SeaSightSeeing mit der Weißen Flotte
- Schwerin von seiner schönsten Seite -
17:30 - 20:30 Soiree im Schlosscafé/Orangerie
21:00 - AIDA - Open Air auf dem Alten Garten

Sonntag, 17. Juli

10:30 Uhr Farewell im Ruderhaus am Franzosenweg

Das Gesamtprogramm für den Samstag und Sonntag kostet komplett und inklusive aller Getränke 155,00 Euro; wer nur am Samstag dabei sein kann zahlt 135,00 Euro.
Konto: Andreas Richter / OT201
IBAN: DE09 1409 1464 0000 8017 63 bei der VR-Bank eG

Anmeldungen bitte bis 30. Juni 2016 per Post an:

Andreas Richter
Erlenweg 7
19086 Peckatel
oder als Mail: andreas.richter@ot201.de
oder unter www.ot201.de/schlossfestspiele-2016

Einladung 1996-2016

20 Jahre CLUB 41 MERAN

FREITAG 15/04/2016

Ab 17 Uhr
Registrierung und Willkommenscocktail
Meeting Point: HOTEL THERME Meran, Thermenplatz 1
19 Uhr: Gemeinsame Abfahrt mit eigenem PKW ab Thermenplatz Richtung Algund-Forst
Get Together Beer Party - im PRIVATEN SIXTUS SAAL der Brauerei FORST in Algund.
Dieser Saal im Brauereiareal wird von der Brauereifamilie nur zu ganz speziellen Terminen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und wir haben die Ehre, diesen für unsere Feier benutzen zu dürfen.
Feier mit frischem Bier, Musik und Tanz - open end

SAMSTAG 16/04/2016
10 Uhr - Start zu Fuß (ca. 30 Minuten) oder mit dem Bus vom HOTEL THERME
Besuch der weltbekanntesten GÄRTEN VON SCHLOSS TRAUTTMANSDORFF in voller Blüte.
Freier oder geführter Besuch der Gärten und der zeitlich begrenzten Ausstellungen.
Besuch des Tourismuseums "TOURISEUM", das die Geschichte des Tourismus in Südtirol in aufregender Weise dokumentiert (direkt bei den Gärten).

13 Uhr - Mittagessen im RESTAURANT SCHLOSSGARTEN im Inneren der Gartenanlagen- Rückkehr frei
19 Uhr - GEBURTSTAGSWÜNSCHE - Banner Exchange in der ROTUNDE des KURHAUSES
20 Uhr - Gran Gala im PAVILLON DES FLEURES des KURHAUSES mit Musik und Tanz und unserer attraktiven Tombola - Wir lassen die Erinnerungen an unserer Gründung von 1996 hochleben.
SONNTAG 17/04/2016
10 Uhr - FAREWELL

+FRÜHLING
IN MERAN



Einladung



PREISE der Veranstaltung
inklusive Eintritte in das
Museum und die Gärten
Gesamtprogramm € 149; Freitagabend € 45
Samstagmittag € 35 - Gran Gala € 70
HOTEL ACCOMMODATION:
direkt zu buchen mit Kennwort: CLUB41 MERAN
Preise pro Zimmer und Tag mit Frühstücksbuffet:
HOTEL THERME MERAN und HOTEL MERANERHOF
Doppelzimmer € 200 - Einzelzimmer € 110
HOTEL CITY: Doppelzimmer € 180, Einzelzimmer € 90
HOTEL AURORA: Doppelzimmer € 159
HOTEL FLORA:
Doppelzimmer € 130, Einzelzimmer € 85
HOTEL MARLINGERHOF:
Doppelzimmer € 100 - Einzelzimmer € 62
REGISTRIERUNG:
International Convenor: Randolph Riedlinger
mail: randolph@riedlinger.eu, +39/335/6399010
National Convenor: Riccardo Daziale
mail: riccardo.daziale@gmail.com
mobile: +39/335/7000899



AFRIKA HAUTNAH ERLEBT

Paul Sachse, Sohn von Michael Sachse von OT 205 Chemnitz, hat im August vergangenen Jahres die YAP-Tour Südafrika mitgemacht und dabei viele persönliche Erfahrungen gesammelt

Als meine Familie und ich vor ein paar Jahren beim „Weihnachten im Erzgebirge“ zusammen mit Hadding Panier am Tisch saßen, unterhielten wir uns über das Thema YAP-Tour. Zu diesem Zeitpunkt war ich leider noch nicht 18 Jahre alt und konnte noch nicht teilnehmen. Doch im Sommer 2015 war es dann soweit und nur fünf Wochen später saß ich im Flieger nach Johannesburg in Südafrika.

Als ich dort ankam hatte ich viele Gedanken und Vorstellungen, was mich erwarten könnte, doch meine

Erwartungen wurden mehr als übertroffen. Unsere kleine Gruppe von sieben Teilnehmern aus Europa und Indien reiste zwei Wochen lang durch den Nordosten Südafrikas, mit den Zielen Polokwane, Johannesburg und Parys. Eine dieser Städte als den Höhepunkt zu nennen ist fast unmöglich, denn überall erwarteten uns freundliche, hilfsbereite und vor allem auch interessierte Menschen.

Jede Stadt hatte ihre eigene Geschichte zu erzählen: In Polokwane haben wir zum ersten Mal in unserem Leben eine

kleine Safaritour erlebt und einige der einheimischen Tiere, darunter die „Big Five“, gesehen. Die Führung durch ein typisch afrikanisches Dorf war sehr interessant. Wir waren nicht die ganze Zeit unterwegs, sondern allabendlich konnten wir nicht nur den Blick in die Weiten Südafrikas genießen, sondern auch ordentlich schlemmen und entspannen. Fast wären wir bei einem der größten Skelettfunde der letzten Jahre dabei gewesen, denn in den „Caves von Sterkfontain“ wurde ein paar Wochen später eine neue Menschenart entdeckt,



Oben: Rast nach einer Wanderung an einem See in der Nähe von Parys. Danach ging es zu einem Fluss zum „Waterrafting“

Links: Im „Lion Park“, in dem die YAP-Teilnehmer auch junge Leoparden streicheln durften.



In der Nähe von Polokwane - hier lernten die YAP-Teilnehmer Tontaubenschießen



In einer Bar bei Polokwane. Der Besitzer hat zwei Wassertanks zu einer Art Bar umgebaut und nennt sie „Twin Towers“.

an der wir nur ein paar hundert Meter vorbeigewandert waren.

Ein für mich emotionaler Moment war der Besuch des Sueto-Viertels in Johannesburg, einschließlich des Besuchs des Geburtshauses von Nelson Mandela. Gewaltig angsteinflößend war ein Bungeesprung aus circa 80 Metern von einem ehemaligen Kraftwerk, welcher mächtig Überwindung kostete und es einem etwas flau im Magen werden konnte. An Verpflegung mangelte es uns nicht. So konnten wir im „Rhino and Lion Park“ nur ein paar Meter entfernt von Löwe, Leopard und Co. gut Mittag essen. Auch die einheimischen Biersorten wurden in einem kleinen „Beertasting“ von uns probiert.

Ein weiteres Highlight war der Besuch von Sun City, beim aktuell neu gewählten Präsidenten Bruce McKay, welcher uns herrliche Bungalows und Tickets für das „Valley of Waves“ organisierte. Im nahegelegenen Reservat haben wir unsere Sammlung dann komplett gemacht und alle „Big Fives“ gesehen, Elefanten, Nashörner, Büffel, Löwen und sogar Leoparden. Zum Abschluss der Reise besuchten wir als Gäste das AGM in Parys, wo wir viele neue Freunde kennenlernten und unter anderem auch unseren OTD-IRO aus Deutschland Engelbert Friedsam trafen.

Die zwei Wochen vergingen wie im Flug, und so fanden wir uns bald wieder am Flughafen in Johannesburg, von wo unsere spannende Reise startete und wir nun wieder nach Hause mussten.

Ich bin oft gefragt worden, was ich denn von dieser Reise mitgenommen habe und was mir am besten gefallen hat. Als Sohn eines Tablers habe ich schon auf einigen Veranstaltungen etwas Tablerluft geschnuppert. Doch die YAP-Tour hat mir die Möglichkeit gegeben, selbst Erfahrungen zu sammeln und das Wesen des „Tablings“ zu erforschen. Auf einem fremden Kontinent mit zunächst fremden Menschen am Lagerfeuer zu sitzen und sich in einer anderen Sprache zu unterhalten und zusammen zu lachen, zu erzählen, sich auszutauschen und anzufreunden, genau das ist der Geist dieser Organisation. Beim Abschluss dem AGM dabei gewesen zu sein, war so fantastisch und es war spannend, einen Teil dieser Gemeinschaft zu bilden. Die Antwort auf die Frage, was ich denn aus dieser Reise mitnehme, lautet also nicht als erstes: „Ich habe Löwen gesehen oder auf Tontauben geschossen oder ein riesiges Steak genossen“, es lautet: Ich habe mich selbst und das was Round Table/Old Tablers ausmacht entdeckt und schätzen gelernt. Ich möchte mich auch nochmal bei allen bedanken, die diese Reise orga-

nisiert und möglich gemacht haben. Für jeden Sohn oder Tochter eines Tablers, der/die Ähnliches erleben will wie ich, kann ich die YAP-Tour nur wärmstens empfehlen und euch auf euren noch kommenden Reisen viel Spaß wünschen!

Paul Sachse



Ober: Auf dem Weg nach Johannesburg (v. l.): Tom van Doninck (Belgien), Tushar Gupta (Indien), Paul Sachse, Finn Wirth, Sabrina Geil (alle Deutschland), Julia Ehgartner (Österreich) und Jules van Hoe (Belgien)

Unten: Auf einem Berg, den einer der größten Asteroideneinschläge auf die Erde geschaffen hat



YAP-SAISON 2016

Die im Folgenden genannten Termine stehen noch unter Vorbehalt. In diesem Jahr sind, entgegen früherer Gepflogenheiten, die Reisedauern von und nach Indien auf 22 Tage gekürzt!

Unsere europäischen Jugendlichen können reisen nach

Indien Süd (Hyderabad – Chennai)	vom 18.07. – 07.08.16, 12 Personen,	650 €
Indien Nord (Kolkata – New Delhi)	vom 29.07. – 20.08.16, 12 Personen,	650 €
Süd Afrika (Durban – Durban)	vom 15.08. – 29.08.16, 16 Personen,	650 €

Weiter ist noch der Besuch einer Kleingruppe in Zypern im Juli vorgesehen. Dies muss allerdings erst noch verifiziert werden.

Wir erwarten Besuch in Deutschland

Europa Süd (Wien – Brüssel):	12 Inder vom 05.06. – 11.06. (2 Orte zu je 3 Übernachtungen)
Europa Nord (Frankfurt – Helsinki),	12 Inder vom 04.06. – 11.06.16 (2 bis 3 Orte)
Europa Mitte (Zürich – Brüssel),	max. 10 Südafrikaner vom 28.06. – 08.07. (ca. 3 Orte, Verkürzung angestrebt)

Bitte macht die Termine an euren Tischen bekannt, schildert die Vorzüge des Programms (s. S. 60 MGV und YAP Homepage) euren Jugendlichen im Alter von 18 bis 25. Weist auf die diversen Berichte der Reisenden in der Depesche hin. Es wäre schade, wenn wieder, wie im vergangenen Jahr, viele Plätze nicht besetzt würden! Die Meldeliste ist offen, die Ersten haben sich schon eingetragen. **Anmeldungen** bitte nur an uns bzw. yap@otd-mail.de, nicht an den internationalen YAP-Convenor Ulver! Das vermeidet Missverständnisse.



„RUHE MÄDELS“

Das Neujahrstreffen der Süd-Clubs in Stuttgart führte die Ladies in die Staatsgalerie- und anschließend zum Italiener

TC 24 hatte am 16.01. 2016 zum TC-Süd Neujahrstreffen eingeladen und 13 TC-Circles ,inclusive LC, als auch das komplette TCD-Board kamen. 42 Frauen freuten sich auf die Ausstellung „Poesie der Farben“ in der Staatsgalerie Stuttgart. Von Beckmann bis Nolde zeigte die Staatsgalerie teilweise noch nie ausgestellte Bilder berühmter Künstlervereinigungen der 20er Jahre, wie z. B. Die Blauen Reiter Franz Marc und Wassily Kandinsky, die Bauhausmeister Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Paul Klee und Alexej Jawlensky, so wie Otto Dix, George Grosz und andere. Nach einer interessanten Führung ging es im Anschluss in ein italienisches Restaurant in der bekannten Stuttgarter Markthalle. In einem Nebenraum mit wunderbarem Blick über die Marktstände wurde ausgiebig gelacht, gegessen und geschwätzt. Die weibliche Bedienung rief nur noch „Ruhe Mädels“ in den Raum hinein, um überhaupt das richtige Essen an die jeweilige TC-Lady, abzuliefern. Im Nachgang wurden dann die einzelnen Damen befragt, was inhaltlich von der Führung hängengeblieben war. Eigentlich nur drei Dinge. Die Primärfarben rot, gelb und

blau. Blau steht für das männliche Prinzip der Vergeistigung und Abstraktion. Rot ist als Sinnbild für Brutalität, d. h. den Krieg zu verstehen und dem Versuch, das Unbegreifbare zu verarbeiten. Gelb ist das abschließende Satyrspiel, in dem einige Künstler noch einmal sinnlich, ironisch, grotesk, allen Widrigkeiten zum Trotz mit Hilfe der Kunst zusammenkommen. Interessant die Entwicklung zur abstrakten Moderne, die Eingang finden in den Kunstrichtungen von z.B: Feininger mit seinem Prismarismus oder den Bildern von Kandinsky und Klee. Die Vernetzung der Kunst über Künstlervereinigungen trieb die Moderne auch international voran. TC 24 ist mehr als glücklich, dass so viele TC und LC-Ladies, sowie das TCD-Präsidium, unserer Einladung gefolgt sind und viele den Wunsch nach Wiederholung im nächsten Jahr äußerten. Diesen Wunsch werden wir auf alle Fälle auf unsere Agenda setzen.



EXKLUSIV DURCH LONDON

Im Oktober fand eine TC 24 Tour statt: nach der Weinsafari im vergangenen Jahr, flogen die Stuttgarter Ladies in diesem Jahr nach London. Unter der erstklassigen Führung unserer Präsidentin Ute, die einige Berufsjahre in London verbrachte, ging es zuerst in den Kensington Palast auf den Spuren von

Victoria, Lady Diana und William & Kate. Von der Wachablösung im Buckingham Palast, britischem afternoon tea bis St.Pauls Kathedrale, Harrods und vieles mehr, war alles dabei. Bei bester Laune und gemischtem Wetter, war die Reise ein unvergessliches Erlebnis. Beim Rückflug waren sich alle einig und die Frage war nur noch: Wo fliegen wir im nächsten Jahr hin!



GRUSSWORT



Liebe Ladies, so schnell vergeht die Zeit. Die Vorbereitungen für das AGM in Dortmund, auf das wir uns sehr freuen, laufen und wir hoffen, viele von euch dort zu treffen.

Wenn ich das Gefühl habe, die Zeit vergeht schnell, so ist das vor allem ein Indiz dafür, wie viel wir in diesem Jahr erlebt haben, wie viele Ladies von TC, aber auch von LC wir auf den unterschiedlichsten Veranstaltungen getroffen haben. Aber auch Tabler, ob von OT oder RT haben wir getroffen, wir waren sogar zu einem gemeinsamen Beiratstreffen in Berlin eingeladen. Es war bzw. ist ein Jahr unter dem Motto side-by-side! Dass wir „four clubs - one vision“ mit so viel Leben füllen können, erfüllt uns mit Stolz.

Damit alle daran teilhaben können, hat sich auf www.tangent-club.de sehr viel getan. Wir benötigen dafür jedoch eure Mithilfe, denn nur mit den Berichten und Fotos von den Veranstaltungen ist und bleibt unsere Web-Seite lebendig.

Wir erleben gerade Geschichte: In ganz vielen Protokollen können wir darüber lesen und bei fast jedem Gespräch kommt irgendwann das Thema Flüchtlinge. Einige Clubs laden einen Referenten zu dem Thema ein, viele engagieren sich in der Flüchtlingshilfe vor Ort und das auf ganz unterschiedliche Weise. Wir sind zwar kein „Service-Club“, aber zu helfen, wenn Hilfe gebraucht, ist Service, noch viel lieber verwende ich das Wort Nächstenliebe dafür. Der RT-Past-Präsident Sascha Mummenhoff hat es so formuliert: Lasst uns die Welt ein klein bisschen besser machen. Ich glaube, dass es die kleinen Dingen sind, die viel dazu beitragen.

Auf meinem Schreibtisch habe ich einen Kalender stehen mit dem Motto „Was mein Leben reicher macht“: Mein Leben wird durch Tangent reicher!

Bis bald in Dortmund
In Freundschaft
Eure Antje

TC 45 ON TOUR ...





AGM 2016 IN DORTMUND – HÖMMA, JETZT NOCH SCHNELL ANMELDEN!

Liebe Tangent Ladies, zum diesjährigen AGM laden wir euch ein in unsere wunderschöne Ruhrgebietsmetropole. Der LC 63 hat keine Mühen gescheut, dieses Wochenende für euch zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Das **Welcome** findet statt im „VIEW“, dem hoch oben über den Dächern Dortmunds gelegenen Restaurant im „Dortmunder U“, einem der Wahrzeichen unserer Stadt. Ein atemberaubender Blick, dazu Ruhrpottdelikatessen und chillige Clubatmosphäre dank des beliebten DJs.

Am Samstag beginnen wir mit **Tagung** und umfangreichem **Rahmenprogramm**.

Der Höhepunkt des AGMs wird aber zweifelsfrei der **Gala-Abend**. Bequem mit dem Busshuttle zur Alten Rohrmeisterei (traumhafte Location übrigens) chauffiert, könnt ihr euch dort auf ein fantastisches Buffet freuen. Danach wird die von uns gebuchte Band (vielen noch bekannt vom AGM in Bielefeld) den Abend übernehmen und euch wortwörtlich vom Hocker reißen! Richtet euch auf eine lange Nacht ein.

TERMINE:

National	
30.04.2016	AGM TCD Dortmund
28.05.2016	50 Jahre RT 106 / TC 31 Walsrode

INTERNATIONAL

09.04.2016	Charter AC Marrakesch, Marocco
23.04.2016	AGM TCI Landshut
08.10.2016	ACI Mailand

Zum Ausklang des AGMs freuen wir uns aufs **Farewell** im Mercure, das euch mit einem keine Wünsche offenlassenden Frühstücksbuffet wieder auf die Heimreise schickt; voll mit tollen Eindrücken und Erlebnissen und ein bisschen traurig, dass es schon wieder vorbei ist, versprochen!

Eure Ladies vom LC 63 Dortmund – 2016 sind wir AGM!
(Anmeldung und weitere Infos unter www.agm.ladiescircle.de)



Shopper 25,- €



Devoshop



Neu
Touchpenkugelschreiber 3,- €



Koffergurt 10,- €



**Aufkleber groß 1,- €
klein (12 Stück) 10,- €**



Pin 4,- €

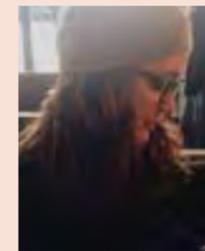


Regenschirme 10,- €

Ich freue mich auf Euch beim AGM eure Shopkeeperin Karen, TC 47 Mölln



Visitenkartenetui 10,- €



Eure Editorin
Imke Greve
TC 55 Schleswig

E-Mail:
imke.grevec@gmx.de

... today, I'm on the Pancake diet..

Breakfast: Pancake -- Lunch: Pancake – Dinner: Pancake
Zum Glück ist unsere Depesche durch eure tollen Beiträge nicht so einseitig ha ha ha: in dieser Ausgabe haben wir von allem ein bisschen. Wir hatten das Südtreffen in Stuttgart - die Ladies aus Dortmund freuen sich riesig auf das AGM – ein kleiner Auszug aus unserem Devoshop – es gibt noch mehr zu feiern – und die Rubrik: Was machen eigentlich unsere Clubs in Gründung?
Und dann noch in eigener Sache: Homepage, Dagí, TCD steht auf meinem Plan. Also, wer noch nicht unsere neue Homepage, gestaltet und betreut durch Dagí, TC 100 MainMetropolen, angesehen hat, verpasst tolle Bilder und Berichte. Hier könnt ihr ganz intensiv in das nationale und internationale Leben von TCD und AGORA eintauchen. Informativ, fröhlich, farbenfroh – www.tangent-club.de
Herzlichst eure Imke



WIE ALLES BEGANN...

Ämterübergabe LC 14 im April 2014. Im Laufe des Abends und nach dem einen oder anderen Glas Wein tauchte wieder die Frage auf: „Warum hat Kulmbach eigentlich keinen TC?“ Spontan beschlossen die vier anwesenden Pastmembers, diesem untragbaren Zustand ein Ende zu bereiten und besiegelten den Entschluss mit ihren Unterschriften (Beweisfoto anbei).

Seitdem treffen wir uns meistens am 1. Donnerstag im Monat abwechselnd bei uns daheim und lassen uns von der jeweiligen Gastgeberin lecker bekochen. Inzwischen sind wir zu fünft und durch

den sehr persönlichen Rahmen ergeben sich immer anregende Diskussionen zu den unterschiedlichsten Themen in Sachen TC, regionale und weltweite Politik oder auch Privates. Wir freuen uns auf jeden Abend und gehen danach mit einem guten Gefühl nach Hause.

Aber auch außerhalb der Tischabende sind wir aktiv. Ob Ausflug nach Mitwitz, Besuch des Winterdorfes oder gemeinsame Silvesterfeier – uns gehen die Ideen nicht aus. Angedacht sind ein Wellnessstag, ein „Midnightshopping“ in einer neu er-

öffneten Boutique und ein Ausflug in Birgits „alte“ Heimat.

Wir haben uns gegen ein eigenes Serviceprojekt entschieden, sondern unterstützen lieber die Ladies vom LC 14 beim Getränkestand am Kulmbacher Altstadtfest oder Flohmarktaktionen.

Und wie geht's weiter?

Vielleicht mit einer Charter in 2016 Lasst Euch überraschen!

Birgit F. und Beatrice
Präsidentin und Sekretärin TC 14 i. Gr.



TC 48 Peine

Wir haben es natürlich knapp ver... - drum haben wir flott 'ne Collage gemacht!
Der TC 48 Peine wurde im April 2015 von sieben ehemaligen Ladies gegründet.
Von links sind wir:
Unsere Präsidentin Michaela, Vize Simone, Sekretärin Nina, Kassiererin Stefanie, Bettina, Sonja und Imme.
Ein eigenes Serviceprojekt haben wir noch nicht, daher pflegen wir unsere in der LC-Zeit entstandene Freundschaft mit Home-Tischabenden (lecker Essen!), Theater und mehr.
Fast alle fahren wir im Oktober nach Mailand zum ACI – see you?



SAVE THE DATE – 02.07.2016

LC, TC, RT, OT Mölln and friends – Sponsorenlauf für den Weihnachtskonvoi nach Rumänien // mach mit, melde dich an, Infos folgen – schau einfach mal.

WENIGER IST MANCHMAL MEHR...

Am 13. Februar 2016 verlor OTD einen kompletten OT-Tisch und hatte trotzdem am Abend einen Tabler mehr!

Normalerweise müsste ein OTD-Präsident um jeden Tisch kämpfen, in diesem Fall war mir aber eine Ehre, den Verlust eines Tisches hinzunehmen. Was war passiert? Ende letzten Jahres bekam ich eine Einladung von Wolfgang Mohl, Vizepräsident von OT 209 Zweibrücken. Anlass der Einladung: die Reunion von OT 109 und OT 209 Zweibrücken. Beide Tische sind relativ klein und haben auch nur einen Round Table im Hintergrund, der für Nachwuchs sorgen könnte.

Da der Termin noch nicht anderweitig belegt war, haben Katharina und ich uns am 13.2. mittags auf den Weg gemacht, um pünktlich um 18:30 Uhr in Zweibrücken zu sein. Im Hotel Rosengarten erwartete uns dann eine Feier, die auch einer Charter würdig gewesen wäre. In einem festlichen Rahmen wurden wir von der kompletten Tablerschaft beider Tische empfangen. Vom Distrikt 8 waren der DP Georg Pfaff und vom D9 der DP Wilhelm Rupflin der Einladung gefolgt.

Die Hintergründe der Wiedervereinigung beider Tische zum OT 109 Zweibrücken wurden ganz offen berichtet: Der neue Tisch OT 209 war aus den klassischen Differenzen zwischen Alt und Jung, dynamisch und gesetzt, entstanden. Die Kontakte zwischen den Tischen blieben aber erhalten, die Gräben waren nicht so tief, dass man nicht miteinander gesprochen hätte. Im Gegenteil. 2010 gelang es den beiden, in enger Zusammenarbeit ein AGM für OTD auf die Beine zu stellen. Gemeinsam hat man auch zahlreiche Serviceprojekte unterstützt und Spenden generiert wie für das Jugendzentrum Zweibrücken, die Behindertenwerkstatt Zweibrücken, die Erdbebenopfer in Nepal und für den Weihnachtspäckchenkonvoi.

Inzwischen war man aber ganz tablerlike zu der Entscheidung gekommen, dass man gemeinsam stärker ist, die Tischabende interessanter werden und alle Beteiligten nur gewinnen können. Um exakt 20:04 Uhr durfte ich mit der ordnungsgemäßen Nadelung aller Tabler mit dem neuen OT 109 Pin die Reunion vollziehen. Ein zweiter Höhepunkt war die Neuaufnahme von Markus Freyler, der sich ausbedungen hatte, nur dem wiedervereinigten Tisch beizutreten.

Bilanz des Abends für alle: gute Gespräche, ich habe wieder einmal alte Tablerfreunde getroffen und neue gewonnen, ein auf Wachstum durch Freundschaft programmierter OT 109 Zweibrücken und glückliche Tabler in Weimar, die im Sommer die Tischnummer „309“ gegen die nunmehr frei gewordene Nummer „209“ eintauschen möchten.

Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/2016



Wieder vereint, die Zweibrücker Tische 109 und 209. Vordere Reihe von rechts: DP 9 Wilhelm Rupflin (dahinter DP 8 Georg Pfaff), OTD-Präsident Rudi Schünemann, Präsident OT 209 Walter F. Klos, vorne links Präsident OT 109 Michael Baumann, zweiter von links Wolfgang Mohl



Die Tischpräsidenten nehmen von Rudi Schünemann ein typisches Münsteraner Getränk entgegen - einen trinkbaren Doppelkorn.



OTD Präsident Rudi Schünemann nadeln die „Neu-Oldies“ mit dem 109er Pin

Thema:

ALLE OTD-WIMPEL AUF EINEN BLICK

In den vergangenen 12 Jahren habe ich in 44 Depeschen 150 Clubwimpel thematisch präsentiert.

Diesmal zeige ich euch ALLE im Archiv gesammelten OTD-Exemplare, also auch die etwa 30 nicht veröffentlichten. Leider haben sie sich, vor Staub geschützt, in OTD-blaue Boxen zurückgezogen.

IHR könnt diese Boxen öffnen, und zwar auf der OTD-Homepage (www.old-tablers-germany.de).

Nach Tischnummer geordnet könnt ihr euch in der bunten Welt der Banner tummeln. Schaut nach, ob euer Clubwimpel vorhanden ist; wenn nicht, bitte Kontakt aufnehmen mit archivar@otd-mail.de oder homepage@otd-mail.de.

Aus der regelmäßig erscheinenden Rubrik möchte ich mich damit verabschieden.



Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

OLDIE HISTORYS ...



Also ich weiß nicht, ich weiß nicht ... Ich kann ja verstehen, dass man beim Feiern



gerne auch mal ein Glas Rotwein trinkt ...



.... oder ein zünftiges Weizenbier. Aber wenn ich dann die Folgen sehe ...

bleibe ich dann doch lieber bei Wasser.

Drei Tage - zwei Partys - ein Wochenende!

10 Jahre RT 188 Tönisvorst
Charter OT 188 Tönisvorst

20. bis 22. Mai 2016

Tönisvorst - Kreis Viersen - Niederrhein

Special Weekend Deal:
2 Personen nur 188 Euro*

Jetzt buchen:
<https://booking.rt188.de>

Freitag:
Grillen mit Bierchen

Samstag:
Rahmenprogramm

Charter OT 188

Sonntag:
Farewell

* Registrierung inkl. Rahmenprogramm, Speisen und Getränke. Preis pro Person bei Einzelbuchung 109 Euro, auch einzeln buchbar: Fr. 39 Euro, Sa. 79 Euro, So. 29 Euro. Mehr Infos: praesident@ot188.de



Star auf dem Green - mit Golfbällen von OT



Hochwertige Golfbälle

Nike Superfar 3er Set

11,00 €

Handtuch mit OT/RT-Doppellogo

marine oder weiß

22,00 €

Cap, marine-Kontraststreifen weiß

OT-RT-Doppellogo

Mit Schriftzug „Old Tablers Deutschland“ **18,00 €**

Ohne rückseitigem Schriftzug **15,00 €**

www.old-tablers-germany.de

s-office@otd-mail.de

Fax: 07131-2780283

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

14.05.-16.05.2016	RT/OT-Bikermeeting in Mainz
03.06.-05.06.2016	AGM OTD Bielefeld
09.06.-12.06.2016	AGM RTD in Bamberg
16.07.-17.07.2016	Schlossfestspiele in Schwerin
07.10.-09.10.2016	HJT OTD in Konstanz
11.11.-13.11.2016	RT-OT-Beiratsmeeting in Dresden 25 Jahre RT Dresden
19.05.-21.05.2017	AGM OTD in Köln
03.03.-05.03.2017	Beiratsmeeting in Coburg mit RT und LC zur FUNTA
13.10.-15.10.2017	HJT OTD Hörter-Holzminden
Mai 2018	AGM OTD Ortenau
Mai 2019	AGM OTD Weimar
Mai 2020	AGM in
Mai 2021	AGM OTD/RTD Coburg

Distrikt- und Clubveranstaltungen

16.04.2016	DV D4 bei OT 292 Bremen-Lesmona
14.05.2016	Charter OT 363 Wilhelmshaven
20.05.-22.05.2016	Charter OT 188 Tönnisvorst
17.09.2016	Charter OT 243 Unna

Internationale Veranstaltungen

22.04.-24.04.2016	AGM 41 International in Landshut
29.04.-01.05.2016	AGM 41 Dänemark in Landsmode
06.05.-08.05.2016	AGM Club 41 Madagascar in Nosy-Be
20.05.-22.05.2016	AGM Club 41 Norwegen, Bergen
27.05.-29.05.2016	AGM Club 41 Italy in Ascoli Piceno
10.06.-12.06.2016	AGM Club 41 Niederlande in Almelo
17.06.-19.06.2016	AGM Club 41 Austria in Kufstein
31.08.-04.09.2016	RTI World Meeting in Nepal, Kathmandu
01.10.-08.10.2016	Eurosail Mallorca
14.10.-16.10.2016	AGM 41 International in Bangalore, Indien
28.10.-30.10.2016	AGM Club 41 Schweiz, Winterthur
01.05.-05.05.2017	Pre-Tour AGM 41 International Spdafrika
05.05.-07.05.2016	AGM 41 International, Sun City Resort, Südafrika
27.10.-29.10.2017	HYM 41 International, Italien, Riccione

